

REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT „HÜMMLING“



Auftraggeber

Lokale Aktionsgruppe Hümmling
c/o Samtgemeinde Sögel
SG-Bürgermeister Günter Wigbers
Ludmillenhof
49751 Sögel



Auftragnehmer

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Geschäftsstelle Osnabrück
Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück

Autoren

Dipl. Geogr. Henning Spenthoff
M.A. Geogr. Katrin Harting



Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union
„Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete“

Stand: 15.12.2014

INHALT

1	Zusammenfassung	6
2	Abgrenzung der Region	8
3	Ausgangslage	11
3.1	Raum- und Siedlungsstruktur	11
3.2	Bevölkerungsstruktur und –entwicklung	13
3.3	Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Verkehr und Landwirtschaft	22
3.4	Naturraum und Umwelt	26
3.5	soziokulturelles Leben	28
3.6	übergeordnete Planungen	28
4	Evaluierung	30
5	SWOT-Analyse	34
6	Entwicklungsstrategie	37
6.1	Aufbau der Entwicklungsstrategie	37
6.2	Leitbild	38
6.3	Entwicklungsziele	38
6.4	Handlungsfelder	40
6.4.1	Ableitung und Entwicklung	40
6.4.2	Handlungsfeldziele und Teilziele	41
6.5	Kooperationen	50
6.6	Strategieabstimmung mit übergeordneten Planungen	51
6.6.1	Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene	51
6.6.2	Regionale Planungen und Konzepte	54
7	Aktionsplan	56
8	Einbindung der Bevölkerung	60
8.1	Bürgerversammlung	60
8.2	Erster Vertiefungsworkshop	61
8.3	Zweiter Vertiefungsworkshop	63
8.4	Erste LAG-Sitzung	63
8.5	Zweite LAG-Sitzung	64
8.6	Information der Hümmling-Ausschüsse	64
8.7	Öffentliche Ergebnispräsentation	64
8.8	Information der Öffentlichkeit	65
9	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	66
10	Struktur der LAG	68
10.1	Geschäftsordnung der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling	68
10.2	LAG-Kodex	71

10.3	Organisationsstruktur	72
11	Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger, Zuwendungshöhe	73
11.1	Fördertatbestände	73
11.2	Zuwendungsempfänger	76
11.3	Fördersatz	76
11.4	Zuwendungshöhe	76
12	Projektauswahl	77
13	Finanzplan	79
14	Kofinanzierung	88
15	Begleitung und Bewertung	89
Anhang		
	Anhang I: Selbstevaluierung aus der Förderperiode 2007-2013	95
	Anhang II: Ergebnisse SWOT-Analyse und Zukunftsthemen	131
	Anhang III: Projektideen aus der Bürgerbeteiligung	135
	Anhang IV: Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen aus dem Landkreis Emsland und dem Landkreis Grafschaft Bentheim	139
	Anhang V: LAG-Kodex „Hümmling“	140
	Anhang VI: Bewertung der Projektideen	141
	Quellenverzeichnis	142
	Abbildungsverzeichnis	144
	Tabellenverzeichnis	145

Gender-Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1 ZUSAMMENFASSUNG

Erfahrungen

Die Samtgemeinden Nordhümmling, Sögel und Werlte arbeiten bereits seit dem Jahr 2007 auf Basis des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Hümmling als anerkannte LEADER-Region Hümmling erfolgreich zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit konnten zahlreiche zielorientierte und zukunftsweisende Projekte zur Entwicklung des Hümmling angestoßen und umgesetzt werden. Parallel war die benachbarte Samtgemeinde Lathen Mitglied in der internationalen LEADER-Region Westerwolde (Niederlande)-Emsland-Rheiderland-Oldambt (Niederlande) - kurz W.E.R.O. Im Rahmen von Kooperationsprojekten auch ausserhalb des LEADER-Programms (z.B. Energieregion Naturstandpunkt Hümmling, Naturpark Hümmling) sowie aufgrund der benachbarten Lage, bestand zwischen den Samtgemeinden der LEADER-Region Hümmling und der Samtgemeinde Lathen stets ein enger Kontakt und reger Austausch. Zur Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit in den genannten und anderen Kooperationen, haben sich zum Ende der EU-Förderperiode 2007-2013 die drei östlichen Mitgliedsgemeinden Fresenburg, Lathen und Renkenberge der Samtgemeinde Lathen entschlossen, der LEADER-Region Hümmling beizutreten, um gemeinsam ein regionales Entwicklungskonzept (REK) Hümmling für die Aufnahme in das LEADER-Programm in der neuen EU-Förderperiode 2014-2020 zu erarbeiten und so den gemeinsamen Raum Hümmling als starke Region im Westen Niedersachsens weiterzuentwickeln.

Gebietsabgrenzung

Das vorliegende REK Hümmling nimmt daher zunächst die klare Gebietsabgrenzung dieser „neu“ geformten Region Hümmling vor (vgl. Kap. 2). Die Region umfasst nach der Aufnahme der Gemeinden Fresenburg, Lathen und Renkenberge, drei Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Lathen, die Samtgemeinde Nordhümmling, die Samtgemeinde Sögel und die Samtgemeinde Werlte. Die Region erstreckt sich über eine Fläche von insgesamt 707,23 km² und ist Heimat von 52.102 Einwohnern (Stand: 31.12.2013 | Quelle: LSN). Damit beträgt die durchschnittliche Einwohnerdichte der Region Hümmling 73,67 EW/ km².

Beschreibung der Region

Die Region Hümmling ist eine im Westen Niedersachsens gelegene, waldreiche Region, die naturräumlich dem norddeutschen Tiefland zuzuordnen ist und aufgrund ihrer eiszeitlichen Prägung durch eine Grundmoräne, Erhebungen von bis zu 73m üNN aufweist. Nicht zuletzt aufgrund dieser unverwechselbaren Naturlandschaft stellt der Tourismus ein wichtiges Standbein der regionalen Wirtschaft auf dem Hümmling dar. Neben dem Tourismus ist jedoch in erster Linie das produzierende Gewerbe als Grund für die relativ stabile wirtschaftliche Lage der Region zu nennen. Die Landwirtschaft nimmt in der Region ebenfalls einen besonderen Stellenwert ein und hat Auswirkungen auf viele Bereiche des täglichen Lebens auf dem Hümmling. Aus demografischer Sicht gilt die Region Hümmling, als Teil des Emslandes, als relativ stabil. Jedoch zeichnen sich auch auf dem Hümmling große Veränderungen, gerade in Bezug auf die zunehmend alternde Gesellschaft, mit entsprechenden Folgewirkungen und Herausforderungen ab (vgl. Kap. 3).

Ausgangslage

SWOT-Analyse

Auf diesen vielfältigen Eigenschaften des Hümmling basieren individuelle Stärken ebenso wie bestehende Schwächen. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Konzepterstellung haben die Bewohner des Hümmling diese Stärken und Schwächen vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der vorangegangenen EU-Förderperiode (vgl.

Kap. 4) identifiziert (Stichworte: Landschaft und Naturraum, soziales Miteinander und Dorfgemeinschaft, Wirtschaft), daraus Chancen und Risiken für die Region abgeleitet und Zukunftsthemen für die weitere Entwicklung des Hümmling formuliert (Stichworte: Demografie, regionale Wirtschaft, Landschafts- und Klimaschutz). Auf diese Weise konnte eine vollständige SWOT-Analyse der Region erarbeitet werden (vgl. Kap. 5).

Das so erarbeitete Profil der Region bildete die Grundlage für die Ableitung der Entwicklungsstrategie für die Region Hümmling (vgl. Kap 6). Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, lokale Experten und Vertreter der Verwaltungen sowie die bereits aus der EU-Förderperiode 2007-2013 bestehende und nach der Erweiterung der Region Hümmling ergänzte LAG Hümmling, haben in verschiedenen Veranstaltungen eine individuell abgestimmte und zukunftsorientierte Entwicklungsstrategie für den Hümmling erarbeitet. In vier Ebenen, vom übergeordneten Leitbild bis zum fast auf Projektebene angeordneten Teilziel, sind darin die Entwicklungsziele der Region aufgeteilt auf drei Handlungsfelder aufgeführt. Die Entwicklungsstrategie gibt damit den Orientierungsrahmen der weiteren Entwicklung der Region Hümmling vor. Inhaltlich stützt sich die umsetzungsorientierte Entwicklungsstrategie der Region Hümmling dabei auf die drei nachfolgenden Handlungsfelder mit jeweils zugeordneten Unterthemen:

LEBEN auf dem Hümmling

Demografie | Gesundheit | Soziales | Mobilität | Kultur

WIRTSCHAFT auf dem Hümmling

(Land-)Wirtschaft | Energie | Digitalisierung | Tourismus

NATUR auf dem Hümmling

Ressourcen | Landschaft | Tierwelt | Klimaschutz | Landschaftsschutz

Neben den vorgenannten Bereichen Gebietsabgrenzung, Regionsbeschreibung, Ausgangslage, SWOT-Analyse, Beteiligung sowie Entwicklungsstrategie beinhaltet das vorliegende REK Hümmling aber auch die darüber hinaus für die Aufnahme in das LEADER-Programm geforderten Inhalte, Festlegungen und Aussagen zu den Bereichen

- Aktionsplan der LAG,
- Zusammensetzung der LAG,
- Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der LAG,
- Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger, Zuwendungshöhe,
- Projektauswahlkriterien,
- Finanzplan,
- Ko-Finanzierung und
- Monitoring und Evaluierung

Mit den erarbeiteten und im vorliegenden Entwicklungskonzept zusammengetragenen Inhalten, erfüllt das REK Hümmling nicht nur die Anforderungen des landesweiten Wettbewerbs zur Aufnahme in das LEADER-Programm im Rahmen der EU-Förderperiode 2014-2020, es stellt darüber hinaus einen zielorientierten Handlungsrahmen für die zukunftsweisende Weiterentwicklung der Region Hümmling dar.

Entwicklungsstrategie

2 ABGRENZUNG DER REGION

Nachvollziehbarkeit der Regionszusammensetzung

Die Region Hümmling ist seit 2007 eine anerkannte LEADER-Region und strebt für die EU-Förderperiode 2014-2020 die Fortführung der erfolgreichen Arbeit im Rahmen des LEADER-Programms an. Zur neuen Förderperiode hat sich der Gebietszuschnitt der Region jedoch gegenüber der vorangegangenen Förderperiode durch die Aufnahme dreier Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Lathen leicht verändert. Somit besteht die Region Hümmling nunmehr aus Teilen der Samtgemeinde (SG) Lathen (Gemeinde Fresenburg, Lathen und Renkenberge), der SG Nordhümmling, der SG Sögel und der SG Werlte.

Tab. 1: Regionsabgrenzung nach Einwohnerzahl und Fläche in km²

Mitglieder der Region Hümmling	Einwohner (EW)	Fläche in km ²	Einwohnerdichte EW/km ²
SG Lathen (in Teilen)	7.709	78,59	98,09
Fresenburg	914	21,59	42,3
Lathen	6.099	38,02	160,4
Renkenberge	696	18,98	36,7
SG Nordhümmling	12.029	142,71	84,3
Bockhorst	988	18,19	54,3
Breddenberg	776	8,92	87,0
Esterwegen	5.193	49,58	104,7
Hilkenbrook	809	11,12	72,8
Surwold	4.263	54,89	77,7
SG Sögel	15.922	285,82	55,7
Börger	2.732	55,27	49,4
Groß Berßen	656	20,75	31,6
Hüven	535	15,24	35,1
Klein Berßen	1.116	16,92	65,9
Sögel	7.303	55,26	132,2
Spahnharrenstätte	1.496	36,07	41,5
Stavern	1.046	50,96	20,5
Werpeloh	1.038	35,34	29,4
SG Werlte	16.442	200,11	82,2
Lahn	878	21,25	41,3
Lorup	3.166	51,22	61,8
Rastdorf	1.014	26,33	38,5
Vrees	1.656	37,56	44,1
Werlte	9.728	63,75	152,6
Region Hümmling	52.102	707,23	73,67

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Gegenüber der vorangegangenen EU-Förderperiode ist die Bevölkerungszahl der Region Hümmling durch die Erweiterung um die drei Mitgliedsgemeinden der SG

Lathen um ca. 17% gestiegen (2007: 44.393 EW). Der Flächenzuwachs durch die Erweiterung entspricht hingegen ca. 12% (2007: 628,64 km²).

Die Region Hümmling liegt im Osten des Landkreises Emsland und umfasst insgesamt 21 Mitgliedsgemeinden. Im Nordostern und Norden der Region grenzt die LEADER-Region W.E.R.O Deutschland und die LEADER-Region Fehngebiet an. Im Süden lässt sich die Region durch den Fluss Mittelradde vom LEADER-Gebiet Hasetal abgrenzen. Der Landkreis Cloppenburg grenzt im Osten an das Gebiet des Hümmling.

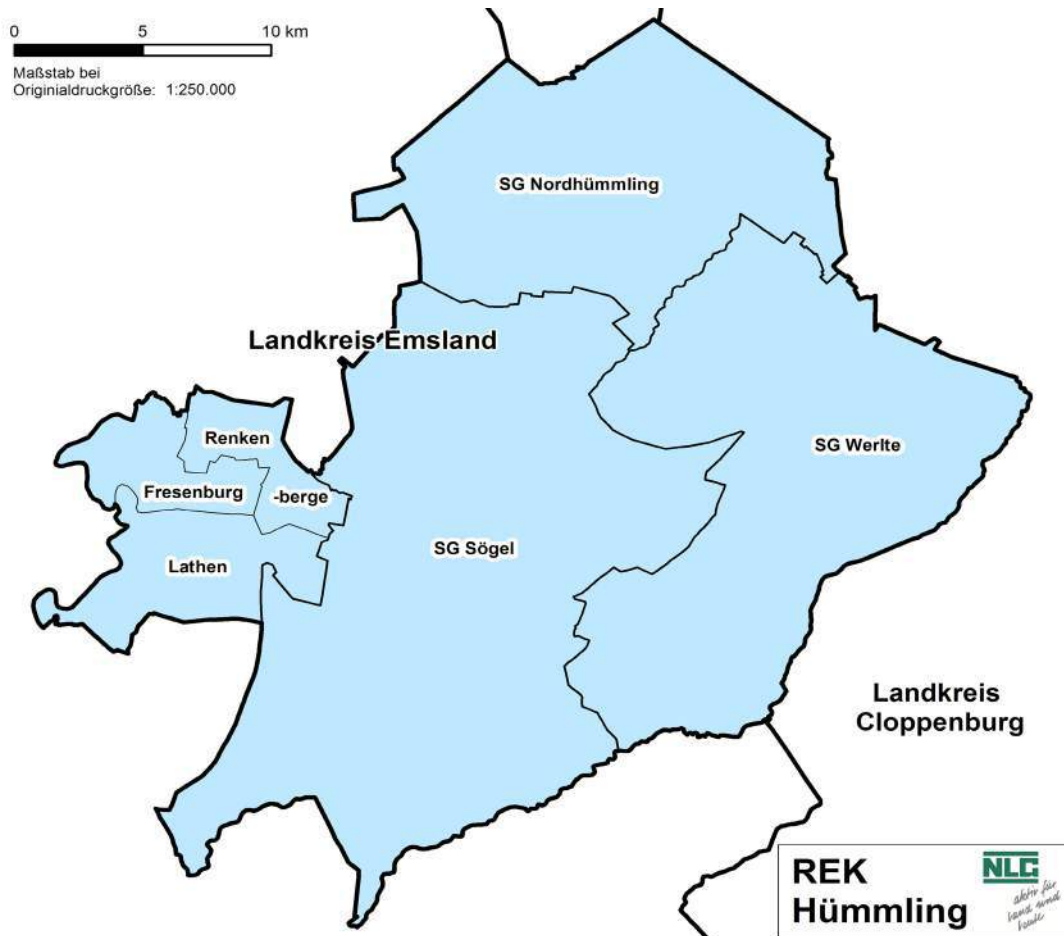


Abb. 1: Karte - Region Hümmling

Quelle: NLG 2014.

Die Regionsbezeichnung „Hümmling“ geht auf das Amt Hümmling im 19. Jahrhundert zurück. Dieses wurde bereits 1932 im Landkreis Aschendorf-Hümmling verortet und wurde 1977 in den Landkreis Emsland integriert. Die Gemeinde Lathen war seinerzeit ebenfalls Mitgliedsgemeinde des Altkreises Aschendorf-Hümmling. Alte Grenzsteine sind daher heute noch auf Lathener Gemeindegebiet zu finden. Sogar auf mittelalterlichen Karten ist bereits vom „Hümmelingh“ die Rede.

Die Gründe für die Gebietszusammensetzung sind vielfältig. Durch die regionale Identität der Region, die sich aus der naturräumlichen Lage und der geschichtlichen Entwicklung ergibt, sind die Menschen in der Region untereinander stark verbunden. Die Kooperationsbereitschaft, die sich in der letzten Förderperiode zwischen den beteiligten Kommunen weiterhin positiv entwickelt hat, zeigt sich auch ausserhalb von LEADER geförderten Projekten (Naturpark Hümmling, Energieregion Naturstand-

punkt Hümmling) und soll auch in der anstehenden EU-Förderperiode 2014-2020 fortgeführt und ausgebaut werden. Ziel ist dabei die gemeinsame Entwicklung der Region Hümmling, vor allem unter demografischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten.

Die demografische Entwicklung wird dabei in Zukunft eine der zentralen Herausforderungen für die Region Hümmling darstellen. Diesen Herausforderungen möchte die Region aktiv begegnen und dabei bedarfsgerechte und regionsspezifische Lösungen erarbeiten.

Im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung im Bereich Tourismus ergeben sich zudem weitere Möglichkeiten, die in der letzten Förderperiode verstärkt ausgebaut wurden. Nun gilt es die Region innerhalb, aber auch außerhalb der Gebietsgrenzen touristisch zu vernetzen, um somit das vorhandene touristische Potenzial in der Region zu nutzen.

Auch aus naturräumlicher Sicht weist der Hümmling Merkmale auf, die den Gebietszusammenschluss als LEADER-Region ebenfalls begründen (vgl. Kap 3).

3 AUSGANGSLAGE

Dieses Kapitel beinhaltet die umfassende Darstellung der Ausgangslage der Region Hümmling. Dazu werden in der Regel Bezüge zu anderen Regionsebenen wie dem Bundesland Niedersachsen oder dem Landkreis Emsland hergestellt.

umfassende Beschreibung
der Ausgangslage / Profil
der Region

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Region Hümmling besteht aus 21 Mitgliedsgemeinden mit ihren zugehörigen Dörfern und Siedlungen. Auf dem Hümmling finden sich dabei Dorfstrukturen, die z.T. aus dem 18. bzw. 19. Jahrhundert stammen. Die Ortschaften sind zudem z.T. in ihrer ursprünglichen Form erhalten und als ehemalige Eschdörfer zu erkennen. Kennzeichnend für die Dörfer auf dem Hümmling sind in der Regel die kompakten Siedlungsstrukturen. Geprägt ist die Region mittlerweile jedoch überwiegend von Einfamilienhausstrukturen mit verhältnismäßig großen Grundstücken. Die Besiedlungsdichte des Hümmling nahm zwischen den Jahren 2000 und 2012 um fast 7% zu. Im Vergleich zum Bundesland Niedersachsen, in dem die Besiedlungsdichte etwa auf dem Niveau des Jahres 2000 verblieb, weist der Hümmling somit ein deutliches Wachstum der Bevölkerungsdichte auf (vgl. Abb. 2). Diese positiven Entwicklungen sind gleichzeitig mit großen Herausforderungen im Bereich der Integration verbunden.

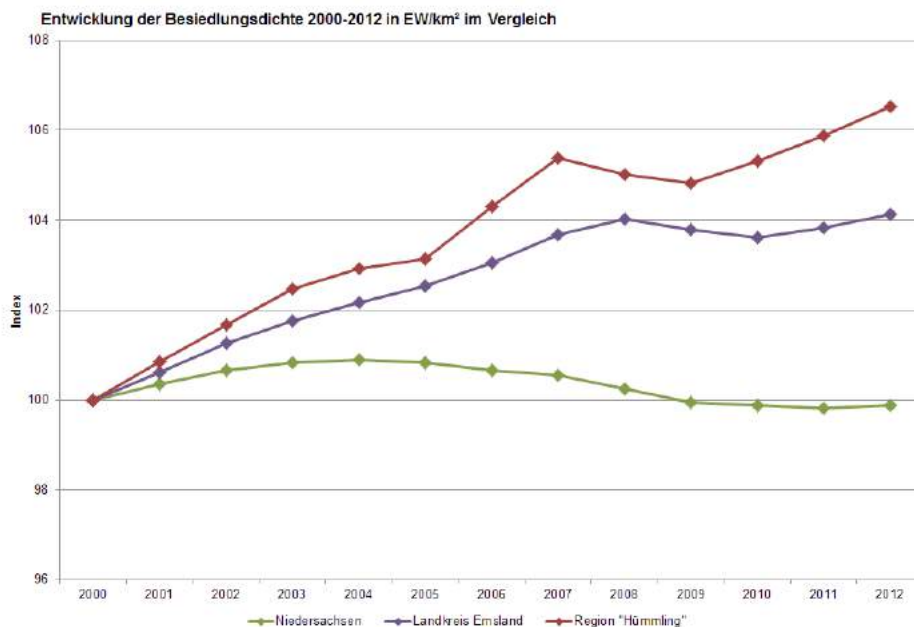


Abb. 2: Entwicklung der Besiedlungsdichte 2000-2012 im Vergleich | Niedersachsen, Landkreis Emsland und Region Hümmling

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Trotz dieses Anstiegs der Besiedlungsdichte, gilt der Hümmling im Vergleich zu anderen Region Niedersachsens immer noch als dünn besiedelte Region. Die Region Hümmling ist daher ländlich geprägt und wirkt nicht nur aufgrund der vielfältigen und weiten Landschaft als sehr idyllisch.

Hingegen nahm der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf dem Hümmling im Zeitraum 2000-2012 um ca. 1% zu. Dies entsprach damit ungefähr dem Trend auf Landesebene (vgl. Abb. 3).

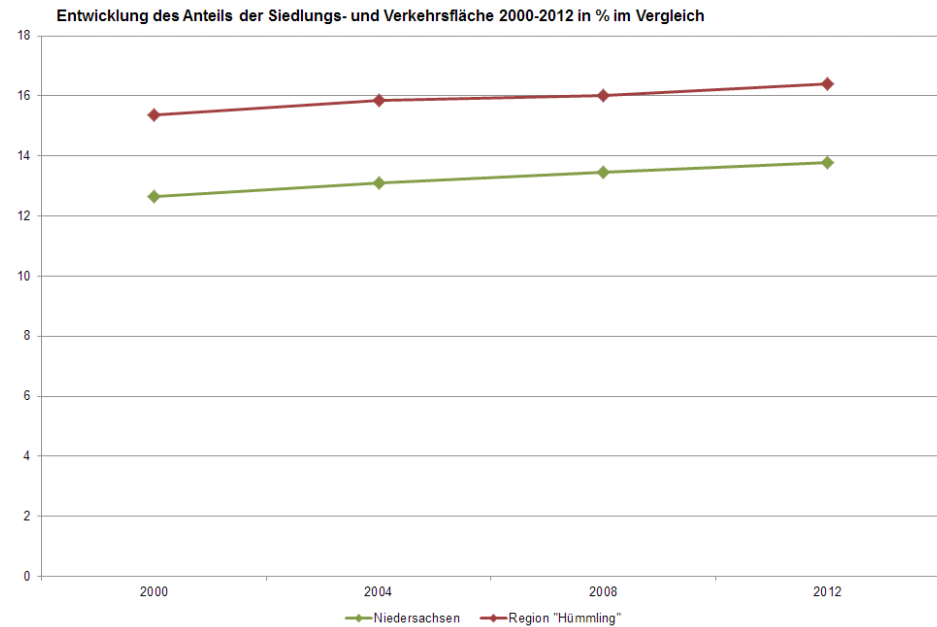


Abb. 3: Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000 bis 2012 im Vergleich | Niedersachsen und Region Hümmling

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung



Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung 2000-2012 im Vergleich | Niedersachsen und Region Hümmling

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die Bevölkerungsentwicklung des Hümmlings zwischen den Jahren 2000 und 2012 zeigt einen deutlichen Anstieg von ca. 7%. Dies entspricht einem Bevölkerungsanstieg von 49.260 Personen im Jahr 2000 auf 52.490 Personen im Jahr 2012. Im Vergleich dazu bleibt die Bevölkerungsanzahl in Niedersachsen im selben Zeitraum mit 7.926.193 Personen im Jahr 2000 und 7.916.913 Personen im Jahr 2012 nahezu unverändert. Im Landkreis Emsland, dem alle Mitgliedsgemeinden zugehörig sind, ist ebenfalls ein deutlicher Anstieg der Bevölkerungszahl zu beobachten (2000: 301.930 Personen | 2012: 314.369 Personen) (vgl. Abb. 4).

Die Bevölkerungsentwicklung auf Gemeindeebene verdeutlicht, dass alle (Samt-)gemeinden, unabhängig von der Größe der Kommune, stabile bis wachsende Bevölkerungszahlen aufweisen können, sodass im Falle des Hümmling insgesamt von einer bisher demografisch stabilen Region gesprochen werden kann (vgl. Abb. 5). Dies liegt zu großen Teilen an der Zuwanderung der Aussiedler in den vergangenen Jahren.



Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung 2000-2012 | (Samt-)gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bestätigt diesen Eindruck. Im Vergleich zu Niedersachsen weist die Region Hümmling einen höheren Anteil an 0- bis 24- Jährigen und gleichzeitig einen geringeren Anteil an über 65-Jährigen auf. So liegt der Anteil der 0- bis 24-Jährigen in der Region im Jahr 2012 noch bei knapp 30% und der Anteil der über 65-Jährigen bei unter 20%. Trotz dieser zunächst positiven Zahlen im direkten Vergleich zum Bundesland Niedersachsen, zeigen sich jedoch auch auf dem Hümmling erste Auswirkungen des demografischen Wandels in der Altersstruktur. So nimmt der Anteil der 65- Jährigen Bevölkerung seit 2000 stetig zu und der Anteil der 0- bis 24-Jährigen Bevölkerung stetig ab. Diese Entwicklung hat der Hümmling mit dem Land Niedersachsen gemein (vgl. Abb. 6).

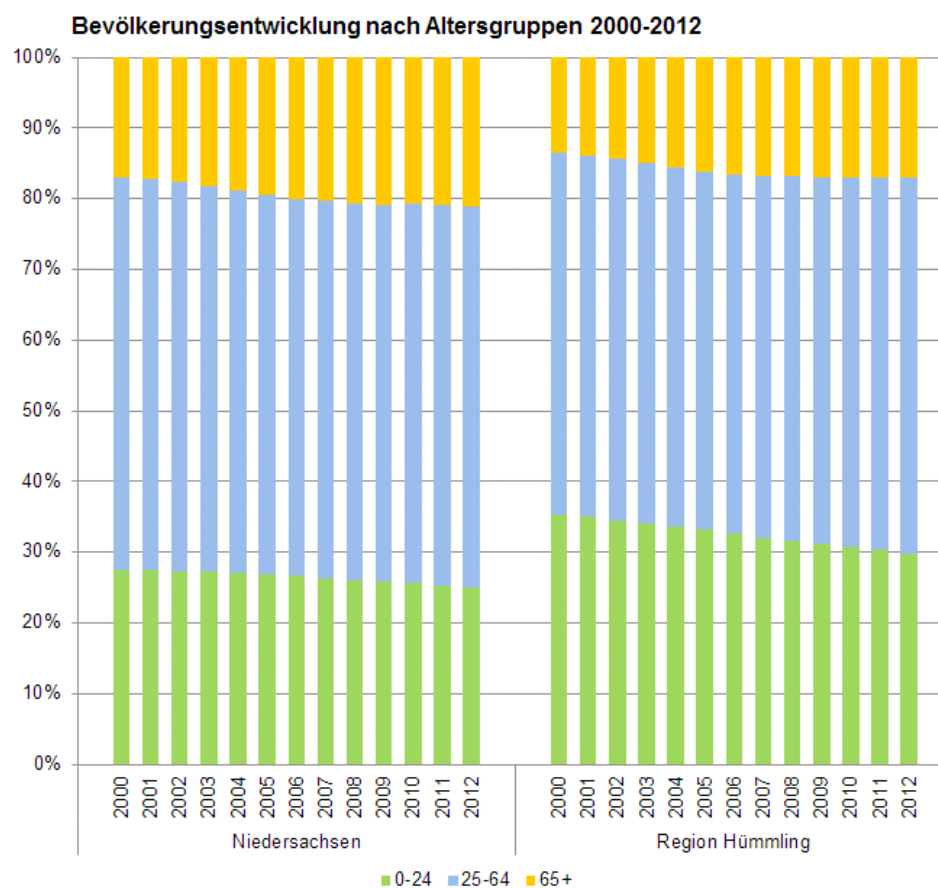


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen 2000-2012 im Vergleich | Niedersachsen und Region Hümmling

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

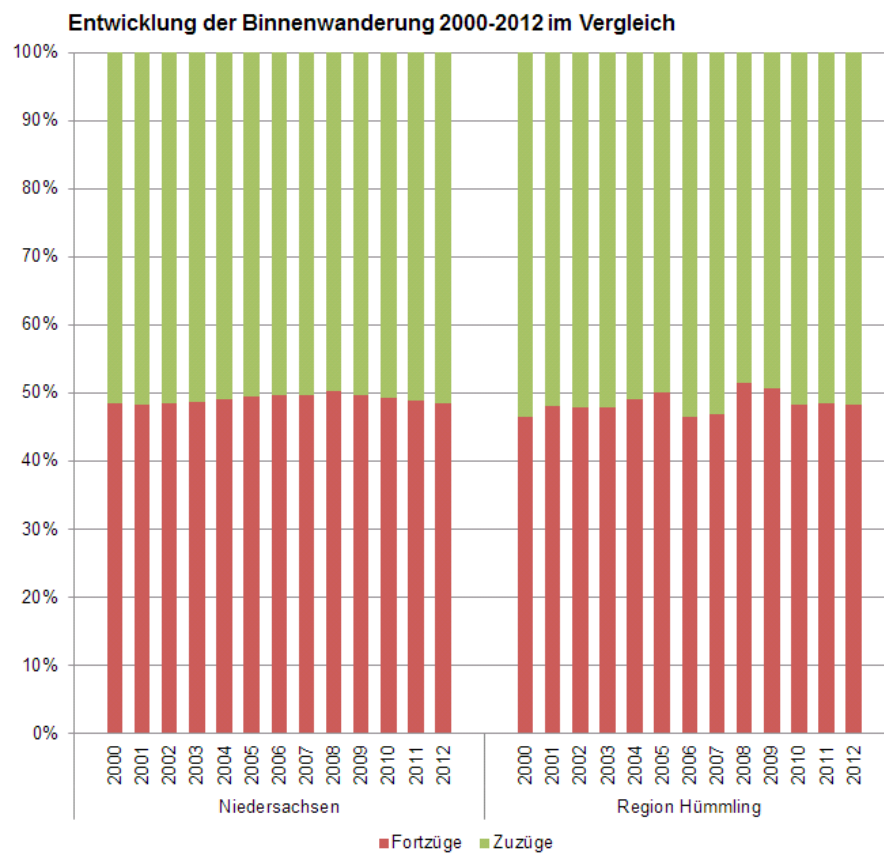


Abb. 7: Entwicklung der Binnenwanderung 2000-2012 im Vergleich | Niedersachsen und Region Hümmling

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die bisher positive Bevölkerungsentwicklung der Region Hümmling lässt sich zu einem gewissen Anteil auch auf das positive Bevölkerungssaldo in der Region zurückführen. Im Vergleich zu Niedersachsen weist die Region dabei mit Ausnahme der Jahre 2008 und 2009 ein deutlich positives Binnenwanderungssaldo auf (vgl. Abb. 7).

Auf (Samt-)Gemeindeebene spiegelt sich dieser positive Trend ebenfalls wieder. Alle Salden der Kommunen im Jahr 2011 sind entweder als positiv oder gleichbleibend zu beschreiben. Der Hümmling erwies sich in den Jahren 2000 bis 2012 demnach als attraktives Zuzugsgebiet, verbunden mit der Aufgabe der Integration (vgl. Abb. 8).

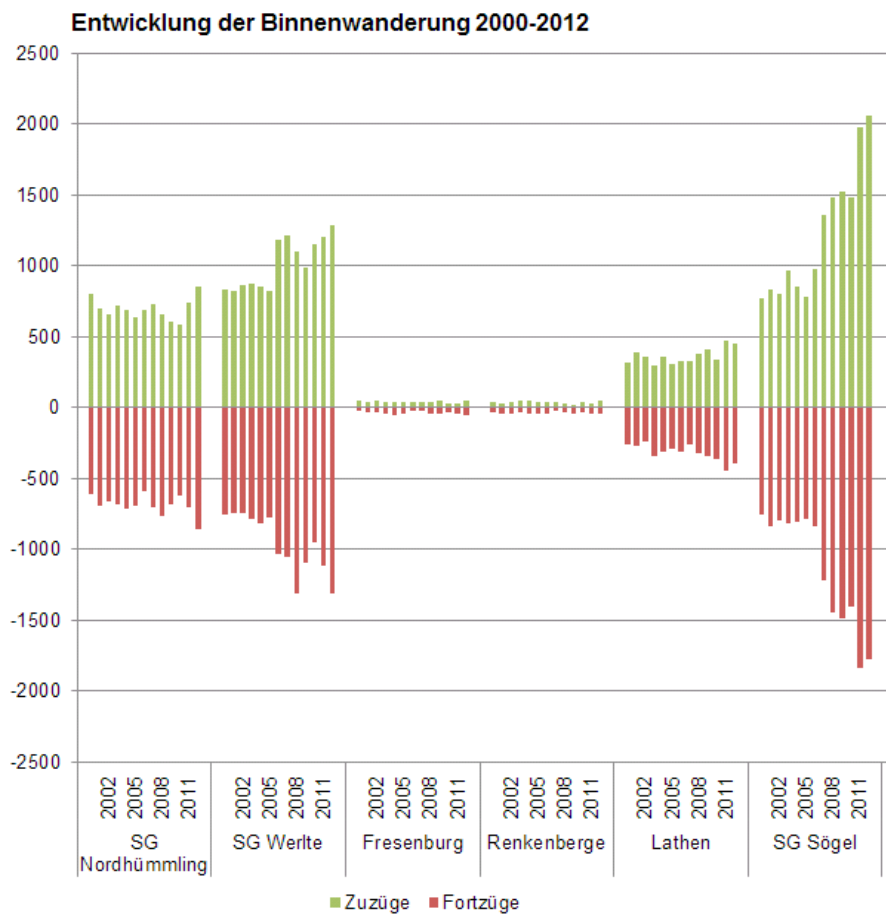


Abb. 8: Entwicklung der Binnenwanderung 2002-2011 | (Samt-)Gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die bereits dargestellten Veränderungen in der Altersstruktur werden sich künftig jedoch weiter verstärken. Dies verdeutlicht ein Blick auf die Prognose der Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen für die Jahre 2011 bis 2021 auf Samtgemeindeebene (vgl. Abb. 9). Die Datengrundlage lies an dieser Stelle leider nur eine Betrachtung auf Samtgemeindeebene zu, so dass in der entsprechenden Abbildung anstelle der drei Gemeinden Renkenberge, Fresenburg und Lathen lediglich die Samtgemeinde Lathen dargestellt werden konnte.

Für die vier Samtgemeinden Lathen, Nordhümmling, Sögel und Werlte ist bis zum Jahr 2021 mit einer weiteren Abnahme der unter 24-Jährigen Bevölkerung zu rechnen. Dabei bleibt der Anteil der unter 4-Jährigen Mädchen und Jungen im Jahr 2021 zwar weitestgehend auf dem Niveau des Jahres 2011, der Anteil der 5- bis 14-jährigen sinkt jedoch ebenso wie der Anteil der 15- bis 24-jährigen Bevölkerung. Die Entwicklung der Bevölkerungsgruppen 25 bis 44 Jahre und 45 bis 64 Jahre bleibt in allen Samtgemeinden im Betrachtungszeitraum auf einem ähnlichen Niveau. Eine deutliche Veränderung der Altersstruktur ist jedoch bei den über 65-jährigen Frauen und Männern zu erwarten. Mit Ausnahme der Samtgemeinde Werlte wird ihr Anteil voraussichtlich einen Wert von über 20% im Jahr 2021 erreichen (vgl. Abb. 10).

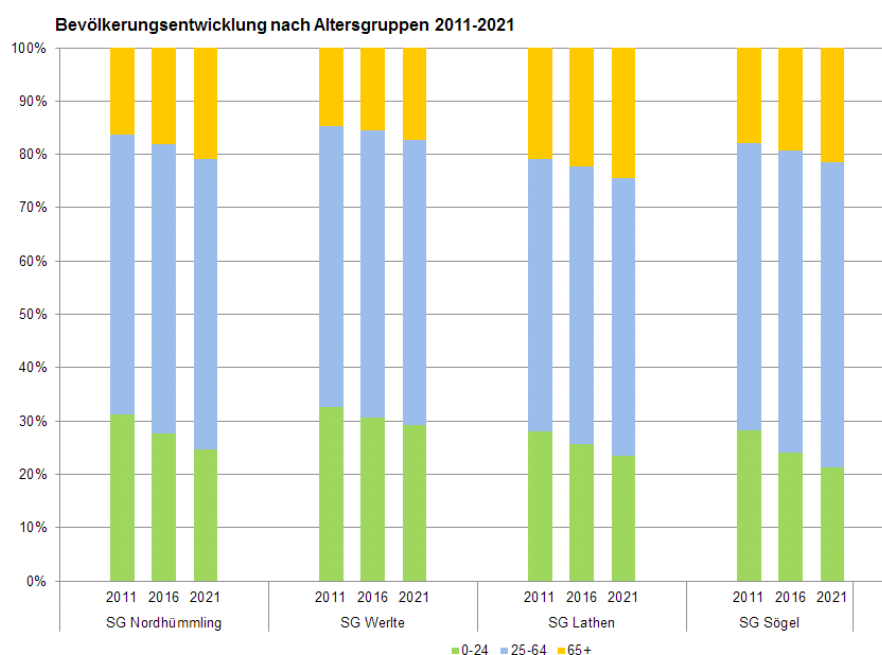


Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen 2011-2021 | Samtgemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

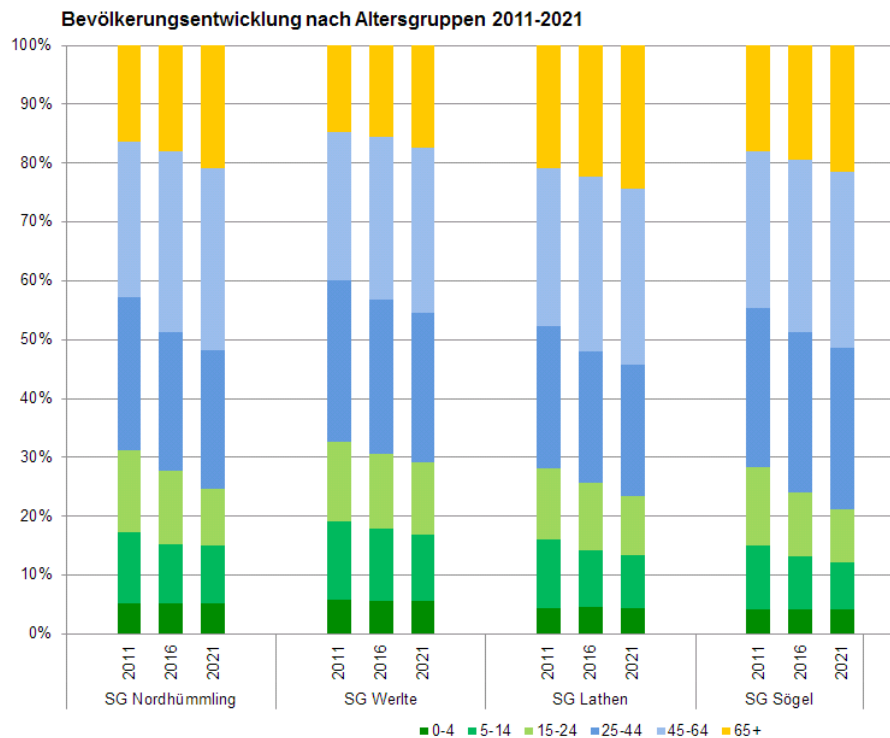


Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung nach sechs Altersgruppen 2011-2021 | Samtgemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Aus diesen zuvor beschriebenen demografischen Entwicklungen resultieren auch Veränderungen für eine Vielzahl von Infrastruktureinrichtungen. Exemplarisch dafür sind nachfolgend die Entwicklungen der Schülerzahlen und die Veränderungen im Bereich der Pflege vor allem älterer Menschen genannt und kurz erläutert.

Bezüglich der Bildungssituation auf dem Hümming lässt sich zunächst festhalten, dass neben allgemeinbildenden Schulen eine Reihe weiterer Einrichtungen der Erwachsenenbildung und auf bestimmte Themenbereiche spezialisierte Bildungsstätten wie die Musikschule Emsland, die Jugendbildungsstätte Sögel oder die Sportschule Emsland existieren. Die Bildungslandschaft des Hümming verfügt damit über Angebote abseits der üblichen Schulbildung. Die Schülerzahlen allgemeinbildender Schulen verliefen in den vergangenen Jahren auf dem Hümming jedoch ähnlich negativ wie im Land Niedersachsen. In beiden Fällen sanken die Schülerzahlen seit dem Jahr 2000 kontinuierlich. Auf dem Hümming sanken die Schülerzahlen gar um knapp 13% während sie in Niedersachsen um knapp 11% zurückgingen (vgl. Abb. 11).

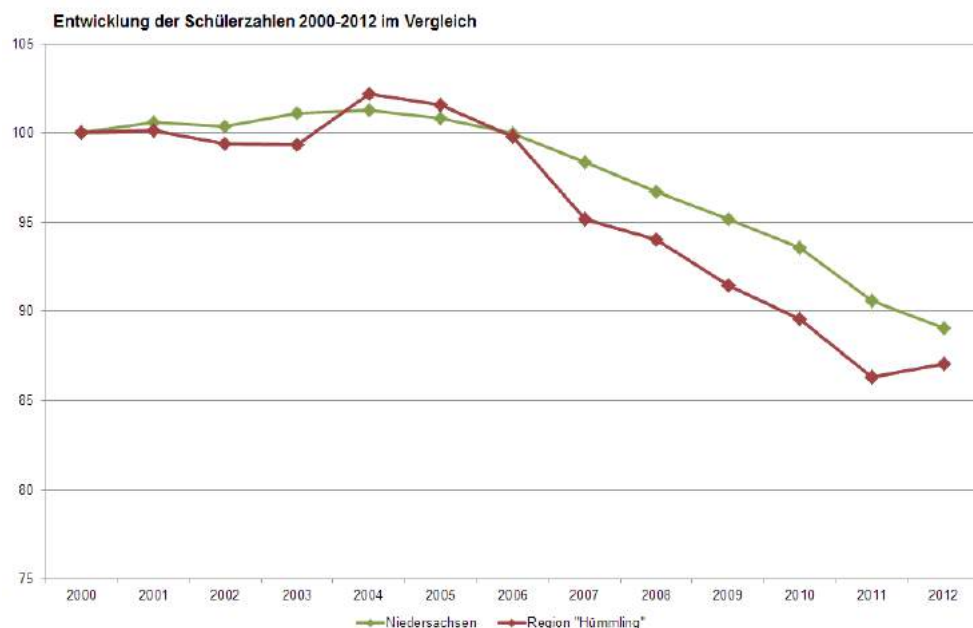


Abb. 11: Entwicklung der Schülerzahlen 2000-2012 im Vergleich | Niedersachsen und Region Hümmling

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die medizinische Versorgung auf dem Hümmling ist bislang als gut bis ausreichend zu bezeichnen. Mit Blick auf die Entwicklungen der Altersstruktur ergeben sich jedoch aller Voraussicht nach tiefgreifende Herausforderungen bezüglich der medizinischen Versorgung in der Region Hümmling. Anhand der Entwicklung der Pflegeversorgung von 2003 bis 2011 in Niedersachsen und im Emsland sind die Folgen einer älter werdenden Gesellschaft bereits zu erkennen. So steigt sowohl die Anzahl der ambulanten Pflegedienste inkl. der dort beschäftigten Personen, als auch die Anzahl der stationären Pflegeheime und des dort tätigen Personals (vgl. Tab. 2; Tab. 3). Diese Entwicklungen sind dabei nicht etwa als Aufstockung des Betreuungsschlüssels zu verstehen, sondern vielmehr als eine Folge deutlich steigender Betreuungszahlen.

Vergleichbare Entwicklungen sind voraussichtlich auch in der Region Hümmling zu erwarten.

Tab. 2: Pflegeversorgung 2003-2011 | Niedersachsen

Kreise und kreisfreie Städte		Typ der Pflegeeinrichtung		Typ der Pflegeeinrichtung			
		ambulant		stationär			
		Pflege- dienste	Personal der Pflege- dienste	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflege- heimen	Verfügbare Plätze i. Pflegeh. m. vollstat. Dauerpflege	Personal der Pflegeheime
31.12.2011							
3	Niedersach- sen	1 189	29 362	1 667	102 043	97 368	75 691
31.12.2009							
3	Niedersach- sen	1 164	27 528	1 477	96 116	93 140	70 205
31.12.2007							
3	Niedersach- sen	1 112	24 033	1 394	90 153	87 946	64 969
31.12.2005							
3	Niedersach- sen	1 047	22 044	1 348	86 083	84 146	61 761
31.12.2003							
3	Niedersach- sen	998	20 715	1 253	79 148	77 550	57 316

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014 ; Darstellung: NLG 2014.

Tab. 3: Pflegeversorgung 2003-2011 | Landkreis Emsland

Kreise und kreisfreie Städte		Typ der Pflegeeinrichtung		Typ der Pflegeeinrichtung			
		ambulant		stationär			
		Pflege- dienste	Personal der Pflege- dienste	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflege- heimen	Verfügbare Plätze i. Pflegeh. m. vollstat. Dauerpflege	Personal der Pflegeheime
31.12.2011							
3454	Emsland, Landkreis	48	1 499	51	2 364	2 068	2 181
31.12.2009							
3454	Emsland, Landkreis	49	1 417	42	2 299	1 957	2 090
31.12.2007							
3454	Emsland, Landkreis	47	1 253	38	2 018	1 814	1 787
31.12.2005							
3454	Emsland, Landkreis	44	1 170	33	1 635	1 432	1 685
31.12.2003							
3454	Emsland, Landkreis	41	1 033	31	1 602	1 412	1 551

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014 ; Darstellung: NLG 2014.

3.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Verkehr und Landwirtschaft

Die Region Hümmling gehört zum wirtschaftlich starken Landkreis Emsland. Allerdings zeigt sich diese wirtschaftliche Stärke vor allem entlang der A31, der sog. Emsachse. Die Entfernung der Region Hümmling zu dieser wirtschaftlichen Hauptschlagader des Emslandes wird auch in den nachfolgenden Statistiken deutlich.

Wirtschaftsbereiche

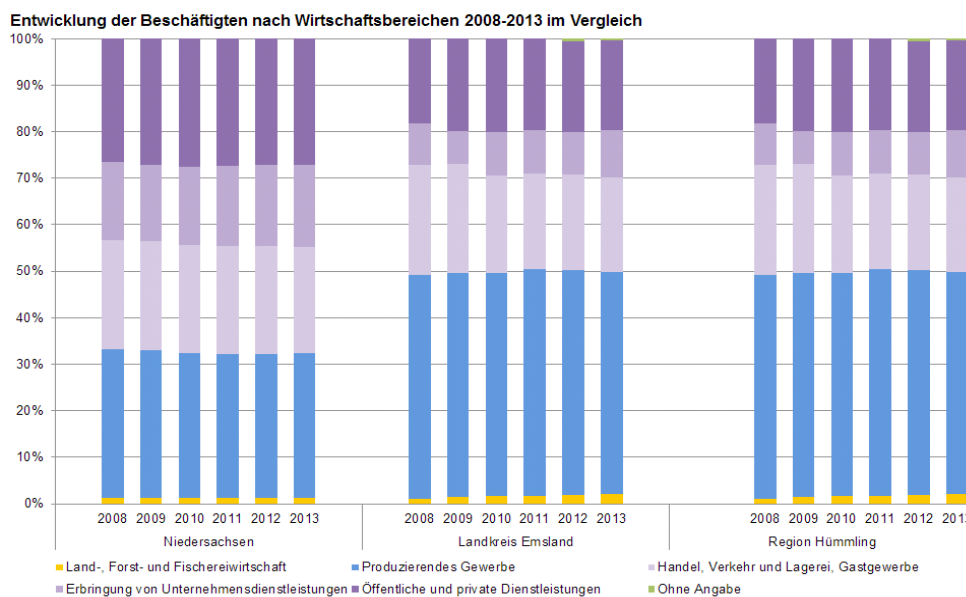


Abb. 12: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2008-2013 im Vergleich | Niedersachsen, Landkreis Emsland und Region Hümmling

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Hinsichtlich der Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen zwischen den Jahren 2008 bis 2013 fällt auf, dass der Hümmling im Vergleich zum Land Niedersachsen einen deutlich höheren Anteil Erwerbstätiger im produzierenden Gewerbe aufweist. Fast 50% der Beschäftigten der Region sind in diesem Wirtschaftsbereich tätig. Im Gegensatz dazu ist der Wirtschaftsbereich der Unternehmensdienstleistungen, in dem ca. 10% der Beschäftigten auf dem Hümmling tätig sind, im Vergleich zum Land Niedersachsen unterrepräsentiert. Auch der Anteil der Beschäftigten im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen liegt mit ca. 20 % unter den Werten Niedersachsens mit über 25% der Beschäftigten. In der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sind in der Region Hümmling weniger als 5% der Beschäftigten tätig. Sie nehmen damit den geringsten Anteil bei der Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche ein (vgl. Abb. 12). Die Landwirtschaft nimmt jedoch aufgrund ihrer Landschaftsbildprägung, der historischen Wurzeln und nicht zuletzt der nachgelagerten Wirtschaftsbereiche einen besonderen Stellenwert in der Region ein.

Tourismus

Der Tourismus gewinnt auf dem Hümmling zudem zunehmend an Bedeutung. Neben Freizeitseen und Naturschutzgebieten gibt es attraktive Ausflugsziele wie den Moorerlebnispfad in Esterwegen, den im Rahmen der EU-Förderperiode 2007-2013 realisierten Hümmlinger Pilgerweg sowie zahlreiche Reit- und Radrouten. Darüber hinaus

finden sich auf dem Hümmling einige Sehenswürdigkeiten wie das Schloss Clemenswerth und die zahlreichen Großsteingräber sowie die Hübener Mühle und andere historische Bauwerke und Denkmäler. Neben Tagesausflügen bietet der Hümmling mit seinen abwechslungsreichen Ausflugszielen und der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft zahlreiche Gründe und Möglichkeiten für mehrtägige Aufenthalte. Hierfür stehen neben Hotels, Gasthöfen und Herbergen vor allem auch Übernachtungsmöglichkeiten für Campingurlauber sowie in Ferienhäusern zur Verfügung. Esterwegen, Sögel und Surwold sind in diesem Kontext als staatlich anerkannte Erholungsorte zu nennen.

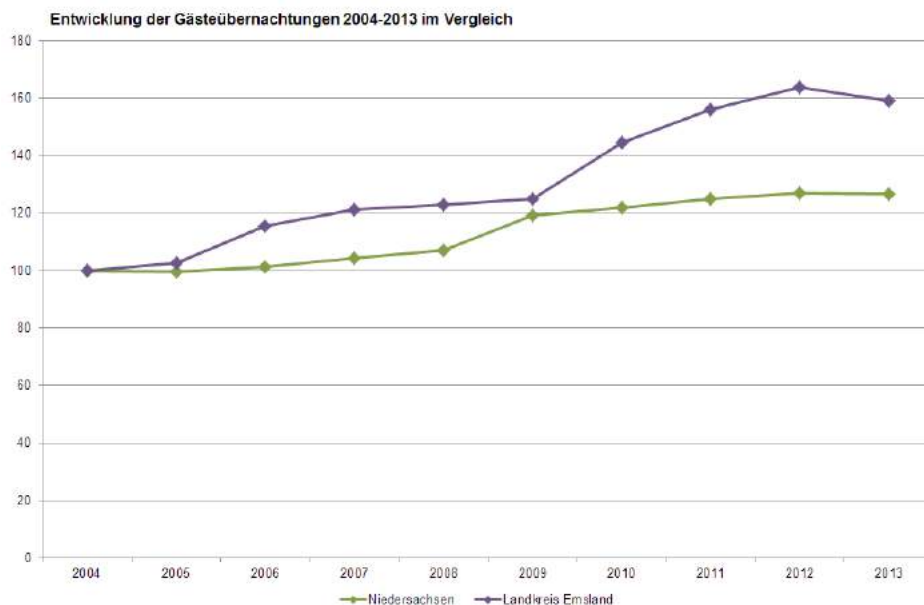


Abb. 13: Entwicklung der Gästeübernachtungen 2004-2013 | Niedersachsen und Landkreis Emsland

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die deutlich positive Entwicklung der Gästeübernachtungen von 2004 bis 2013 auf Landkreisebene (+60%) entspricht der ebenfalls positiven Entwicklung der Gästeübernachtungen in der Region Hümmling (vgl. Abb. 13). Insgesamt zählte der Landkreis Emsland im Jahr 2013 209 touristische Betriebe. Davon befanden sich sechs in der Samtgemeinde Sögel, zwei in der Samtgemeinde Nordhümmling, sechs in der Samtgemeinde Werlte und elf in der Samtgemeinde Lathen (LSN 2014). Hinsichtlich der Entwicklung der Übernachtungszahlen in den einzelnen Gemeinden können aufgrund der Datengrundlage lediglich Aussagen zu den Gemeinden Sögel, Lathen und Werlte getroffen werden. Sögel verzeichnete demnach zwischen den Jahren 2012 und 2013 eine leichte Abnahme bei den Übernachtungszahlen von 4,9%, die Gemeinde Lathen hingegen einen Zuwachs von 7,8 % und die Gemeinde Werlte sogar einen Anstieg von 43,0 % (LSN 2014).

Arbeitsmarkt

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes auf dem Hümmling lässt sich anhand folgender Tabelle beschreiben:

Tab. 4: Anzahl der Arbeitslosen 2008, 2012 und 2013 | (Samt-)gemeindeebene

(Samtg-)gemeinden	Arbeitslose	Arbeitslose	Arbeitslose
	2008	2012	2013
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Niedersachsen	304 363	264 533	269 201
Region Hümmling	1 263	1 092	1 150
SG Sögel	319	279	260
SG Nordhümmling	374	287	315
SG Werlte	404	381	412
Fresenburg	14	14	11
Renkenberge	14	14	10
Lathen	138	117	142

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen zwischen den Jahren 2008 und 2013 verlief demnach in der Region Hümmling vergleichbar zu der Entwicklung auf Landesebene. Während die Zahl der Arbeitslosen sowohl im Land Niedersachsen, als auch auf dem Hümmling zwischen 2008 und 2012 deutlich reduziert werden konnte, nahm sie zum Jahr 2013 jedoch leicht zu (vgl. Tab. 4).

Tab. 5: Gewerbesteuern | (Samt-)Gemeindeebene

	Istaufkommen in 1000 Euro			Grundbetrag in 1000 Euro			Hebesatz in %			Gemeinde- anteil an der Eink.- steuer (soll) in 1000 Euro	Gemeinde- anteil an der Umsatz- steuer in 1000 Euro	Gewerbe- steuer- umlage (soll) in 1000 Euro	Gewerbe- steuer- einnahmen in 1000 Euro
	Grund- steuer A	Grund- steuer B	Gewerbe- steuer (brutto)	Grund- steuer A	Grund- steuer B	Gewerbe- steuer (brutto)	Grund- steuer A	Grund- steuer B	Gewerbe- steuer (brutto)				
Niedersachsen	68268	1184138	3989993	18963,11	294595,12	1028429,87	360	402	388	2491278	312454	709609	3280384
SG Sögel	304	1489	11900	100,85	488,89	3773,35	302	304	315	3584	342	2604	9297
SG Nordhümmling	181	1161	2634	54,81	351,87	798,26	330	330	330	2251	217	551	2084
SG Werlte	314	1748	7852	99,33	552,01	2465,65	316	317	318	3647	512	1701	6150
Fresenburg	24	112	303	7,49	35,48	97,83	315	315	310	227	20	68	236
Renkenberge	34	43	72	10,78	13,5	23,2	315	315	310	147	1	16	56
Lathen	28	659	2147	8,7	202,64	692,52	321	325	310	1315	172	478	1669
Region "Hümmling"	885	5212	24908	281,96	1644,39	7850,81	1899	1906	1893	11171	1264	5418	19492

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Im Jahr 2013 nahm die Region Hümmling Gewerbesteuern in einer Höhe von insgesamt 19.492.000 Euro ein. Diese Summe verteilt sich in erster Linie auf die beiden Samtgemeinden Sögel mit 9.297.000 Euro und Werlte mit 6.150.000 Euro. Die geringsten Einnahmen verzeichnete die Gemeinde Renkenberge mit 56.000 Euro (vgl. Tab. 5).

Verkehr

Verkehrlich ist die Region Hümmling z.T. nur schlecht an die überregionalen Verkehrswege angebunden. So liegen die jeweiligen Gemeindezentren z.T. in bis zu 30 km Entfernung zur nächsten Autobahnanschlussstelle. Die Kommunen des Hümmling profitieren daher nur indirekt von der Bundesautobahn A31, die für das gesamte Emsland eine wichtige Verkehrsachse darstellt. Über die B401 und die B70 ist diese Verkehrsader vom Hümmling aus zu erreichen. In östlicher Richtung besteht über die B401 zwar eine direkte Anbindung an das Oberzentrum Oldenburg, dies befindet

sich jedoch 45 bis 75 Autominuten vom Hümmling entfernt. Über die B213, im südlichen Bereich der Region verlaufend, bieten sich Anschlussmöglichkeiten zur A29 und wiederum zur A31. Ergänzt wird das Straßennetz durch verschiedene Land- und Kommunalstraßen.

Einzig über den Bahnhof in Lathen ist die Region an das Schienennetz zur Personenbeförderung angebunden.

Mit dem Küstenkanal, der im Norden der Region Hümmling parallel zur B401 von Dörpen nach Oldenburg verläuft und Hunte, Weser und Ems verbindet, befindet sich eine gut frequentierte Wasserstraße in der Region, die über verschiedene Hafenanlagen und Verladestationen in den Gemeinden Esterwegen und Surwold angebunden ist.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft spielt auf dem Hümmling traditionell eine wichtige Rolle. Sie prägt die Region dabei sowohl in kultureller Weise als auch im Hinblick auf das Landschaftsbild sowie aus wirtschaftlicher Sicht. Die Landwirtschaft auf dem Hümmling bewegt sich daher stets in einem Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Ertrag, Landschafts- und Naturschutz sowie Wahrung des kulturellen Erbes der Region, so dass im Bereich der Landwirtschaft immer wieder Schnittmengen mit anderen Bereichen der weiteren Entwicklung der Region entstehen. Wie in Abb. 12 deutlich wird, stieg auf dem Hümmling beispielsweise zwischen den Jahren 2008 und 2013 der Anteil der Beschäftigten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft. Auf der anderen Seite nahm die landwirtschaftlich genutzte Fläche auf dem Hümmling in den Jahren 2000-2012 zwar nur geringfügig aber doch stetig ab (vgl. Abb. 14).

3.4 Naturraum und Umwelt

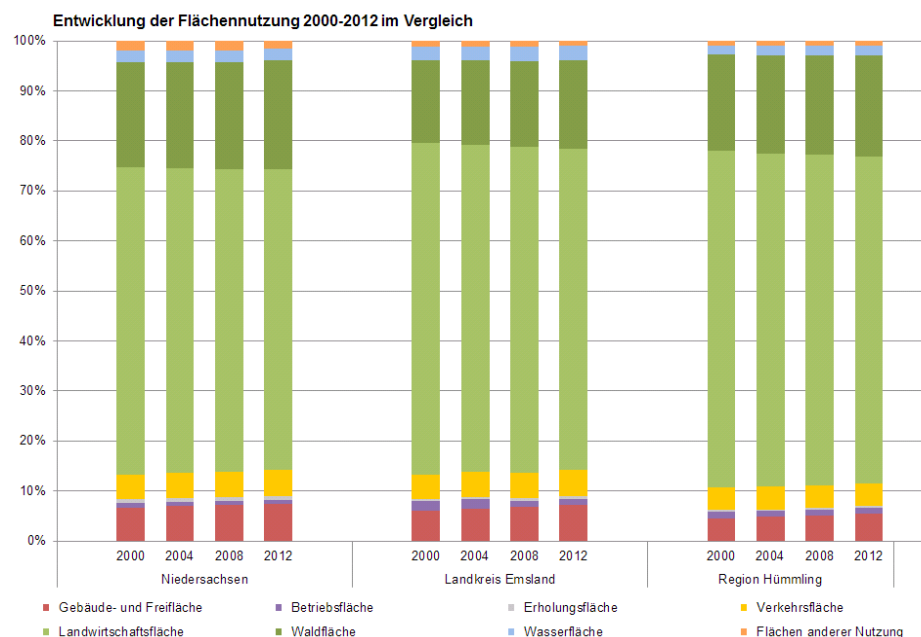


Abb. 14: Entwicklung der Flächennutzung 2000 - 2012 im Vergleich | Niedersachsen, Landkreis Emsland und Region Hümmling

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Der Hümmling galt einst als stark bewaldetes Gebiet mit sandigen Böden und großen Mooregebieten. Trotz der Abholzung großer Teile des Waldes, zählt der Hümmling auch noch heute zu den walddreichen Gebieten des Emslandes. Dies wird auch bei der Entwicklung der Flächennutzung von 2000 bis 2012 deutlich. Vor allem im südlichen Teil des Hümmlings befindet sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Waldgebieten. Dabei finden sich sowohl Kiefernwälder, als auch Laub- und Mischwälder in der Region wieder (vgl. Abb. 14).

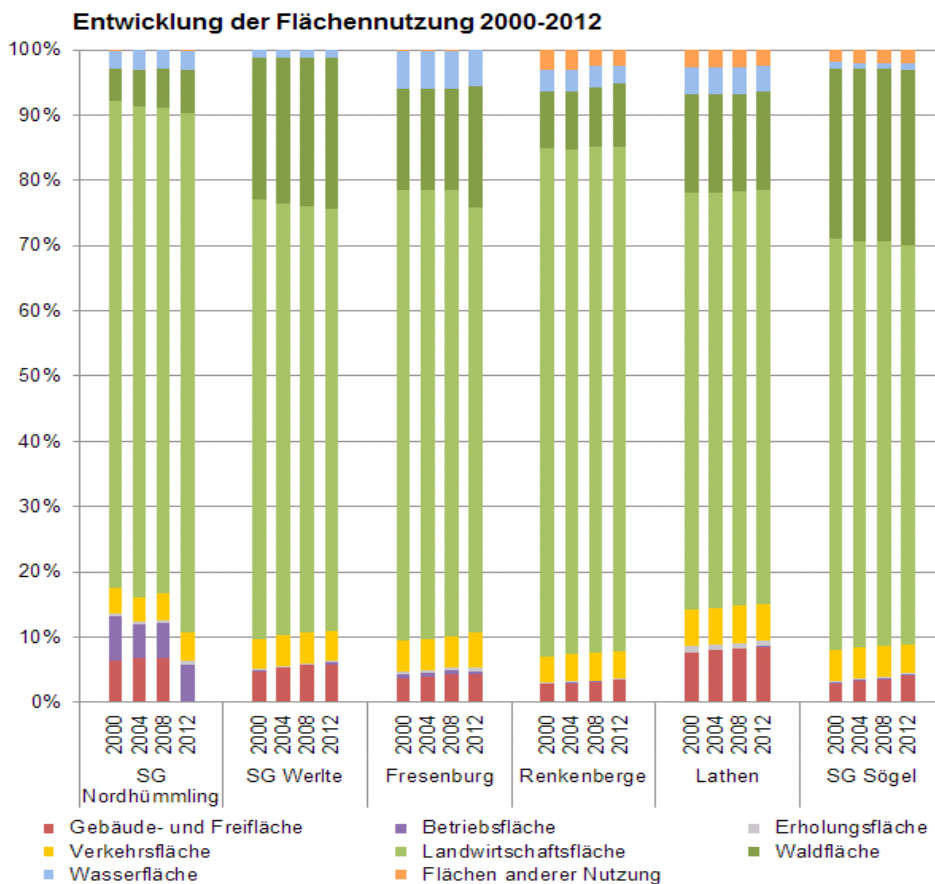


Abb. 15: Entwicklung der Flächennutzung 2000-2012 | (Samt-)gemeindeebene

Quelle: LSN 2012; Darstellung: NLG 2014.

Der Anteil an Wasserfläche auf dem Hümmling ist im Vergleich zu Niedersachsen etwa gleich und verglichen mit dem Landkreis Emsland etwas geringer. Innerhalb des Hümmlings sind größere Unterschiede bezüglich der anteiligen Wasserfläche zu beobachten. So weist der Anteil der Wasserfläche gerade in den Gemeinden Fresenburg, Renkenberge und Lathen einen zum Teil bis zu über 5%igen Anteil auf. In der Samtgemeinde Sögel und der Samtgemeinde Werlte liegt der Anteil der Wasserfläche lediglich bei knapp 2% (vgl. Abb. 14; Abb. 15).

Der Anteil der Landwirtschaftsfläche spielt auf dem Hümmling eine ebenso bedeutende Rolle wie im Landkreis Emsland und in Niedersachsen. Gleiches gilt auch für die (Samt-)Gemeinden des Hümmlings, in denen der Anteil der Landwirtschaftsfläche den mit Abstand größten Wert aufweist. Durch die landwirtschaftliche Prägung ist die Landschaft des Hümmlings sehr abwechslungsreich. Dies liegt u.a. an den vergleichsweise kleinteiligen Strukturen. So setzt sich die Landschaft aus Ackerflächen mit unterschiedlichem Anbau, wenigen Wiesen und zahlreichen Waldgebieten zusammen (vgl. Abb. 14; Abb. 15).

Die Natur auf dem Hümmling zeichnet sich ebenfalls durch eine beachtliche Vielfalt aus. Zahlreiche Schutzgebiete und Flächen mit zu schützender Flora und Fauna finden sich auf dem Hümmling. Herausforderungen zeichnen sich allerdings zunehmend in der Vereinbarkeit von Umweltschutz und Landwirtschaft ab.

3.5 soziokulturelles Leben

Der Hümmling zeichnet sich durch eine vielfältige Kulturgeschichte aus. Verschiedene Kulturdenkmäler wie beispielsweise die Großsteingräber der Megalithkultur prägen die Region. Zusätzlich verfügt die Region mit dem Schloss Clemenswerth und der Hübener Mühle über überregional bedeutende Kulturgüter. Auch die Gedenkstätte in Esterwegen spielt als europäischer Gedenkort eine wichtige Rolle innerhalb und außerhalb der Region. Sie dokumentiert die Geschichte der Emslandlager von 1933 bis 1945.

Neben diesen greifbaren Einrichtungen spielt das soziale Miteinander in aktiven und intakten Dorfgemeinschaften und einem vielseitigen Vereinsleben eine besondere Rolle auf dem Hümmling. Hierfür wurden bereits in einigen Gemeinden attraktive Dorftreffpunkte errichtet bzw. so umgebaut, dass sie möglichst generationsübergreifend nutzbar sind. Diese Treffpunkte bzw. Einrichtungen existieren allerdings noch nicht in allen Gemeinden, sodass in diesem Bereich weiterer Handlungsbedarf besteht.

3.6 übergeordnete Planungen

Das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen trifft in der Fassung von 2012 keine expliziten Aussagen zum Hümmling. Der Landkreis Emsland gehört allerdings zur Logistikregion Emsland/Grafschaft mit den landesbedeutsamen logistischen Knoten in Papenburg, Dörpen, Meppen-Haren und Coevorden-Emlichheim. Zudem wird der Eurohafen Emsland in Haren/Meppen im Vorranggebiet für Binnenhäfen als landesbedeutsamer Binnenhafen deklariert (LROP Niedersachsen 2012).

Das Regionale Raumordnungsprogramm aus dem Jahr 2010 für den Landkreis Emsland setzt folgendes für die Kommunen der Region Hümmling fest:

Die ausgeprägte Kooperation zwischen den Samtgemeinden Nordhümmling, Sögel und Werlte gilt es weiterhin zu stärken. Damit einhergehend sollen vorhandene Potenziale nachhaltig gebündelt werden. Die daraus resultierenden Entwicklungsimpulse sollen einen Beitrag zur positiven Entwicklung der gewerblich-industriellen Strukturen leisten (RROP Emsland 2010).

Als Standorte mit der zentralörtlichen Funktion eines Grundzentrums werden im RROP die Orte Esterwegen, Lathen, Sögel und Werlte festgelegt. In diesen Grundzentren sind zentralörtliche Einrichtungen und Angebote für den allgemeinen täglichen Grundbedarf zu sichern und zu entwickeln (RROP Emsland 2010).

Den vier Grundzentren kommen zudem die Aufgaben Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten und Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten zu (RROP Emsland 2010).

Sögel wird darüber hinaus als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus bestimmt. Sögel nimmt somit eine herausragende Bedeutung für den Tourismus im Landkreis ein. Hier sollen Einrichtungen des Tourismus besonders gesichert, räumlich konzentriert und entwickelt werden. Zusätzlich sollen hier andere

Nutzungen frühzeitig mit dem Tourismus so in Einklang gebracht werden, dass sie langfristig die Sicherung und Entwicklung des Tourismus nicht beeinträchtigen (RROP Emsland 2010).

Damit eng in Verbindung stehen die ausgewiesenen Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung. Dazu gehören in der Region Hümmling die Orte Esterwegen und Surwold in der Samtgemeinde Nordhümmling, Lathen in der Samtgemeinde Lathen und Werlte und Vrees in der Samtgemeinde Werlte (RROP Emsland 2010).

Zur besseren Erschließung soll das östliche Kreisgebiet von Papenburg über Werlte auf Bundesstraßenniveau in das überregionale Straßenverkehrsnetz (E 233) eingebunden werden (RROP Emsland 2010).

Darüber hinaus sind in der zeichnerischen Darstellung des RROP weitere regional bedeutsame Binnenhäfen als „Vorranggebiete Hafen von regionaler Bedeutung“, „Vorbehaltsgebiete Hafen von regionaler Bedeutung“ und „Vorranggebiete Umschlagplatz“ festgelegt: Surwold, Bockhorst, Fresenburg, Lathen (Lathen und Lohesch) (RROP Emsland 2010).

Außerdem ist dem RROP Emsland zu entnehmen, dass Werlte in der Samtgemeinde Werlte als grundzentraler Standort mit der mittelzentralen Teilfunktion „Klimaschutz- und Energieberatung“ festgelegt wird (RROP Emsland 2010).

4 EVALUIERUNG

Die Evaluierung der Umsetzung des REK Hümmling in der Förderperiode 2007-2013 stützt sich auf die im Anhang I dieses Konzeptes hinterlegte Selbstevaluierung der Region Hümmling aus dem Jahr 2014. Darin wird deutlich, dass die Umsetzung des REK Hümmling ein voller Erfolg mit nachhaltig positiven Effekten für die Region war und ist. Der Selbstevaluierungsbericht zum Abschluss der Förderperiode 2007-2013 wurde in der LAG Sitzung am 30.09.2013 in Werlte vorgestellt und im Ergebnis im Juni 2014 wiederholt den LAG Mitgliedern vorgelegt. Insgesamt konnten in der Förderperiode 2007-2013 in der Region 54 Projekte bis Ende 2014 gefördert und umgesetzt werden. Der Großteil der Projekte konnte der Dorferneuerung zugeordnet werden. Viele weitere Maßnahmen konnten dem Fördertatbestand Tourismus zugeordnet werden.

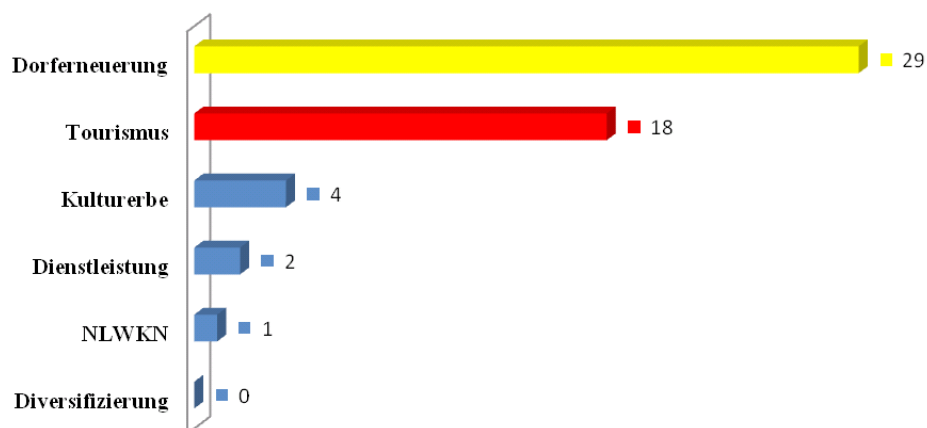


Abb. 16: Umgesetzte Projekte nach Fördertatbestand

Quelle: Regionalmanagement Hümmling 2014.

Die durchgeführten Maßnahmen lösten in der Region insgesamt Investitionen in Höhe von 7,7 Mio € aus. Dies unterstreicht den Stellenwert und die positiven Folgewirkungen der Förderung ländlicher Räume insgesamt und innerhalb der Region Hümmling im Speziellen. Jedem eingebrachten Euro an LEADER-Mitteln standen in der Region Hümmling damit mehr als zwei Euro Ko-Finanzierungsmittel gegenüber. Die notwendige Ko-Finanzierung der LEADER-Mittel übernahmen dabei zum größten Teil die Kommunen der Region. Aber auch Kirchengemeinden, Vereine, das Bistum Osnabrück, Stiftungen und Privatpersonen brachten sich bei der Realisierung zukunftsweisender Projekte für die Region finanziell ein.

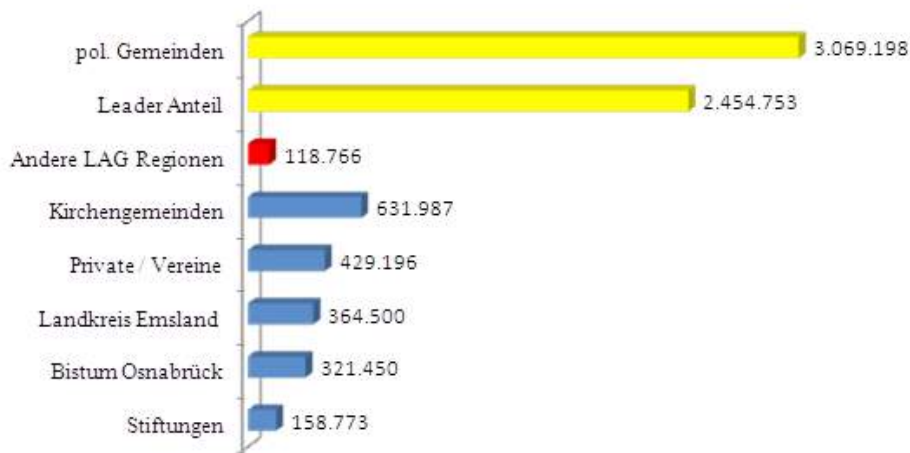


Abb. 17: Finanzierung der umgesetzten Maßnahmen

Quelle: Regionalmanagement Hümmling 2014.

Neben der Erfassung der umgesetzten Projekte im Rahmen der Förderperiode 2007-2013 und der aufgewendeten Mittel wurde im Rahmen der Selbstevaluierung in erster Linie auch eine qualitative Rückschau auf die Erfolge des REK Hümmling vorgenommen. So konnten bis zu 20 Projekte identifiziert werden, die unmittelbare Folgewirkungen und -aktivitäten auslösten. Im Umfeld des Projektes „Hümmlinger Pilgerweg“ beispielsweise ergaben sich ein Fotowettbewerb, die Ausbildung von Pilgerbegleitern, das Angebot eines Wanderausweises, touristische Pauschalangebote, Rucksäcke mit eigenem Logo, ein Tag des Pilgerns und eine, von der katholischen Landjugend Börger, aus Weiden gebaute Kirche, die im Rahmen der 72 Stunden Aktion der KLJB entstanden ist. Das Projekt „Hümmlinger Pilgerweg“ ist dabei nur ein Beispiel, das stellvertretend für eine Vielzahl von Projekten steht, die weitere Aktivitäten und Projekte initiierten. Darüber hinaus stehen eine Vielzahl von LEADER-geförderten Projekten in einer engen Wechselbeziehung zueinander, wie ebenfalls das Beispiel des Hümmlinger Pilgerweges zeigt. Ein unmittelbarer Zusammenhang besteht z.B. zum ebenfalls über LEADER geförderten Dorfladen in Spahnharrenstätte oder ein naturnahes Gewässer im Umfeld des Pilgerweges in der Samtgemeinde Sögel. Gleiches gilt für den Wohnmobilstellplatz in Esterwegen am Erikasee, der im Zusammenhang mit dem, an diesem Standort geförderten Kiosk und Sanitärgebäude zu sehen ist. Diese Einrichtungen ergänzen sich idealerweise.

In enger Zusammenarbeit mit dem von Thünen Institut (TI) wurden im Verlauf des Prozesses regelmäßige Befragungen der LAG, der Projektpartner und der Bevölkerung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in entsprechenden Jahresberichten und Jahresabfragen zusammengefasst und vom TI weiter verarbeitet. In der vorliegenden Selbstevaluierung im Anhang I sind die Ergebnisse der LAG-Befragungen aus den Jahren 2010 und 2013 gegenübergestellt. Darüber hinaus sind in der Selbstevaluierung auch Auszüge aus den Ergebnissen der Gesamtuntersuchung des TI (Ergebnisse aller untersuchten Regionen) aufgeführt. Die Auswertung des TI verdeutlicht dabei, dass fast alle befragten LEADER-Regionen die begonnene Kooperation weiter fortführen möchten und neben dem Tourismus in erster Linie das Thema des demografi-

schen Wandels von der Vielzahl der Akteure als das zweite große Thema im Rahmen von LEADER gesehen wird.

Bezogen auf die Region Hümmling zeigen die Ergebnisse der Fragebogenaktionen aus den Jahren 2010 und 2013, dass die Arbeit der Region im Rahmen von LEADER einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat und die Arbeit der LAG als positiver Beitrag zur Weiterentwicklung der Region aufgefasst wird. Neben der Information über die Inhalte und Erfolge des REK bzw. der LAG bewerteten die befragten Personen die Möglichkeit der Teilhabe am Prozess ebenfalls sehr positiv.

In der Gesamtbetrachtung des LEADER-Prozesses auf dem Hümmling in der Förderperiode 2007-2013 ergeben sich laut Selbstevaluierung folgende Aspekte:

- Der LEADER-Prozess hat auf dem Hümmling eine hohe Dynamik entwickelt. Die Resonanz bei den Projektträgern, den politischen Gremien und in der Öffentlichkeit ist sehr positiv.
- Die Arbeit der LAG wird als gut bezeichnet. Eine Änderung der Zusammensetzung ist nicht erforderlich.
- Die Beteiligung der WiSo-Partner wird als positiv gewertet.
- Der LEADER-Prozess wird sehr positiv bewertet. Die Fördermittel werden rechtzeitig mit Projekten untersetzt.
- Den Hauptentwicklungsaktivitäten Demografie und Tourismus wurde entsprochen.
- Zur Durchführung von Projekten werden auch andere Fördermittel als aus dem Programm LEADER eingesetzt. Neben den „normalen“ Mitteln der Dorferneuerung des zuständigen LGLN Meppen werden EU-Mittel aus INTERREG IV A und aus dem Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger (EFBB) verwendet.
- Der Hümmling als Region steht mehr und mehr im Vordergrund. Das Kirchturmdenken tritt in den Hintergrund.
- Die Hümmling-Ausschüsse der Kommunen begleiten politisch den LEADER-Prozess, so dass die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements auf breiter Ebene getragen und begleitet wird.
- Die Fördermittel aus dem LEADER-Programm wirken sich nachhaltig positiv auf die Region Hümmling aus. Die LEADER-Mittel stellen dabei ein Drittel des Gesamtvolumens dar. Das Programm trägt dazu bei, Finanzmittel in einer Region zu bündeln.
- Der Hümmling hat sich erfolgreich um weitere LEADER-Mittel beworben.
- Im Hinblick auf die Visionen, das Leitbild und die Entwicklungsziele entspricht der aktuelle Stand der Umsetzung den Erwartungen. Die zentralen Themenfelder wurden mit Projekten untersetzt. Durch diese Projekte und die Arbeit in den Arbeitskreisen wurden eine Vielzahl von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Interessengruppen in den Prozess eingebunden.

Im Hinblick auf die neue EU-Förderperiode 2014-2020 wurden in erster Linie die nachfolgenden Punkte festgehalten:

- Erweiterung der Region Hümmling um drei Gemeinden der Samtgemeinde Lathen
- Projekte für Frauen und Jugendliche

- Einbindung von Jugendlichen
- Hinzuziehen weiterer Bereiche (Sport, Jagd, Tourismus,...)
- Verbesserung der Zusammenarbeit interkommunal
- Vernetzung auch mit anderen Regionen ausbauen
- Landwirtschaft / Diversifizierung
- Beteiligung der Bürger erhöhen
- Öffentlichkeitsarbeit allgemein verstärken
- eigene Internetseite aufbauen
- kleine Arbeitskreise auf Dauer einrichten
- Flyer und Ausstellungen
- Synergieeffekte LEADER Region, Interreg V, Naturpark und Naturstandpunkt, Energieregion
- Klima, Energie, Demografie, Innenentwicklung, Armutsbekämpfung als europäische Themen
- ...

Mit dem vorliegenden REK Hümmling sind bereits eine Vielzahl der vorgenannten Punkte für die neue Förderperiode aufgegriffen worden (Bsp. Regionserweiterung um drei Gemeinden der Samtgemeinde Lathen, Beteiligung der Bürger erhöhen, Einbindung von Jugendlichen, etc.). Andere Bereiche sind als Aufgabe bei der Umsetzung des neuen REK Hümmling zu verstehen (Projekte für Frauen und Jugendliche, eigene Internetseite, kleine Arbeitskreise auf Dauer einrichten), denen sich die Region Hümmling nach erfolgreicher Aufnahme in das LEADER-Programm gerne stellen möchte.

Bewertung der Ausgangslage und Ableitung des Handlungsbedarfes

5 SWOT-ANALYSE

Die beteiligten Bürgerinnen und Bürger, lokalen Experten und Verwaltungsvertreter der Kommunen der Region Hümmling haben im Rahmen des Beteiligungsprozesses in einer sog. SWOT-Analyse (engl. Akronym für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Gefahren oder Risiken) spezifische Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region erarbeitet. Die umfangreichen Ergebnisse, die unter anderem im Zuge der öffentlichen Bürgerversammlung zum Auftakt der Konzepterstellung erarbeitet wurden, wurden zu zentralen Stärken und Schwächen der Region zusammengefasst. Die vollständigen Ergebnisse der SWOT-Analyse befinden sich aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang II des vorliegenden REK und basieren auf den Ergebnissen aus der Bürgerbeteiligung.

Tab. 6: Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken	Schwächen
Landschaft und Naturraum	Verkehrsanbindung und ÖPNV
Soziales Miteinander und Dorfgemeinschaft	(Land-)wirtschaft und Tierhaltung
Wirtschaft	Versorgungsstrukturen
	Soziales Miteinander (Integration und Inklusion)

Im Detail lassen sich die Stärken und Schwächen der Region Hümmling wie folgt erläutern. Der Hümmling zeichnet sich aufgrund seiner eiszzeitlichen Prägung, dem abwechslungsreichen Landschaftsbild und der vielfältigen Natur durch eine einzigartige Landschaft aus. Dieses attraktive Landschaftsbild gilt es zu schützen und die naturräumliche Qualität zu bewahren. Zunehmend treten jedoch im Spannungsfeld von Natur- und Landschaftsschutz und einer lebendigen Landwirtschaft Interessenskonflikte auf, die gemeinschaftlich abgestimmter Lösungsansätze bedürfen. Hier sind in erster Linie der wachsende Anteil an Monokulturen sowie die intensive Tierhaltung zu nennen.

Das soziale Miteinander auf dem Hümmling mit intakten Dorfgemeinschaften und lebendigen Vereinsstrukturen wird als Stärke der Region empfunden und bildet einen Teil der regionalen Identität auf dem Hümmling. Dem gegenüber steht jedoch auch eine, als z.T. in sich geschlossene Gesellschaft empfundene Bevölkerung, die die Integration von zugezogenen Mitbürgern erschwert. Häufig werden diese Menschen nicht als „Hümmlinger“ akzeptiert und nicht vollständig in die Gemeinschaft integriert. In diesem Zusammenhang sind auch ein in Teilen immer noch empfundenes Kirchturmdenken in der Region und die mangelnde Unterstützung von sozial schwächer gestellten Mitbürgern zu nennen.

Die Wirtschaft auf dem Hümmling zählt zu den Stärken der Region. Dies belegen u.a. die guten Arbeitsmarktdaten (vgl. Kap. 3), die eine annähernde Vollbeschäftigung in der Region aufzeigen. Darüber hinaus steht Raum für Entwicklungsvorhaben in Gewerbe- und Baugebieten zur Verfügung. Die Entwicklung der Fachkräfteversorgung der Region ist jedoch aufmerksam zu beobachten. Denn schon zum jetzigen Zeitpunkt stößt die Entwicklung der Fachkräfteversorgung an ihre Grenzen. Vor allem in kleinen Unternehmen erweisen sich der Mangel an Fachkräften und zunehmend nicht besetzter Ausbildungsstellen als problematisch.

Die Versorgungsstrukturen, insbesondere die Verkehrsanbindungen, gelten als Schwächen der Region. Ein bedarfsgerechter ÖPNV fehlt weitestgehend in der Region oder ist nur schlecht ausgebaut. Dadurch können vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung gerade im Hinblick auf eine zunehmende Zahl älterer Mitmenschen tiefgreifende Herausforderungen entstehen. Aber auch jungen Menschen bleibt so unter Umständen die Nutzung zahlreicher Möglichkeiten verwehrt. Darüber hinaus sind die Versorgungsstrukturen hinsichtlich einer ausreichenden Grundversorgung gerade in den kleinen Mitgliedsgemeinden und Ortschaften stark gefährdet. So ist die medizinische Versorgung und Pflege zum jetzigen Zeitpunkt bereits als schwierig einzustufen. Gerade die flächendeckende Versorgung im Hinblick auf die Nahversorgung, Bildungsmöglichkeiten, Breitbandanschlüsse und die zuvor genannte medizinische Versorgung wird als Schwäche der Region Hümmling angesehen.

Vor dem Hintergrund der Stärken und Schwächen der Region Hümmling wurden im Zuge der Konzepterstellung durch die Teilnehmer, spezifische Zukunftsthemen erarbeitet und die sich darin bietenden Chancen bzw. sich abzeichnenden Risiken für die Region Hümmling formuliert.

Tab. 7: Zukunftsthemen & Chancen-Risiken-Analyse

Zukunftsthema	Chancen	Risiken
Verkehrsanbindung	Das ÖPNV-Angebot wird bedarfsgerecht an die Bedürfnisse der Bevölkerung auf dem Hümmling angepasst und von der Bevölkerung wahrgenommen und genutzt.	Das ÖPNV-Angebot fehlt weitestgehend in der Region Hümmling. Das ÖPNV-Angebot kann nicht von älteren/kranken/behinderten Menschen genutzt werden. Das ÖPNV-Angebot wird nicht ausreichend von der Bevölkerung genutzt, sodass es sich wirtschaftlich nicht rentiert.
Medizinische Versorgung und Pflege	Auf dem Hümmling werden flexible und altersgerechte Strukturen hinsichtlich der medizinischen Versorgung und Pflege etabliert, sodass eine flächendeckende Versorgung in medizinischer Hinsicht sicher gestellt werden kann.	Die medizinische Versorgung und Pflege, insbesondere von älteren und hilfebedürftigen Personen, ist unzureichend und gefährdet.
Demografie	Die Region Hümmling hält sowohl Angebote für die jüngere Bevölkerung, als auch für die ältere Bevölkerung vor, sodass Versorgungsstrukturen für alle Altersklassen geschaffen werden.	Angebote und Versorgungsstrukturen auf dem Hümmling sind einseitig und werden nur einer Altersgruppe gerecht. Interessen und Bedürfnisse anderer Altersklassen werden vernachlässigt.

Regionale Wirtschaft	Die Region Hümmling unterstützt gezielt die Förderung von Auszubildenden und gibt jedem die Chance entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Darüber erfolgt eine zukunftsorientierte Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft.	Es existiert kein ausreichendes Angebot von Arbeitsplätzen. Der Hümmling weist einen Fachkräftemangel auf. Das Angebot von Arbeitsplätzen entspricht nicht der Nachfrage oder umgekehrt.
Breitband	Der Ausbau der digitalen Infrastruktur führt auf dem Hümmling zur flächendeckenden Verbesserung der Vernetzung, sowohl im wirtschaftlichen, als auch im privaten Bereich.	Der Hümmling kann nicht mit der sich schnell entwickelnden und verändernden digitalen Welt mithalten und verliert den Anschluss. Die digitale Infrastruktur kann nicht flächendeckend bereit gestellt werden.
Landschafts- und Klimaschutz	Auf dem Hümmling kann der CO ₂ -Ausstoß reduziert werden. Die Qualität des Wassers und der Luft bleibt auf hohem Niveau. Die Belange der Landwirtschaft und des Naturschutzes können in Einklang gebracht werden. Sowohl in der Wirtschaft, als auch in den privaten Haushalten können Energieeinsparungen erreicht werden.	Die Qualität des Wassers und der Luft verschlechtert sich auf dem Hümmling. Es kommt zu einer Zunahme des CO ₂ -Ausstoßes. Die Konflikte zwischen der Landwirtschaft und dem Naturschutz treten vermehrt auf und die Bedürfnisse der Landwirtschaft und des Naturschutzes können nicht miteinander vereinbart werden.
Vereins- und Verbandsarbeit	Der Hümmling fördert die Vereins- und Verbandsarbeit und schafft Angebote für Jung und Alt und integriert Zuwanderer in das Vereins- und Verbandsleben.	Die Integration von Zuwanderern gelingt nicht und die Angebote der Vereine und Verbände auf dem Hümmling konzentrieren sich nur auf eine Altersgruppe und vernachlässigen somit die übrige Bevölkerung der Region.

Die SWOT-Analyse bildete die Grundlage für die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie der Region Hümmling. Sie floss unmittelbar in die weiteren Arbeitsschritte der Konzepterarbeitung ein und wurde von den beteiligten Personen in den anschließenden Diskussionen und Gesprächen als Arbeitsgrundlage verwendet, um zukunftsorientierte Entwicklungsziele zu formulieren und zielorientierte Handlungsfelder abzuleiten.

6 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Das nachfolgende Kapitel erläutert den Aufbau sowie die einzelnen Bestandteile der Entwicklungsstrategie der Region Hümmling, benennt mögliche Kooperationen der Region und nimmt eine Einordnung und Abstimmung der Entwicklungsstrategie mit übergeordneten Planungen vor.

6.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie des REK Hümmling ist im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Konzepterstellung von den Bürgerinnen und Bürgern des Hümmling sowie lokalen Experten unterschiedlicher Bereiche erarbeitet worden. Sie leitet sich direkt aus der SWOT-Analyse ab und gibt die strategische Zielsetzung der Region Hümmling wieder. Die vier Stufen der Entwicklungsstrategie umfassen

aus der SWOT- Analyse
abgeleitet

1. das **Leitbild** der Region Hümmling,
2. die daraus abgeleiteten **Entwicklungsziele**,
3. die **Handlungsfelder** mit jeweils entsprechenden **Handlungsfeldzielen** und **Indikatoren** sowie
4. **Teilziele** für jedes Handlungsfeld.

Leitbild, Ziele und
Handlungsfelder sind
stimmig



Abb. 18: Aufbau der Entwicklungsstrategie der Region Hümmling

Quelle: NLG 2014.

Das Leitbild der Region Hümmling stellt die oberste strategische Ebene der Entwicklungsstrategie dar und formuliert den übergeordneten Zielzustand, den die Region mit der Umsetzung des REK erreichen möchte. Aus dem Leitbild leiten sich die Ent-

wicklungsziele ab, die in ihrer mittel- bis langfristigen Orientierung das Leitbild konkretisieren und handlungsfeldübergreifend angelegt sind. In der dritten Ebene befinden sich die Handlungsfelder des REK, die mit spezifischen Zielsetzungen hinterlegt und somit stärker umsetzungsbezogen orientiert sind. Für die Handlungsfeldziele sind zudem messbare Indikatoren formuliert, die der Überprüfung der Zielerreichung dienen. Als vierte Ebene finden sich innerhalb der Handlungsfelder erste Ansätze für Teilziele. Teilziele stellen den Übergang zur Projektebene dar und geben konkrete Hinweise auf mögliche Projektansätze. Sie leisten einen konkreten Beitrag zur Erreichung der Handlungsfeldziele, die wiederum zur Erreichung der Entwicklungsziele beitragen und somit der Umsetzung des Leitbildes dienlich sind.

6.2 Leitbild

Kurz und prägnant formuliert das Leitbild den übergeordneten Zielzustand der Region Hümmling. Es leitet sich dabei unmittelbar aus der im Rahmen des Beteiligungsprozesses erarbeiteten SWOT-Analyse (vgl. Kap. 5) ab, indem es die benannten Stärken ebenso mit einbezieht, wie die herausgearbeiteten Zukunftsthemen mit den jeweiligen Chancen und Risiken für die Region.

Leitbild der Region Hümmling

Die Region Hümmling zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität inmitten einer unverwechselbaren Landschaft aus. Die engen sozialen Netzwerke in der Region prägen das gesellschaftliche und politische Miteinander und tragen dazu bei, die Region vor dem Hintergrund demografischer Veränderungsprozesse sozial, wirtschaftlich und ökologisch weiterzuentwickeln.

Durch den übergeordneten Charakter des Leitbildes lassen sich in ihm die wichtigsten inhaltlichen Zielsetzungen verankern. Zur Konkretisierung des Leitbildes wurden aus ihm heraus entsprechende Entwicklungsziele abgeleitet, die das Leitbild inhaltlich stützen und weiter herunterbrechen.

6.3 Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele der Region Hümmling präzisieren in sieben Zielformulierungen den Anspruch und die strategische Ausrichtung der Region. Sie leiten sich dabei unmittelbar aus dem Leitbild ab und geben die inhaltliche Stoßrichtung der Konzeptumsetzung vor.

- Der Hümmling als attraktiver Wohnstandort mit hoher Lebensqualität soll unter der Berücksichtigung demografischer Veränderungsprozesse weiter entwickelt werden.

Die Region Hümmling gilt in Niedersachsen und darüber hinaus zwar als demografisch stabile Region, jedoch zeigen sich auch auf dem Hümmling erste Veränderungen im Zuge einer sich ändernden Gesellschaft und sich ändernden Gesellschaftsstruktur. Die hohe Lebensqualität soll jedoch trotz einsetzender Veränderungsprozesse erhalten bleiben und der Hümmling so als attraktiver Wohnstandort weiterhin Bestand haben.

- Das vielfältige kulturelle Erbe des Hümmling sowie die engen sozialen Netzwerke seiner Bewohner prägen die Region und sollen bewahrt und weiter gefördert werden.

Ein vielfältiges kulturelles Erbe zeichnet die gesamte Region ebenso aus, wie der enge soziale Zusammenhalt seiner Bewohner. Diese vorhandenen Netzwerke tragen dabei aktiv zur Wahrung der kulturellen Vielfalt bei und sind ein wichtiger Bestandteil der regionalen Identität. Beides zu erhalten und zu fördern trägt zur Zielerreichung eines lebenswerten Hümmling bei.

- Eine gute Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sowie flächendeckende bedarfsorientierte Mobilitätsangebote sollen bereitgestellt und in entsprechender Weise erhalten bzw. ausgebaut werden.

Im Zuge einsetzender demografischer Veränderungsprozesse ergeben sich insbesondere in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Mobilität bislang nicht bekannte Herausforderungen, denen die Region aktiv begegnen möchte.

die Entwicklungsstrategie
ist fokussiert

- Die Entwicklung der regionalen Wirtschaft mit all ihren Teilbereichen stellt einen zentralen Aspekt der zukünftigen Entwicklungsbemühungen dar und soll weiter vorangetrieben werden.

Einen weiteren wichtigen Aspekt zur Erhaltung einer lebenswerten Region Hümmling stellt die Entwicklung der regionalen Wirtschaft dar. Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen gilt es dabei zu erhalten und zu fördern.

- Das touristische Potenzial des Hümmling soll unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und umweltfreundlicher Rahmenbedingungen weiter entwickelt werden.

Der Tourismus stellt auf dem Hümmling aufgrund seiner unverwechselbaren Landschaft einen wichtigen Teil der regionalen Wirtschaft dar. Den Tourismus dabei unter Berücksichtigung von Natur- und Umweltschutzbelangen weiter zu entwickeln, bedingt sich daher.

- Die unverwechselbare Landschaft des Hümmling soll geschützt und für nachfolgende Generationen erhalten werden.

Nachfolgenden Generationen soll ein ebenso attraktives Lebensumfeld geboten werden. Daher ist es das Ziel des REK, die unverwechselbare Landschaft des Hümmling in all seinen Facetten zu erhalten und zu bewahren.

- Durch einen schonenden und bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen soll aktiver Umwelt- und Klimaschutz betrieben werden.

Natürliche Ressourcen sind nur in begrenztem Maße verfügbar. Daher ist ein schonender und bewusster Umgang mit ihnen erforderlich, um eine langfristige und

nachhaltige Weiterentwicklung der Region zu ermöglichen und gleichzeitig aktiven Klimaschutz zu betreiben.

6.4 Handlungsfelder

Entsprechend der aus dem Leitbild abgeleiteten und konkreter gefassten Entwicklungsziele ergeben sich konkrete Handlungsfelder in denen die Region Hümmling aktiv werden möchte, um die gesetzten Zielformulierungen zu erreichen. Das nachfolgende Kapitel erläutert daher zunächst die Erarbeitung dieser Handlungsfelder und stellt anschließend die jeweiligen Handlungsfeldziele dar. Jedem dieser Handlungsfeldziele wurden zudem Indikatoren mit Zielwerten zugeordnet. Darüber hinaus wurden erste Teilziele formuliert, die einen Hinweis auf mögliche Projektansätze liefern.

6.4.1 Ableitung und Entwicklung

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses der REK-Erstellung fand eine öffentliche Bürgerversammlung statt, die den Startschuss der Konzepterstellung markierte (vgl. Kap. 8). Während dieser Veranstaltung erarbeiteten die Anwesenden Bürgerinnen und Bürger das Profil der Region Hümmling und legten den Grundstein für die ausführliche SWOT-Analyse. Auf Grundlage der SWOT-Analyse konnten in einem nächsten Schritt drei prägnante Handlungsfelder identifiziert werden, die mit spezifischen Unterthemen untersetzt wurden. Im Ergebnis stehen drei konkrete Handlungsfelder der Region Hümmling, die die bestehenden Stärken und Schwächen der Region ebenso aufgreifen, wie die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken. Die Handlungsfelder stellen sich somit wie folgt dar:

behandelt die Themen

- reg. Wirtschaftsentwicl.
- demographische Entwickl,
- Klima- und Umweltschutz

LEBEN auf dem Hümmling

Demografie | Gesundheit | Soziales | Mobilität | Kultur

WIRTSCHAFT auf dem Hümmling

(Land-)Wirtschaft | Energie | Digitalisierung | Tourismus

NATUR auf dem Hümmling

Ressourcen | Landschaft | Tierwelt | Klimaschutz | Landschaftsschutz

Mit ihrer inhaltlichen Ausrichtung und der Ableitung aus den Stärken und Schwächen der Region, decken die gewählten Handlungsfelder zudem die im Rahmen der Aufnahme in das LEADER-Programm geforderten Themenbereiche „regionale Wirtschaftsentwicklung“, „demographische Entwicklung“ und „Klima- und Umweltschutz“ ab.

Aufgrund von Art und Umfang der inhaltlichen Herausforderungen in den einzelnen Handlungsfeldern hat die LAG der LEADER-Region Hümmling eine Gewichtung der Handlungsfelder vorgenommen und diese mit unterschiedlichen Prioritäten versehen:

Priorität 1

LEBEN auf dem Hümmling

Demografie | Gesundheit | Soziales | Mobilität | Kultur

Begründung:

Der demografische Wandel mit seinen vielfältigen Herausforderungen und Auswirkungen auf weite Teile des täglichen Lebens stellt die zentrale Herausforderung bei der Weiterentwicklung der Region dar und bedarf besonderer Aufmerksamkeit und Hingabe. Zudem sind in diesem Handlungsfeld aufgrund seiner inhaltlichen Tiefe zahlreiche Projekte zur Weiterentwicklung der Region zu erwarten.

die Handlungsfelder sind gewichtet

Priorität 2**WIRTSCHAFT** auf dem Hümmling

(Land-)Wirtschaft | Energie | Digitalisierung | Tourismus

Begründung:

Die Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft mit seinen Teilbereichen (insbesondere Tourismus) stellt einen besonders wichtigen Aspekt der regionalen Entwicklung dar. Die Kommunen können und müssen hier passende Rahmenbedingungen schaffen, um die Wirtschaft vor Ort zu stärken.

Priorität 3:**NATUR** auf dem Hümmling

Ressourcen | Landschaft | Tierwelt | Klimaschutz | Landschaftsschutz

Begründung:

Der Natur- und Umweltschutz auf dem Hümmling stellt einen wichtigen Aspekt bei der zukunftsorientierten und nachhaltigen Entwicklung des Hümmling dar. Über den Naturpark Hümmling ist die Region daher schon in weiten Teilen aktiv und möchte diese Bemühungen mit Hilfe des LEADER-Programms weiter unterstützen.

Die Wahl der Handlungsfelder und der entsprechenden Unterthemen unterstreicht den integrativen Ansatz der Konzepterstellung. Die Themengebiete der einzelnen Handlungsfelder sind nicht scharf abgrenzbar und bilden z.T. erhebliche Überschneidungen mit Themengebieten der benachbarten Handlungsfelder. Der Bereich Tourismus greift beispielsweise in alle drei gewählten Handlungsfelder über (LEBEN=Kultur; NATUR=Landschaft) und sei an dieser Stelle nur stellvertretend benannt.

der integrative Charakter wird beschrieben

6.4.2 Handlungsfeldziele und Teilziele

In jedem der drei Handlungsfelder wurden spezifische Handlungsfeldziele formuliert. Die erarbeiteten Handlungsfeldziele wurden darüber hinaus mit Indikatoren hinterlegt, die Art, Menge und Zeithorizont der angestrebten Projekte und Maßnahmen zu jedem Handlungsfeldziel wiedergeben sowie z.T. die angestrebte Zahl von Teilnehmern, die mit den Vorhaben erreicht werden soll. Bei der Festsetzung der Indikatoren wurde bewusst darauf verzichtet, konkrete Indikatoren wie geschaffene Arbeitsplätze, realisierte Länge von Radwegen o.ä. anzugeben, da zum Zeitpunkt der Konzepterstellung nur wenig belastbare Aussagen zur genauen Ausgestaltung späterer Projekte getroffen werden können. Darüber hinaus sind die konkreten Effekte der angestrebten Projekte z.T. nur schwer messbar (Bsp. Arbeitsplätze) bzw. eindeutig mit den Projekten verbunden, so dass an dieser Stelle darauf verzichtet wurde. Die Angabe möglicher oder angestrebter Projekte die zu einem bestimmten Zeitpunkt

für die Indikatoren sind Zielwerte festgelegt

für die Zielerreichung liegen Indikatoren vor

umgesetzt sein sollen sowie die beteiligten Personenzahlen erscheinen daher als zielführendere Indikatoren.

Für die einzelnen Handlungsfelder ergeben sich somit folgende Handlungsfeldziele, Indikatoren und mögliche Teilziele:

Handlungsfeld

LEBEN auf dem Hümmling

Demografie | Gesundheit | Soziales | Mobilität | Kultur

Handlungsfeldziel: Vorhandene Infrastrukturen der Daseinsvorsorge werden vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bedarfsgerecht angepasst und benötigte Infrastrukturen geschaffen		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Konzepte zur Anpassung vorhandener Infrastrukturen des Daseinsvorsorge an die Herausforderungen des demografischen Wandels (Regionsebene)	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Anpassung der Infrastrukturen der Daseinsvorsorge	3 bis 4 bis	2018 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Verbesserung der Vereins- und Sportangebote durch bedarfsgerechten baulichen Ausbau vorhandener und Schaffung benötigter Sportstätten und Vereinsräume		
Schaffung aktiver Erholungsmöglichkeiten und –angebote in der Natur für Jung und Alt zur Stärkung der Gesundheit		
Einrichtung von Dorfläden		

Handlungsfeldziel: Die ambulante und stationäre medizinische und pflegerische Versorgung in der Region soll erhalten, ausgebaut und gesichert werden		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zum Erhalt, Ausbau und Sicherung der medizinischen Versorgung in der Region	1 bis 2 bis	2016 2020
Anzahl Projekte zum Erhalt, Ausbau und Sicherung der pflegerischen Versorgung in der Region	1 bis 2 bis 3 bis	2016 2018 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Bau eines zentralen Ärztehauses		
Einrichtung eines Fonds zur Sicherstellung bzw. Weiterentwicklung der Krankenhausversorgung		
Verbesserung der gesundheitlichen Infrastruktur		
Förderung der hausärztlichen Versorgung		

Handlungsfeldziel: Die Lebens- und Integrationsmöglichkeiten sollen so gestärkt werden, dass Leben, Lernen, Arbeiten und Zukunftsperspektiven in der Gemeinschaft erleichtert und gefördert werden		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Gestaltung und Sicherung eines lebenswerten Wohnumfeldes	2 bis	2016
	3 bis	2018
	4 bis	2020
Anzahl Projekte zum Miteinander der Generationen	2 bis	2016
	3 bis	2020
	Teilnehmer	
	60	2016
Anzahl Projekte zur Integration und Inklusion	1 bis	2016
	2 bis	2018
	3 bis	2020
	Teilnehmer	
	50	2016
Anzahl Projekte zum Ausbau der Bildungs-, Freizeit-, und Kulturlandschaft in der Region	1 bis	2018
	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Schaffung von Mehrgenerationen-Wohnhäusern zur gegenseitigen Unterstützung und Vernetzung der Generationen		
Verbesserung des Wohnumfeldes		
mobile soziale Beratungsstellen, die nicht selbständig mobile Menschen zu Hause aufsuchen und so die Teilhabe am sozialen Leben ermöglichen		
Durch gezielte und geförderte Innenentwicklung erfolgt die Sicherung und der Erhalt attraktiver Ortskerne		
Schulen und Kindergartenstandorte bedarfsorientiert und vertretbar weiterentwickeln, um eine möglichst wohnortnahe Versorgung aufrecht erhalten zu können		
Erhalt und Verbesserung denkmalwürdiger und kultureller Anlagen und Einrichtungen		

Handlungsfeldziel: Die Verkehrsinfrastruktur soll für alle Verkehrsteilnehmer im individual sowie im öffentlichen Personenverkehr bedarfsgerecht erhalten und ausgebaut werden		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Herstellung von Barrierefreiheit im regionalen Verkehr	1 bis	2016
	2 bis	2020
Anzahl Projekte zur Sicherung und zum Ausbau der regionalen Verkehrsinfrastruktur	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Verbesserung und zum Ausbau des regionalen ÖPNV und alternativer Verkehrsangebote	1 bis	2018
	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Haltestellen barrierefrei		
Infotafeln mit digitaler Darstellung der Abfahrtszeiten		

Handlungsfeld

WIRTSCHAFT auf dem Hümmling

(Land-)Wirtschaft | Energie | Digitalisierung | Tourismus

Handlungsfeldziel: Die Region Hümmling als vielfältigen Wirtschaftsstandort stärken und vermarkten		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zum Imageaufbau der Region	1 bis 2 bis	2016 2020
Messeauftritte der Region Hümmling auf Job- und Wirtschaftsmessen	3 bis	2020
Diversifizierungsmaßnahmen durch Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen	1 bis 2 bis	2018 2020
Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zur Minderung des Fachkräftemangels	1 bis 2 bis Teilnehmer 35 50	2018 2020 2017 2020
Zentren für Innovation und Wissensvermittlung schaffen	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
gemeinsame Messeauftritte durchführen		
gemeinsame Plattform im Internet schaffen (mit eigenem Logo etc.)		
gemeinsames Nachhaltigkeitskonzept		
aktive Förderung der Zuwanderung mit Hilfe von intensiver Werbung um Fachkräfte und Azubis		
Schaffung von Hofcafés		
Entwicklung alternativer Vermarktungssysteme		
Ausbau von Gründerzentren		
Modelle zur Vereinbarung von Familie und Beruf		
Stärkung des Einzelhandels		

Handlungsfeldziel:

Schaffung von Akzeptanz und Verständnis für die Belange der Landwirtschaft - Erarbeitung einer gemeinsamen Basis um Konflikte zu vermeiden

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur öffentlichen Informationsvermittlung für die Belange der Landwirtschaft	1 bis	2018
	2 bis	2020
	Teilnehmer	
	50 bis	2017
	80 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Anlage eines landwirtschaftlichen Lehrpfades zur Schaffung von Akzeptanz und Verständnis für die Landwirtschaft		
Einfuhr einer Tonnenbegrenzung für landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge zur Rücksichtnahme auf die Bevölkerung und die Verkehrswege		
Ausbau Klimacenter (Werthe)		
Ausbau Lernstandort (Vrees)		

Handlungsfeldziel:

Über eine verbesserte überregionale Anbindung und den Ausbau der Ortsverbindungsstraßen, die Region als Wirtschaftsstandort stärken

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Konzepte zur besseren Verkehrsanbindung der Region	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Sicherung und zum Ausbau der regionalen Verkehrsinfrastruktur	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Ausbau der Hauptverkehrswege		
Sanierung von Straßen und Wegen		
Sanierung von Brücken		

Handlungsfeldziel: Die Region Hümmling ist energieautark		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Machbarkeitsstudien zur Nutzung regenerativer Energien bei der Energieversorgung von Einzelgebäuden oder Gebäudeverbünden	1 bis 2 bis 3 bis	2016 2018 2020
Anzahl Projekte zur energieautarken Versorgung von (öffentlichen) Gebäuden	1 bis 2 bis	2016 2020
Anzahl Projekte zur energetischen Gebäudesanierung und zur Energieeinsparung	2 bis 3 bis	2016 2020
Anzahl Projekte zur Förderung des Bewusstseins für erneuerbare Energie	1 bis 2 bis Teilnehmer 40 bis 60 bis	2016 2020 2017 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Studie zum Beheizen kommunaler und privater Dienstleistungseinrichtungen		
mehrere Gebäude über eine gemeinsame Heizquelle versorgen		
energieautarkes Rathaus in Esterwegen		
Ausbau der Nahwärmenetze		
Ausbau der Windenergie		
Erstellung eines Solarkatasters		
Durchführung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen		

Handlungsfeldziel: Den flächendeckenden Breitbandausbau vorantreiben		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Konzepte zum Breitbandausbau in der Region Hümmling	1 bis	2018
Anzahl Projekte zum Breitbandausbau in der Region Hümmling	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Ausbau des Glasfasernetzes		
flächendeckende Breitbandversorgung der Region		

Handlungsfeldziel: Der Hümmling etabliert sich als Urlaubsregion und wird in der breiten Öffentlichkeit entsprechend wahrgenommen		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Konzepte zur Vermarktung der Urlaubsregion Hümmling	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Sicherung und zum Ausbau der touristischen Infrastruktur	2 bis	2016
	3 bis	2018
	4 bis	2020
Anzahl Projekte zur Qualifizierung touristischer Leistungsträger in der Region	1 bis	2016
	2 bis	2018
	Teilnehmer	
	30	2016
	40	2018
Messeauftritte der Region Hümmling auf Tourismusmessen	1	jährlich
mögliche Teilziele könnten sein		
Machbarkeitsstudien, Realisierungskonzepte		
Ausbau der Rad- & Wanderwege (inkl. Lückenschließungen)		
Rad- & Wanderwege durch Infrastruktureinrichtungen ergänzen (E-Bike Ladestationen, Rastmöglichkeiten, Wegweiser, usw.)		
Ausbau, Aufwertung und Sanierung von Camping- und Wohnmobilstellplätzen		
Ausbau von vorhandenen „TrimmDichPfadern“		
Ausbau und Optimierung bestehender Freizeit- und Erholungseinrichtungen		
Erhalt und Sanierung besonders erhaltenswerter Gebäude		
Optimierung und Schaffung von Museen (Schaffung barrierefreier Angebote)		
Qualifizierung touristischer Dienstleister und Leistungsträger		

Handlungsfeld

NATUR auf dem Hümmling

Ressourcen | Landschaft | Tierwelt | Klimaschutz | Landschaftsschutz

Handlungsfeldziel: Nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen bei gleichzeitiger Sicherung und ggf. Steigerung der Ressourcenqualität		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Konzepte/Projekte zur Reduzierung des Flächenverbrauchs	1 bis	2016
	2 bis	2018
	3 bis	2020
Anzahl Projekte zur Umweltbildung	1 bis	2018
	2 bis	2020
Anzahl Projekte zum Gewässerschutz und zur Anlage von offenen Gewässern	1 bis	2018
	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Innenentwicklung stärken		
flächendeckendes Baulückenkataster		
Reduzierung des Nährstoffeintrages		

Handlungsfeldziel: Erhalt der typischen und vielfältigen Landschaft auf dem Hümmling		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zum Erhalt und Schutz des Landschaftsbildes	1 bis	2016
	3 bis	2018
	4 bis	2020
Anzahl Projekte zur Renaturierung von Flächen und Gewässern	1 bis	2018
	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Das Landschaftsbild auf dem Hümmling durch Biotopvernetzung verbessern		
weitere Fließgewässer auf dem Hümmling renaturieren		
Neuanlage von Wald, Aufforstungsmaßnahmen		
Aufstellung eines Grünordnungsplanes		
Entsiegelung von Flächen		
Renaturierung von Feucht- oder Heideflächen		

Handlungsfeldziel: Erhalt der vielfältigen und komplexen Tierwelt auf dem Hümmling		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zum Schutz der Tierwelt	1 bis	2016
	2 bis	2020
Anzahl Projekte zur Schaffung von Rückzugsgebieten und Schonflächen für den Tierschutz	1 bis	2016
	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
aktiver Schutz von Bienenvölkern zum Erhalt der Biodiversität		
Auf- bzw. Ausbau eines Wallheckenprogramms		
Schutz und Bepflanzung von Wegeseitenräumen und Blühstreifen		

Handlungsfeldziel: CO₂-Reduktion durch Renaturierung der Moore unter der Berücksichtigung landwirtschaftlicher Belange		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zum aktiven Moorschutz	1 bis	2018
	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Wiedervernässungsmaßnahmen zur CO ₂ -Speicherung		

Handlungsfeldziel: Erhalt der dörflichen Siedlungsstrukturen zum Schutz vor weiterer Zersiedelung		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Konzepte Ortskerngestaltung	1 bis	2016
	2 bis	2020
Anzahl Projekte zur Gestaltung der Ortskerne	1 bis	2016
	2 bis	2018
	3 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Aufenthaltsqualitäten erhöhen		
Ruhezonen schaffen		
Sitzgelegenheiten anbieten		
Grünflächen und Bepflanzungen anlegen und pflegen		
Verbesserung der Leistungsfähigkeit dörflicher Siedlungsstrukturen		

Die erarbeitete Entwicklungsstrategie spiegelt den innovativen Ansatz zur Weiterentwicklung des Hümmling wieder. Die gewählten Handlungsfeldziele, Indikatoren und Teilziele weisen ein hohes Maß an innovativen Ansätzen für den Hümmling auf. Mit der Entwicklungsstrategie in seiner vorliegenden Form besteht ausreichend Raum für potenzielle Antragsteller ihre innovativen und neuartigen Ideen in den Entwicklungsprozess einzubringen und so die Region nachhaltig zu stärken. Die Konzentration auf

**der innovative Charakter
wird beschrieben**

drei Handlungsfelder zeigt die stringente Weiterentwicklung des LEADER-Prozesses auf dem Hümmling. In der vergangenen EU-Förderperiode war die Region noch in sieben verschiedenen Handlungsfeldern aktiv und setzt mit der Konzentration auf drei Bereiche nun klare Schwerpunkte. Eine erste Ideensammlung für mögliche Projektansätze in der Region Hümmling findet sich im Anhang III dieses Konzeptes.

Hinweis

Die gesamte Entwicklungsstrategie der Region Hümmling, bestehend aus Leitbild, Entwicklungszielen und Handlungsfeldzielen mit Indikatoren und Teilzielen, ist so angelegt, dass eine Gleichstellung der Geschlechter unterstützt werden soll. Darüber hinaus zielt die Entwicklungsstrategie darauf ab, Menschen mit Behinderung gleichberechtigt mit anderen den Zugang zur physischen Umwelt (zu Transportmitteln, Information und Kommunikation) sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die den Menschen offen stehen oder für sie bereit gestellt werden, zu ermöglichen (gemäß Art 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderung). Bei der Umsetzung der Strategie wird zudem darauf geachtet, dass einzelne Bevölkerungsgruppen nicht diskriminiert werden. Die genannten Aspekte von Gleichstellung, Barrierefreiheit und Nicht-Diskriminierung werden bereits in der Entwicklungsphase eines Projektes sowie bei der Vorstellung und Diskussion des Projektantrages in der LAG Berücksichtigung finden.

**der Gender Aspekt wird
aufgegriffen**

**es werden Aussagen zur
Kooperationsbereitschaft
getroffen**

6.5 Kooperationen

Die LEADER-Region Hümmling verfolgte bereits in der vergangenen Förderperiode das Ziel, mittels Kooperationen die Region zu stärken und zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hat die Region Hümmling in der vergangenen Förderperiode acht Kooperationsprojekte erfolgreich durchgeführt. Die Zusammenarbeit von Kommunen und Regionen bietet dabei ein hohes Maß an Kreativität und vielfältigen Projektansätzen, welches der Hümmling auch in der bevorstehenden Förderperiode gewinnbringend nutzen möchte. Die Zielgröße von acht Kooperationsprojekten erscheint in diesem Zusammenhang als realistisch und erstrebenswert.

Die Region Hümmling ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Arbeitsgruppe des Landes Niedersachsen (LAGLAG) und des Bundes in der Bundesarbeitsgemeinschaft (BALAG). Diese Gremien stellen eine Interessengemeinschaft dar, die wiederum auch als Netzwerk für Kooperationen genutzt wird.

Bereits in der vergangenen Förderperiode bestanden intensive Kontakte zwischen den LEADER-Regionen aus dem Landkreis Emsland und dem Landkreis Grafschaft Bentheim. Neben regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Informationsfahrten konnten durch diese intensive Kooperation vor allem auch zahlreiche konkrete Kooperationsprojekte mit überregionaler Strahlkraft angestoßen und umgesetzt werden. Die lokalen Aktionsgruppen (LAG) der LEADER-Regionen W.E.R.O-Deutschland, Hasetal, Südliches Emsland, Moor ohne Grenzen, Grafschaft Bentheim und Hümmling beschlossen daher am 13. November 2014 in einer gemeinsamen Erklärung,

1. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch aus der Förderperiode 2007-2013 fortzuführen,
2. sich auf Basis der integrierten Regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal auch weiterhin mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinanderzusetzen,
3. gemeinsam Lösungen sowie Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu entfalten, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und
4. Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Kooperationsideen zwischen den LEADER-Regionen der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim bestehen dabei in erster Linie in den Themenfeldern Tourismus, Sport und Kultur, Klimaschutz, Dorfentwicklung und Mobilität. Eine Kopie der von den Vorsitzenden der jeweiligen LAG's unterschriebenen Erklärung befindet sich im Anhang IV dieses Konzeptes.

Auch ausserhalb der beschriebenen Kooperation mit den LEADER-Regionen der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim bieten sich für die Region Hümmling vielfältige und interessante Kooperationsregionen. Insbesondere im Hinblick auf vergleichbar strukturierte Regionen wie dem Hümmling (Demografie, Wirtschaftsentwicklung, Energie- und Klimaschutz) möchte die Region die Kontakte zu anderen LEADER-Regionen intensivieren und ausbauen. Dabei richtet die Region Hümmling ihren Blick nicht ausschließlich auf das Land Niedersachsen, sondern ist auch an Kooperationen auf Bundesebene oder mit LEADER-Regionen in anderen europäischen Staaten interessiert. Hierzu sollen regelmäßige Teilnahmen an LEADER-Austauschtreffen erfolgen, um derartige Kontakte aktiv aufzubauen. Über die zahlreichen Partnerstädte der beteiligten (Samt-)Gemeinden bestehen zudem bereits gute Kontakte auch in das europäische Ausland, die im Rahmen von LEADER vertieft werden können.

6.6 Strategieabstimmung mit übergeordneten Planungen

Die Entwicklungsstrategie des vorliegenden REK Hümmling ist mit den wesentlichen übergeordneten Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene abgestimmt. Das nachfolgende Kapitel nimmt diesen Kohärenznachweis mit den übergeordneten Planungen vor.

die Strategie ist abgestimmt

6.6.1 Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene

Europa 2020

Die im Jahr 2010 von der Europäischen Union festgelegte Wachstums- und Beschäftigungsstrategie beinhaltet u.a. Zielsetzungen, die die Schaffung von intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum verfolgen. Durch:

- wirksame Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation
- eine entschlossene Ausrichtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft
- die vorrangige Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung von Armut

sollen diese Zielsetzungen erreicht werden. Gestützt wird die Strategie durch Zielsetzungen in den Bereichen Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klima/Energie, Bildung, soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung (vgl. Europäische Kommission 2014).

Aufgrund der Tatsache, dass die zu beachtenden Strategien auf Bundes- und Landesebene auf der EU-Strategie Europa 2020 basieren, erfolgt an dieser Stelle kein expliziter Kohärenznachweis für das REK Hümmling. Der Nachweis wird daher im Rahmen der Ausführungen zu den Strategien auf Bundes- und Landesebene erbracht.

Partnerschaftsvereinbarung

Mit der Anerkennung der Partnerschaftsvereinbarung zwischen der EU und der Bundesrepublik Deutschland im Mai 2014, wurden die Weichen für den Einsatz der Europäischen Strukturfonds (ESIF) in Deutschland für die Jahre 2014 bis 2020 gestellt. Die Partnerschaftsvereinbarung stellt damit den strategischen Rahmen für den Einsatz der wichtigsten europäischen Struktur- und Investitionsfonds

- EFRE - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
- ESF - Europäischer Sozialfonds
- ELER - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die regionale ländliche Entwicklung
- KF - Kohäsionsfonds
- EMFF - Europäischer Meeres- und Fischereifonds

in Deutschland dar.

Der demografische Wandel mit seinen vielfältigen und weitreichenden Folgen wird die zentrale Herausforderung bei der Entwicklung von Regionen einnehmen. Aus diesem Themenkomplex ergeben sich weitergehende Herausforderungen in den Bereichen Wirtschaftsentwicklung (Stichwort: Fachkräftemangel) und Stärkung und Entwicklung der Sozialgesellschaft (Stichworte: Alterung, Integration, etc.). Eine weitere zentrale Rolle bei der zukunftsorientierten Entwicklung von Regionen nehmen der Klimaschutz und die Energiewende ein.

Die Partnerschaftsvereinbarung formuliert in diesem Zusammenhang die stärkere Vernetzung der strukturschwachen ländlichen Räume mit ihren Umlandregionen, die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität und den Schutz der Umwelt als wesentliche zukünftige Aufgaben (vgl. BMWF 2014). Hierzu werden in der Vereinbarung zu jedem Struktur- und Investitionsfonds Ziele festgehalten, deren Inhalte sich auch im REK Hümmling wiederfinden. Nachfolgend sind daher ausgewählte Zielsetzungen der Partnerschaftsvereinbarung mit Inhalten der Handlungsfelder des REK Hümmling hinterlegt.

Partnerschaftsvereinbarungsziele im Bereich EFRE:

„Förderung der Bestrebungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in allen Bereichen der Wirtschaft“

REK Hümmling | Handlungsfeld **WIRTSCHAFT** auf dem Hümmling

„Die Region Hümmling ist energieautark“ (ausgew. Teilziele: Ausbau Nahwärmenetze, Ausbau Windenergie, Erstellung eines Solarkatasters)

Partnerschaftsvereinbarungsziele im Bereich ESF:

„Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen“

REK Hümmling | Handlungsfeld **LEBEN** auf dem Hümmling

„Die Lebens- und Integrationsmöglichkeiten sollen so gestärkt werden, dass Leben, Lernen, Arbeiten und Zukunftsperspektiven in der Gemeinschaft erleichtert und gefördert werden.“ (ausgew. Teilziel: Auf- und Ausbau des Bildungszentrums Marstall Clemenswerth)

Partnerschaftsvereinbarungsziele im Bereich ELER:

„Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“

REK Hümmling | Handlungsfeld **NATUR** auf dem Hümmling

„Nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen bei gleichzeitiger Sicherung und ggf. Steigerung der Ressourcenqualität“ (ausgew. Teilziele: Innenentwicklung stärken, Reduzierung des Nährstoffeintrages)

EPLR

Der Entwicklungsplan für den ländlichen Raum (EPLR) des Landes Niedersachsen - Programm für den ländlichen Raum in Niedersachsen und Bremen 2014-2020 (PFEIL) - verfolgt in erster Linie die „nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume und der Land- und Fortswirtschaft“ (PFEIL-Kernziel). Mit Hilfe von PFEIL soll dem demografischen Wandel und den strukturellen Schwächen des ländlichen Raumes in angemessener Weise begegnet und die regionale Strukturpolitik enger mit den ökologischen Zielen sowie der Agrarförderung verzahnt werden. Das Programm greift u.a. übergeordnete Zielsetzungen aus Europa 2020, der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) sowie die FFH-RL auf und spiegelt die Ziele und Prioritäten der ELER-Verordnung wider. Darüber hinaus berücksichtigt sie die Ergebnisse der Halbzeitbewertung der vorangegangenen Förderperiode ebenso wie die Inhalte der Landesstrategien in den Bereichen Klimaschutz, Innovation, Breitband und Wald.

Die Hauptziele und Ziele von PFEIL sind somit:

- Stärkung der ländlichen Räume für eine ausgewogene Entwicklung
 - Einstellung auf den demografischen Wandel und seine Folgen
 - Erfüllung der Funktionen im Bereich der Daseinsvorsorge
- Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Beitrag zum Klimaschutz
 - Schonung natürlicher Ressourcen und Schutz der Umwelt durch die Landwirtschaft
 - Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung der Biodiversität durch die Landwirtschaft
- Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
 - Stärkung des ländlichen Raums durch eine multifunktionale Landwirtschaft
 - Schutz des ländlichen Produktionspotenzials vor den Auswirkungen des Klimawandels
 - Wirtschaften im Sinne der Nachhaltigkeit und Schonung natürlicher Ressourcen durch die Landwirtschaft

(vgl. Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2014, S. 95)

LEADER basiert somit auf den Zielen des EPLR bzw. PFEIL und leitet sich aus den genannten Zielsetzungen ab. Das REK Hümmling berücksichtigt mit der gesamten Entwicklungsstrategie (Wahl der Handlungsfelder, Festsetzung der Handlungsfeld- und der Teilziele) die Zielsetzungen des EPLR/PFEIL, das sich wiederum aus den übergeordneten Strategien ableitet, so dass die Kohärenz des REK Hümmling sowohl mit dem EPLR als auch mit den übergeordneten Strategien damit gegeben ist.

6.6.2 Regionale Planungen und Konzepte

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Mit der regionalen Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems soll eine regionale strategische Konzentration auf bestimmte Förderschwerpunkte entsprechend der spezifischen Stärken und Schwächen der jeweiligen Region erfolgen. Die Region Weser-Ems, der auch die Region Hümmling zuzurechnen ist, ist laut der RHS für die Region Weser-Ems geprägt von:

- einer vergleichsweise dynamischen Entwicklung - von einem niedrigen Niveau ausgehend - in den Arbeitsmarktwerten und in der Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse
- einer überdurchschnittlich ausgeprägten KMU-Struktur
- einer überdurchschnittlich positiven demografischen Entwicklung insgesamt, mit sehr heterogener Struktur
- einem vergleichsweise niedrigem Bildungsniveau
- einer geringen Kaufkraft
- prekären Beschäftigungsverhältnissen
- einer geringen Frauenerwerbsquote
- geringer F+E-Intensität
- großen Herausforderungen im Bereich Umwelt und Natur.

Daraus ergeben sich die folgenden strategischen Zielsetzungen der RHS Weser-Ems:

1. Zukunftssicherung Bioökonomie u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
2. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
3. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft
4. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen, wie z.B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft etc. in der Region
5. Zukunftssicherung Tourismus u.a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards
6. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute in den Bereichen hoher regionaler Systemkompetenz und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung im Verbund mit Hochschulen und Unternehmen
7. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region

8. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur für die regionale Wirtschaft im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
9. Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO₂-Ausstosses und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume
10. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen
11. Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes, auch zur Senkung des CO₂-Verbrauchs.

Die formulierte Entwicklungsstrategie des REK Hümmling greift die strategischen Ziele der RHS Weser-Ems auf. So sind das Leitbild, die gesetzten Entwicklungsziele und die Handlungsfeld- und Teilziele des REK Hümmling mindestens einem strategischen Ziel der RHS Weser-Ems zuzuordnen. Damit unterstützt das vorliegende Entwicklungskonzept die Zielsetzungen der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems in vollem Umfang und trägt zur Zielerreichung der RHS bei.

RROP Landkreis Emsland

Das regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Emsland aus dem Jahr 2010 führt zahlreiche Hinweise und Vorgaben für die Entwicklung der Region Hümmling auf (vgl. Kap. 3). Grundsätzlich ist in dem RROP des Landkreises festgehalten, dass die bestehende Kooperation der Samtgemeinden Nordhümmling, Sögel und Werlte fortgeführt und ausgebaut werden soll, um die positive gewerblich-industrielle Entwicklung der Region zu stärken. Zudem werden den Grundzentren Lathen, Werlte, Esterwegen und Sögel die Aufgaben Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten und Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten zugeordnet. Die Gemeinde Sögel wird darüber hinaus als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus festgehalten, in dem touristische Angebote gebündelt und ausgebaut werden sollen. Die beiden Mitgliedsgemeinden Esterwegen und Surwold der Samtgemeinde Nordhümmling sind im RROP mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung festgehalten. Das Grundzentrum Werlte übernimmt sogar die mittelzentrale Teilfunktion „Klimaschutz- und Energieberatung“.

Die im RROP des Landkreises Emsland benannten Entwicklungsaufgaben werden durch die Entwicklungsstrategie des REK Hümmling aufgegriffen und weiter verfolgt. Durch die in der Entwicklungsstrategie formulierten inhaltlichen Bausteine werden Entwicklungsziele im Bereich Wohnen, Arbeiten, Tourismus, Erholung und Klimaschutz verfolgt. Die Entwicklungsstrategie ist damit kohärent mit den Vorgaben des RROP des Landkreises Emsland.

7 AKTIONSPLAN

Maßnahmen der LAG zur Unterstützung der Entwicklungsstrategie

Die Region Hümmling setzt folgenden Aktionsplan auf, welcher inhaltliche Beschreibungen geplanter Aktivitäten der Region bzw. der LAG zur Erreichung der Entwicklungsziele umfasst. Er setzt Meilensteine bezogen auf Maßnahmen der LAG zur Unterstützung der Umsetzung der eigenen Entwicklungsstrategie. Bei den Maßnahmen handelt es sich um Aktivitäten, welche die LAG selbst steuern bzw. beeinflussen kann. Die vorgesehenen Maßnahmen lassen sich inhaltlich in folgende Themenbereiche einteilen:

- Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projektmanagement
- Netzwerkmanagement

Der Aktionsplan der LAG wird zunächst für zwei Jahre erstellt: Für das Jahr 2015 werden konkrete Angaben und für das Jahr 2016 vorrausschauende Angaben formuliert. Am Ende des Jahres 2015 werden die Aktivitäten der LAG auf ihre Erreichbarkeit überprüft und für das Folgejahr fortgeschrieben ggf. optimiert. Der Aktionsplan wird dann jährlich bis zum Jahr 2020 bzw. 2022 fortgeschrieben.

Prozessmanagement

Die Aktivitäten im Bereich Prozessmanagement beinhalten regelmäßig stattfindende handlungsfeldbezogene AK-Sitzungen zur Projektberatung sowie darauf aufbauend LAG-Sitzungen zur Projektförderung. Außerdem soll jährlich eine Regionalkonferenz zur Bewertung des LEADER-Prozesses ggf. zur Ausarbeitung von Verbesserung- bzw. Optimierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Teilnehmer der Regionalkonferenz sind LAG- Mitglieder, AK-Teilnehmer, Projektträger, Vertreter des Regionalmanagements und des ArL.

- Jährlich 4 Sitzungen der LAG
- Jährlich 4 Arbeitskreissitzungen HF „LEBEN auf dem Hümmling“
- Jährlich 4 Arbeitskreissitzungen HF „WIRTSCHAFT auf dem Hümmling“
- Jährlich 4 Arbeitskreissitzungen HF „NATUR auf dem Hümmling“
- Jährlich eine Regionalkonferenz

Qualitätsmanagement

Die Tätigkeiten der LAG im Bereich Qualitätsmanagement basieren auf einer kontinuierlich aktiven Mitwirkung am Ergebnismonitoring. Dabei soll die Umsetzung der Entwicklungsstrategie überprüft werden. Zu den geplanten Aktivitäten gehört die Teilnahme der LAG an den Umsetzungsfragebögen zur qualitativen Bewertung durchgeführter Projekte und Bewertung der Zielerreichung der Entwicklungsstrategie, an den Selbstevaluierungsfragebögen insb. zur Überprüfung der Organisation, Zusammenarbeit und LEADER-Aktivitäten sowie an den Fragebögen zur Evaluierung der Tätigkeiten des Regionalmanagements wie z.B. Organisation, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützend tätig ist die LAG des Weiteren bei der Erstellung von Sachstandsberichten (Jahres- bzw. Bewertungsberichten). Außerdem fördert die LAG die Qualifizierung des Regionalmanagements/der Geschäftsstelle sowie eigene

Weiterbildung insbesondere in den Bereichen Prozessmanagement, Netzwerkarbeit der LEADER-Region und themenbezogene Veranstaltungen bzw. Fortbildungen.

- Jährlich ein Umsetzungsfragebogen zur Bewertung der Projektumsetzung und der strategischen Zielerreichung
- Jährlich ein Evaluationsfragebogen zur Selbstevaluation der LAG
- Jährlich ein Fragebogen zur Evaluierung des Regionalmanagements (jährlich ein Bewertungsbericht (Jahresbericht))
- Qualifizierungsmaßnahmen (jährlich 1-2 Maßnahmen oder nach Bedarf)

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Mitwirkung der LAG im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die sich gegenseitig ergänzen und zu einer wirksamen Kommunikation des LEADER-Prozesses beitragen sollen. Angestrebt wird eine größtmögliche Anzahl an Bürgern zu informieren und für das Thema LEADER zu sensibilisieren, um vor allem potentielle Projektinteressenten bzw. Projektträger zu aktivieren. Die LAG betreibt eine umfassende und frühzeitige Information aller wichtigen Akteure und der Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle bzw. dem Regionalmanagement. Die Maßnahmen umfassen eine zu Beginn des Förderzeitraums und danach einmal jährlich stattfindende Informationsveranstaltung, kontinuierliche Pressearbeit sowie Einführung und kontinuierliche Pflege einer eigenen LEADER-Homepage. Dadurch können die Aktivitäten der LAG in der Öffentlichkeit wahrgenommen und die Möglichkeiten zur aktiven Mitwirkung breit kommuniziert werden.

Die eigene LEADER-Homepage soll als Plattform für alle in der Region stattfindenden LEADER-Aktivitäten konzipiert werden. Die Pflege und Aktualität der Homepage sind von besonderer Bedeutung, um sie als aktive Plattform für interessierte Bürger in der Region zu etablieren. Auf der Homepage kann z.B. ein Email-Newsletter angeboten werden, über den vierteljährlich (oder nach Bedarf) wichtige Informationen und anstehende Termine in der LEADER-Region kommuniziert werden.

Durch die Homepage können auch viel mehr Jugendliche in der Region erreicht und auf LEADER-Aktivitäten aufmerksam gemacht werden. Ferner sollen die Jugendlichen in die Arbeit der handlungsfeldbezogenen Arbeitskreise mit eingebunden werden. Projektbezogen bzw. Themen entsprechend sollen die Jugendlichen von den LAG-Mitgliedern gezielt angesprochen oder über Institutionen wie z.B. Nds. Landjugend e.V. oder lokale Jugendvereine angesprochen werden. Unterstützend soll eine virtuelle „Ideenbox“ auf der Homepage eingerichtet werden, wo die Jugendlichen ihre Wünsche, Interessen oder Projektideen mitteilen können. Überlegt werden soll außerdem die Einführung einer jährlich stattfindenden Jugendwerkstatt, in der sich die interessierten Jugendlichen vernetzen und austauschen können.

Um die Akteure zur Teilnahme an der Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. der Maßnahmen zu motivieren, sollen in regelmäßigen Abständen die erfolgreich umgesetzten Projekte öffentlichkeitswirksam über Homepage und Presseartikel vorgestellt werden. Möglich wäre auch, einen regionalen Wettbewerb „LEADER-Projekte des Jahres“ zu veranstalten, dabei soll die Bewertung der von der LAG ausgewählten Projekte durch die Öffentlichkeit erfolgen.

Der Input der Akteure bezüglich der Initiierung von Projekten und der Handlungsbedarfe etc. – als Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie – wird dokumentiert und im Jahresbericht zusammengetragen.

- Kontinuierliche Pressearbeit
- Einführung und kontinuierliche Pflege einer eigenen LEADER-Homepage
- Einführung und kontinuierliche Pflege einer „Ideenbox“
- Jährlich 4 Email-Newsletter
- Jährlich eine Informationsveranstaltung
- Jährlich eine Jugendwerkstatt themenbezogen (oder nach Bedarf)
- Jährlich ein Wettbewerb „LEADER-Projekt des Jahres“ (ab 2016)

Projektmanagement

Vorgesehen sind im Bereich Projektmanagement folgende Aktivitäten der LAG:

- Nach Bedarf Einrichtung von Projektgruppen zu ausgewählten Themen wie z.B. zur Planung und Umsetzung von Leuchtturmprojekten,
- Jährlich ein Austauschtreffen mit allen AK-Teilnehmern, die ihre Vorschläge und Anregungen in die LAG einbringen können.

Netzwerkmanagement

Im Bereich Netzwerkmanagement liegt der Aufgabenschwerpunkt im weiterführenden, kontinuierlichen Ausbau der bereits bestehenden Kooperationen und in der Initiierung von neuen Kooperationsprojekten. So ist die LAG bestrebt, die Zusammenarbeit mit der benachbarten LEADER-Region W.E.R.O fortzuführen, indem in der Förderperiode 2014-2020 neue gemeinsame Projekte geplant und umgesetzt werden. Zudem sind auch weitere Kooperationen mit den Nachbarregionen Hasetal, Moor ohne Grenzen und Fehngebiet denkbar.

Außerdem soll die Zusammenarbeit mit weiteren Regionen verstärkt verfolgt werden. Hierzu sollen regelmäßig Vernetzungstreffen der LAGs stattfinden, in denen thematische Ansätze für Kooperationsmöglichkeiten ermittelt und Ideen für gemeinsame Projekte erarbeitet werden können. In der Vernetzung über die Region hinaus bietet außerdem die deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume eine Vielzahl von Veranstaltungen zu kontinuierlichen Information, Fortbildung und zum Austausch an. Des Weiteren soll die Zusammenarbeit bzw. Vernetzung innerhalb der Region intensiviert werden, indem Austauschtreffen mit regionalen Partnern wie z.B. Museen und Vereine veranstaltet werden.

Überlegt werden soll auch eine nationale Kooperation anzustreben und den Austausch beispielsweise mit den Regionen zu initiieren, die eine große naturräumliche Ähnlichkeit mit der Region Hümmling aufweisen.

- Jährlich ein Vernetzungstreffen mit LAGs benachbarter LEADER-Regionen
- Jährlich ein/zwei Austauschtreffen mit regionalen Partnern

		Jahr 2015				Jahr 2016 - Anvisierte Ergebnisse				Zielerreichung Status
		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
Prozess- management	LAG-Sitzungen									
	Arbeitskreis HF 1									
	Arbeitskreis HF 2									
	Arbeitskreis HF 3									
	Regionalkonferenz									
Qualitäts- management	Umsetzungsstand - Monitoring (Fragebogen)									
	LAG-Selbstevaluierung (Fragebogen)									
	Evaluierung des RfM (Fragebogen)									
	Sachstandsbericht (Jahresbericht)									
	Qualifizierungsmaßnahmen									
Öffentlich- keitsarbeit	Pressearbeit									
	Eigene Homepage									
	Ideenbox									
	Email-Newsletter									
	Informationsveranstaltung									
	Jugendwerkstatt									
	Weitbewerb									
Projekt- management	Projektgruppen									
	Austauschtreffen mit AK-Teilnehmern									
Netzwerk- management	Vernetzungstreffen mit LAGs der benachbarten Regionen									
	Austauschtreffen mit regionalen Partnern									

Abb. 19: Aktionsplan Region Hümmling

8 EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

Im Rahmen der Konzepterarbeitung für die Region Hümmling wurde die Bevölkerung von Beginn an in den Prozess integriert und intensiv beteiligt. Dabei wurden sowohl Herausforderungen, als auch Chancen, Potenziale und Möglichkeiten für die Zukunft des Hümmlings erarbeitet. Wie sich dieser Beteiligungsprozess im Detail vollzogen hat, wird in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

8.1 Bürgerversammlung

Akteure wurden identifiziert
und eingebunden

Um möglichst viele Bürger der Region Hümmling von Anfang an in den Prozess zur Erstellung des REK einzubinden, fand am 11. September 2014 in Esterwegen eine öffentliche Auftaktveranstaltung in Form einer Bürgerversammlung statt. Fast 180 Bürger der Region Hümmling fanden sich an diesem Abend zusammen. Eingeladen wurden dabei auch alle Mitglieder der Gemeinde- und Samtgemeinderäte, sowie die Vertreter aller Vereine der Region und weitere Einrichtungen und Organisationen. So konnte sichergestellt werden, dass alle relevanten Akteure „mit am Tisch“ saßen.

Zunächst diente die Veranstaltung vor allem der Information über den anstehenden LEADER-Prozess. Um den Zusammenhalt der Region Hümmling zum Ausdruck zu bringen sprach daher der Europaabgeordnete Jens Gieseke unter dem Thema: „Gemeinsam sind wir stark! Was Europa vom Hümmling lernen kann.“ Darauf folgend wurden einige wichtige Inhalte zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK) genannt und die nächsten Arbeitsschritte erläutert, bevor es in die aktiven Arbeitsphasen ging



Abb. 20: Bürgerversammlung: Information und Austausch

Quelle: NLG 2014

Neben dem Informieren der Bürger über die zentralen Inhalte von LEADER und dem dazugehörigen REK, war es zudem Ziel dieser Veranstaltung, das Profil der Region Hümmling herauszuarbeiten. Im ersten Arbeitsschritt sollten die Anwesenden dazu sowohl Stärken, als auch Schwächen für die Region Hümmling benennen. Um sich dieser Thematik zu nähern, vollendeten die Teilnehmer in einem ersten Schritt den Satz:

- „Der Hümmling ist besonders, weil...“

Diesen Satz sollten die Teilnehmer jeweils mit einer positiven Ausrichtung sowie mit einer negativen Bewertung der Region beenden. Durch diese vielfältigen Aussagen

konnten die zentralen Stärken und Schwächen der Region aufgezeigt werden (vgl. Kapitel 5).

Im weiteren Verlauf der Bürgerversammlung stand die Benennung von Zukunftsthemen für die Region Hümmling auf dem Programm. In Kleingruppen vervollständigten die Teilnehmer dazu folgenden Satz:

- „Für die Zukunft muss der Hümmling im Bereich....gewappnet sein!“

Neben der Vervollständigung dieses Satzes, waren die Anwesenden dazu aufgefordert zu benennen, ob in dem jeweiligen Zukunftsthema die Region Hümmling hier gegenüber anderen Regionen noch „aufholen!“ muss, der derzeitige Status eher „abgesichert!“ werden sollte oder „ausbauen!“ und steigern das Ziel für die weitere Entwicklung in diesem Thema sein muss. Abschließend benannten die Anwesenden ein TOP-Zukunftsthema in jeder Arbeitsgruppe.

Die Ergebnisse aus der Bürgerversammlung waren somit:

- die abgestimmte SWOT-Analyse
- die Identifikation von Zukunftsthemen
- die Grundlagen der Entwicklungsstrategie

8.2 Erster Vertiefungsworkshop

Zum ersten Vertiefungsworkshop fanden sich knapp 35 interessierte und engagierte Bürger am 24. September 2014 in Vrees zusammen. Aufbauend auf den Ergebnissen aus der Bürgerversammlung wurde an diesem Workshoptermin weiter zielgerichtet an der Entwicklung des REKs gearbeitet.

Ziel des ersten Vertiefungsworkshops war es einerseits die Handlungsfelder für die aktuelle Förderperiode zu erarbeiten und entsprechende Inhalte der Handlungsfelder abzustimmen. Andererseits sollten in den einzelnen Handlungsfeldern konkrete Ziele benannt sowie Schnittmengen zwischen den Handlungsfeldern identifiziert werden.

Auf Grundlage der SWOT-Analyse aus der Auftaktveranstaltung und den dort erarbeiteten Zukunftsthemen zeichnete sich eine erste Entwicklungsrichtung für die Region Hümmling ab. Nach eingehender Diskussion über mögliche Handlungsfelder verständigten sich die Teilnehmer des ersten Vertiefungsworkshops auf folgende drei Handlungsfelder mit jeweils spezifischen Unterthemen:

- **LEBEN** auf dem Hümmling
Demografie | Gesundheit | Soziales | Mobilität | Kultur
- **WIRTSCHAFT** auf dem Hümmling
(Land-)wirtschaft | Energie | Digitalisierung | Tourismus
- **NATUR** auf dem Hümmling
Ressourcen | Landschaft | Tierwelt | Klimaschutz | Landschaftsschutz

Die Handlungsfelder basieren inhaltlich auf den Ergebnissen der SWOT-Analyse und decken zugleich die im Rahmen des LEADER-Wettbewerbes geforderten Pflichtthemen Demografie, regionale Wirtschaftsentwicklung sowie Klima- und Umweltschutz

ab. Sie greifen somit das Profil der Region auf, widmen sich spezifischen Herausforderungen auf dem Hümmling und behandeln gleichzeitig die Vorgaben des Landeswettbewerbes.



Abb. 21: Erste Ergebnisse aus den handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppen

Quelle: NLG 2014

Die Festlegung der Handlungsfelder stellte somit einen weiteren wichtigen Schritt bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie für die Region Hümmling dar.

Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse plausibel

Nach der Benennung der Handlungsfelder teilten sich die Anwesenden entsprechend der Handlungsfelder in thematische Kleingruppen auf, um dort themenspezifisch weiter zu arbeiten. In der ersten Phase der Gruppenarbeit wurden zunächst inhaltliche Ergänzungen der Handlungsfelder und ihrer Unterthemen vorgenommen. Anschließend nahmen die Teilnehmer hierzu eine Einordnung der aktuellen Situation auf dem Hümmling sowie der möglichen Entwicklungsperspektive dieser Unterthemen vor. Dieser Arbeitsschritt diente somit der Einordnung des Ist-Zustandes und der realistischen Abschätzung der Entwicklungsmöglichkeiten bzw. des Soll-Zustandes. Der Arbeitsschritt legte somit den Grundstein für die Formulierung der Handlungsfeldziele (vgl. Abb. 21), die im zweiten Workshoptermin erarbeitet werden sollten.

In der zweiten Arbeitsphase der Kleingruppenarbeit, definierten die Teilnehmer vorhandene Schnittmengen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern. Auf diese Weise konnten Konfliktpotenziale und Synergieeffekte zwischen den Handlungsfeldern ausgemacht werden und z.T. ergaben sich hieraus Fragestellungen und Aufgaben für das jeweilige Handlungsfeld aus dem Blickwinkel eines anderen Handlungsfeldes.

Die Ergebnisse des ersten Vertiefungsworkshops stellen sich somit wie folgt dar:

- Benennung der drei Handlungsfelder
 - **LEBEN** auf dem Hümmling
 - **WIRTSCHAFT** auf dem Hümmling
 - **NATUR** auf dem Hümmling
- Festlegung der Handlungsfeld-Unterthemen
- Erarbeitung der Schnittmengen zwischen den Handlungsfeldern
- weitere Grundlagen für die Entwicklungsstrategie (Ist-/Soll-Zustand)

8.3 Zweiter Vertiefungsworkshop

Der zweite Vertiefungsworkshop fand am 1. Oktober 2014 mit etwa 35 Personen im Mehrgenerationenhaus in Werpeloh statt. Dieser zweite Workshop diente der weiteren Erarbeitung der Entwicklungsstrategie für die Region, indem Entwicklungsziele sowie Handlungsfeldziele und entsprechende Indikatoren in den jeweiligen Handlungsfeldern festgelegt wurden. Außerdem sollten erste Teilziele bzw. Projektideen genannt werden.

Der erste Arbeitsschritt des zweiten Workshops fand im Plenum statt. Dort waren die Teilnehmer zunächst aufgefordert Entwicklungsziele für die Region Hümmling zu benennen. Diese wurden dann in allgemeine, themenübergreifende Entwicklungsziele und themenspezifische Handlungsfeldziele unterteilt (vgl. Abb. 22). Anschließend diskutierten die Teilnehmer im Plenum mögliche Kriterien für erste Leuchtturmprojekte der Region.

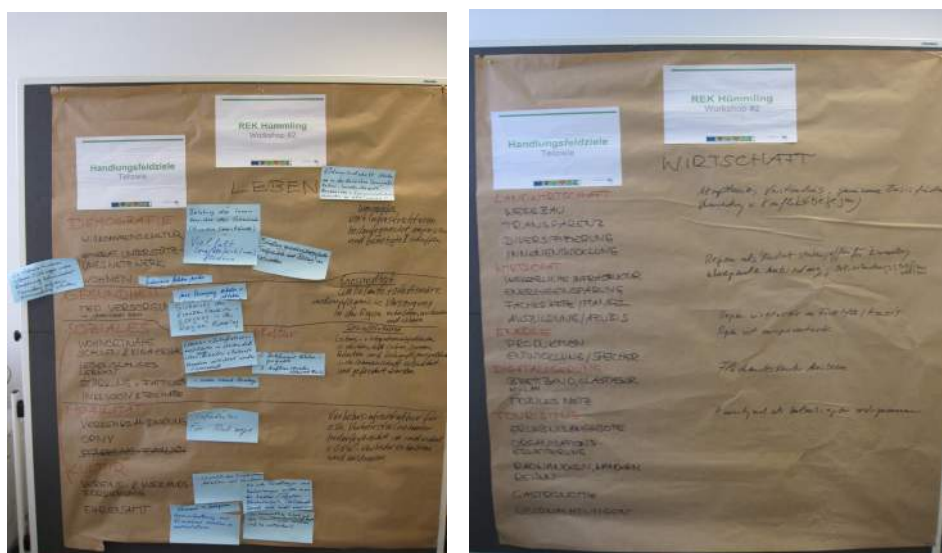


Abb. 22: Auszug der Ergebnisse aus dem zweiten Workshop

Quelle: NLG 2014

Nach dem zweiten Vertiefungsworkshop standen folgende Ergebnisse fest:

- Herausarbeitung der Entwicklungsziele der Region Hümmling
- Herausarbeitung der Handlungsfeldziele nebst Indikatoren
- Herausarbeitung von möglichen Teilzielen bzw. erster Projektideen

8.4 Erste LAG-Sitzung

Die Mitglieder der LAG kamen am 15. Oktober 2014 im Rathaus in Werlte zur ersten LAG-Sitzung während der Konzepterarbeitung zusammen. Wichtige Entscheidungen im Rahmen der Konzepterstellung des REKs standen bei dieser Sitzung auf der Tagesordnung.

Zunächst wurde die Organisationsstruktur der LAG bzw. der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements besprochen. Eine Trennung der Geschäftsstelle und des

Regionalmanagements ist demnach nicht vorgesehen. Die Geschäftsordnung aus der letzten Förderperiode wird weitestgehend übernommen und lediglich in einigen wenigen Punkten an die jetzige Förderperiode angepasst. Ein besonderes Augenmerk soll künftig auf die Einbindung von Jugendlichen im LEADER-Prozess gelegt werden. Hierzu wird die Erweiterung der LAG um einen „Jugendlichen“ bzw. jungen Erwachsenen z.B. aus den Reihen der Landjugend in Erwägung gezogen. Die Entwicklungsstrategie der Region, die im Rahmen der vorherigen Veranstaltungen Schritt für Schritt erarbeitet wurde, wurde der LAG vorgestellt und besprochen. Das Projektauswahlverfahren orientiert sich aufgrund der guten Erfahrungen auch weiterhin an dem Vorgehen in der letzten Förderperiode.

8.5 Zweite LAG-Sitzung

Am 12. November 2014 fand im Rathaus in Esterwegen die zweite LAG-Sitzung mit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung REK-Erstellung statt. Neben anderen inhaltlichen Festlegungen zum REK Hümmling wurde an diesem Tag in erster Linie der indicative Finanzplan des REK Hümmling erarbeitet.

Die LAG beriet im Rahmen dieser Sitzung die anzusetzenden Summen für die laufenden Kosten der LAG sowie die Gewichtung der Handlungsfelder im Rahmen des Finanzplanes. Ebenso wurden die Fördersätze für öffentliche und private Antragsteller festgelegt, der Aktionsplan der LAG und das Evaluierungskonzept verabschiedet und eine Bonusregelung für „besondere Projekte“ festgesetzt. Die Ergebnisse dieser Sitzung finden sich an verschiedenen Stellen des vorliegenden REK Hümmling wieder. Zum Abschluss der Sitzung unterzeichneten die LAG-Mitglieder einen freiwilligen LAG-Kodex, der die Zielsetzung, die Zusammenarbeit und den Umgang der LAG untereinander regelt.

8.6 Information der Hümmling-Ausschüsse

Um die Räte der beteiligten Kommunen umfassend über Ablauf, Inhalte und Arbeitsstand der REK-Erstellung zu informieren, wurden während der Konzepterarbeitung bereits entsprechende Informationspapiere an die Räte weitergereicht. Am 08. Dezember 2014 fand zudem die Vorstellung des REK Hümmling in einer Entwurfsfassung vor den Hümmling-Ausschüssen der Kommunen statt (im Fall der SG Lathen war dies der Samtgemeindeausschuss). Zu dieser historisch ersten gemeinsamen Sitzung dieser Räte fanden sich ca. 60 Ratsmitglieder im Rathaus der Samtgemeinde Lathen ein und berieten über die Entwurfsfassung des REK Hümmling.

8.7 Öffentliche Ergebnispräsentation

Voraussichtlich im Januar 2015 soll das REK Hümmling im Rahmen einer öffentlichen Ergebnispräsentation umfassend vorgestellt werden. Diese Veranstaltung signalisiert gleichzeitig den Startschuss für die vorgesehene intensive Bürgerbeteili-

gung im Falle der Aufnahme der Region Hümmling in das LEADER-Programm der EU-Förderperiode 2014-2020.

8.8 Information der Öffentlichkeit

Zur Information der Öffentlichkeit wurden u.a. die Protokolle der LAG-Sitzungen im Internet bereitgestellt. Über die jeweiligen Webpräsenzen der beteiligten Kommunen waren die Protokolle im Bereich LEADER-Region Hümmling abrufbar. Darüber hinaus fand während der gesamten Konzepterstellung eine begleitende Pressearbeit statt, die nach erfolgreicher Aufnahme der Region selbstverständlich entsprechend fortgeführt wird. Für die Zeit zwischen der fristgerechten Abgabe des vorliegenden REK Hümmling und der Entscheidung der Jury zur Aufnahme der Regionen in das LEADER-Programm, ist vorgesehen, diese begleitende Pressearbeit weiter fortzuführen und über aktuelle Arbeitsschritte zu informieren.

Maßnahmen zur
Information und
Mobilisierung

9 ZUSAMMENSETZUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG)

Die Region Hümmling bildet durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) das Entscheidungsgremium bei erfolgreicher Aufnahme in das LEADER-Förderprogramm. Da die Region bereits in der Förderperiode 2007 bis 2013 erfolgreich als LEADER-Region mit einer LAG gearbeitet hat, wird die Zusammensetzung weitestgehend beibehalten und der Entwicklungsstrategie entsprechend angepasst. Außerdem verändert sich die Zusammensetzung durch die Erweiterung um die drei Kommunen der Samtgemeinde Lathen. Insgesamt besteht die LAG Hümmling in der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 aus 26 Mitgliedern, davon sind 13 Mitglieder sogenannte Wirtschafts- und Sozialpartner.

die Zusammensetzung spiegelt die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie wider

Diese 13 Wirtschafts- und Sozialpartner vertreten dabei verschiedene regionale Institutionen und Interessensgruppen wie beispielsweise den Sozialdienst katholischer Frauen, den Landfrauenverband Weser-Ems oder die Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth. Zudem finden sich auch Vertreter für Bereiche der Wirtschaft, Energie und Tourismus unter den WiSo-Partnern. Ebenfalls in der LAG-Besetzung werden die Bereiche Gesundheit, Bildung, Kultur, Kirche, Umwelt und Natur vertreten. Von ebenso wichtiger Bedeutung sind die Vertreter für die Bereiche Senioren und Jugend. So werden alle strategierelevanten Themenbereiche berücksichtigt.

die Interessen der unterschiedlichen Gruppen werden berücksichtigt

Bei der Entsendung der LAG-Mitglieder wird auch auf die geforderte Frauenquote geachtet, die zum Zeitpunkt der ersten LAG-Sitzungen dieser Förderperiode mit vier weiblichen Mitgliedern der WiSo-Partner ein Viertel betrug.

Neben den stimmberechtigten Mitgliedern fungiert ein Vertreter der zuständigen Bewilligungsbehörde (derzeit Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Meppen) als beratendes Mitglied. Durch die Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten als beratendes Mitglied in der LAG wird sichergestellt, dass die Belange insbesondere von Frauen Berücksichtigung finden. Durch den Vertreter des Landkreises Emsland wird auch die Vernetzung innerhalb des Landkreises gewährleistet. Zusätzlich können je nach Arbeitsstand weitere beratende Mitglieder zu den LAG-Sitzungen hinzugezogen werden. Künftig wird es zwei Klimamanager in der Region Hümmling geben, die für die vier Samtgemeinden tätig werden und somit Synergieeffekte in Zusammenarbeit mit der LAG für die Region hervorrufen können.

Angesichts des demografischen Wandels wurde an verschiedenen Stellen im bisherigen Prozess die Wichtigkeit der Berücksichtigung von Bedürfnissen der jüngeren Generationen zur Wahrung der Attraktivität der Region thematisiert. Um künftig die Lebensqualität für alle Zielgruppen zu erhalten beziehungsweise auszubauen, findet sich dieser Aspekt inhaltlich im Handlungsfeld „LEBEN auf dem Hümmling“ wieder. Zudem wurde die mangelnde Einbindung von Jugendlichen in die deutschen LAGs beispielsweise in einem Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes zur „Umsetzung des LEADER-Konzepts zur Entwicklung des ländlichen Raums“ (2010) bemängelt.

Daher wird auch die Einbeziehung von Jugendlichen beziehungsweise deren Interessenvertretern in die aktive Regionalentwicklung berücksichtigt. Die LAG beschließt in diesem Zusammenhang einen Vertreter aus dem Jugendbereich wie beispielsweise der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) oder des Diözesanvorstands als

stimmberechtigtes Mitglied aufzunehmen. Zudem sollen Jugendliche im Rahmen von „Zukunftsgipfeln“ oder „Aktionstagen“ regelmäßig eingebunden werden. Damit einhergehend könnte gemeinsam mit dem für die Energieregion tätigen Klimaschutzmanager für das Energiecontrolling an Schulen zusammengearbeitet werden.

Die LAG wird wie folgt für die aktuelle Förderperiode besetzt.

Tab. 8: Mitglieder der LAG

Name, Vorname stimmberechtigt		
Düttmann, Christina	WISO Bereich Jugend	Katholische Landjugend Bewegung Dekanat Hümmling
Freerks, Wilfried	WISO Bereich Energie	Volksbank Emsal, Lathen
Eiken, Hermann	WISO Bereich Gesundheit	Brunnen Apotheke, Lathen
Gemer, Hermann	WISO Bereich Senioren und sportliche Vernetzung	Rentner
Hensen, Ulrich	WISO Bereich Tourismus	Fremdenverkehrsverein Esterwegen
Lensker, Franz-Josef	WISO Bereich Bildung und Jugend	Johannesburg, Bildungs- und Ausbildungseinrichtung, Surwold
Kruth, Bärbel	WISO Bereich Kultur	Kulturkreis Clemenswerth, Sögel
Müller, Helga	WISO Bereich Frauen	Sozialdienst katholischer Frauen, Esterwegen
Pommerinke, Dirk	WISO Bereich Wirtschaft	Handel- und Gewerbeverein, Werlte
Schomaker, Thomas	WISO Bereich Umwelt und Natur	Arenberg, gemeinnützige Forts- und Grundbesitzverwaltung Meppen
Thien, Christian	WISO Bereich Soziales	Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth, Sögel
Wessels, Marianne	WISO Bereich Frauen	Landfrauenverband Weser Ems, Werlte
Wintering, Hermann	WISO Bereich Kirche	Kirchenchor, Börger
Weber, Karl-Heinz	Samtgemeindebürgermeister	Samtgemeinde Lathen
Kewe, Ludger	Samtgemeindebürgermeister	Samtgemeinde Werlte
Eichhorn, Stefan	Samtgemeindebürgermeister	Samtgemeinde Nordhümmling
Wigbers, Günter	Samtgemeindebürgermeister	Samtgemeinde Sögel
Papen, Marianne	Ratsmitglied Vorsitzende Hümmling - Ausschuss	Samtgemeinderat Nordhümmling
Bruns, Wilhelm	Ratsmitglied Vorsitzender Hümmling - Ausschuss	Samtgemeinderat Werlte
Schmitz, Bernhard	Ratsmitglied Vorsitzender Hümmling - Ausschuss	Samtgemeinderat Sögel
Bojer, Heiner	Ratsvorsitzender	Samtgemeinderat Lathen
Köttker, Daniela	Samtgemeinde Lathen	Samtgemeindeverwaltung Lathen
Henseleit, Werner	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Werlte
Kleene, Heribert	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Werlte
Ostmann, Hermann	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Sögel
Terhalle, Bernhard	Ratsmitglied	Samtgemeinderat Nordhümmling
nicht-stimmberechtigt beratend		
Sap, Wilhelm	Amt für regionale Landesentwicklung	Weser-Ems, Meppen
Rolfes, Herbert	Landkreis Emsland, Stabsstelle	
Reimann, Luise	Gleichstellungsbeauftragte SG Werlte	
Deitermann, Ralph	Regionalmanager	LEADER Region Hümmling

die Rechtsform ist an
die Aufgaben der LAG
angepasst

10 STRUKTUR DER LAG

Die Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der LAG Hümmling orientiert sich an folgender beschlossenen Geschäftsordnung. So ist der Ablauf der künftigen Arbeit der LAG festgelegt und strukturiert.

10.1 Geschäftsordnung der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hümmling

§ 1 Name, Sitz

Die LAG führt den Namen „LAG Hümmling“, sie soll nicht in das Vereinsregister eingetragen werden. Die LAG hat ihren Sitz in Sögel.

§ 2 Zweck

Zweck der LAG ist die Entwicklung und Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „Hümmling“. Es ist nicht beabsichtigt, dass die LAG selbst als Projektträger auftritt.

§ 3 Aufgaben der LAG

- Änderungen und Anpassungen des REK
- Projektauswahl aufgrund der von der LAG definierten Projektauswahlkriterien in einem transparenten Verfahren
- Erstellung der für die Evaluation und Selbstevaluation erforderlichen Daten und Berichte
- Die Vernetzung der LEADER- Aktivitäten
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit zwecks Motivation und Einbindung der Bevölkerung
- Die LAG verpflichtet sich, an Aktivitäten der Kooperation und Vernetzung teilzunehmen
- Mitwirkung am LEADER-Lenkungsausschuss Niedersachsen

§ 4 Anzahl und Zusammensetzung der Mitglieder

Die LAG setzt sich aus einer ausgewogenen Anzahl von Mitgliedern aus den vier Samtgemeinden Lathen, Nordhümmling, Sögel und Werlte zusammen. Mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder auf der Entscheidungsebene sind Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Vertreter der Zivilgesellschaft.

Die Samtgemeinden entsenden mindestens einen Vertreter/ eine Vertreterin aus dem Hümmling-Ausschuss bzw. für die Samtgemeinde Lathen den/die Ratsvorsitzende(n) des Samtgemeinderates Lathen.

§ 5 Beratende Mitglieder / Einbindung relevanter Akteure

Jeweils ein Vertreter des ArL sowie ein Vertreter des Landkreises Emsland sind dauerhaft beratende Mitglieder der LAG und nehmen an den Versammlungen regelmäßig teil.

Um die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ausreichend zu berücksichtigen, ist eine Gleichstellungsbeauftragte dauerhaft beratendes Mitglied. Weitere beratende Mitglieder können von der LAG berufen werden, um relevante Akteure

möglichst direkt einzubinden. Die Berufung erfolgt bei einer einfachen Mehrheit der berechtigten Stimmen.

§ 6 Eintritt von Mitgliedern

Mitglied der LAG kann sein, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat und entweder eine öffentlich rechtliche Körperschaft, einen Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Repräsentanten der Zivilgesellschaft vertritt. Dabei sollten die Mitglieder über Kenntnisse und Erfahrungen in den Themenbereichen verfügen, die mit dem REK bearbeitet werden. Über die Aufnahme entscheidet nach schriftlichem Antrag die LAG.

§ 7 Austritt von Mitgliedern

Ein Mitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstandes der LAG aus der LAG austreten.

§ 8 Ausschluss von Mitgliedern

Ein Mitglied kann von der LAG ausgeschlossen werden, wenn es den Interessen der LAG schuldhaft und grob zuwiderhandelt. Der Ausschluss eines Mitgliedes kann von der LAG mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit beschlossen werden.

§ 9 Vorstand

Der Vorstand besteht aus acht Mitgliedern, nämlich dem/der 1. Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und fünf Beisitzern/ Beisitzerinnen. Er ist paritätisch aus kommunalen und nicht kommunalen Vertretern der LAG besetzt. Der Vorstand einschließlich dem/der Vorsitzenden wird von der LAG für die Dauer von maximal zwei Jahren gewählt. Er bleibt jedoch auch nach Abwahl seiner Amtszeit bis zur Neuwahl im Amt.

§ 10 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung der LAG findet mindestens zweimal jährlich statt. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von $\frac{1}{5}$ der Mitglieder gegenüber dem Vorstand schriftlich verlangt wird.

§ 11 Einberufung von Mitgliederversammlungen

Mitgliederversammlungen sind grundsätzlich öffentlich. Sie werden von dem/der Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden durch einfachen Brief oder per E-Mail einberufen. Dabei ist die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt eine Woche. In begründeten und dringenden Fällen kann die Einladungsfrist auf drei Tage verkürzt werden.

Die Sitzungstermine werden öffentlich bekannt gegeben. Die Sitzungstermine werden insbesondere auch auf den Internetseiten der Samtgemeinden Lathen, Nordhümmling, Sögel und Werlte öffentlich bekannt gegeben.

§ 12 Ablauf von Mitgliederversammlungen

Zu Beginn ist die Beschlussfähigkeit festzustellen. Die LAG ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. Von den anwesen-

die Verteilung von
Aufgaben ist klar,
Entscheidungsprozesse
transparent

den Mitgliedern müssen mindestens 50% aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner bzw. der anderen Vertreter der Zivilgesellschaft kommen.

Stimmberechtigte Mitglieder der LAG werden von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind. Die Mitglieder sind verpflichtet, dies gegenüber dem Vorsitzenden der LAG Hümmling anzuzeigen. Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.

Vor einer jeden Beschlussfassung erfolgt somit die Überprüfung der Beschlussfähigkeit.

Ist die LAG wegen der Abwesenheit von Mitgliedern nicht beschlussfähig, muss eine zweite Sitzung stattfinden. Zur Sitzung mit derselben Tagesordnung kann mit einer verkürzten Frist von drei Tagen eingeladen werden. In der zweiten Sitzung ist die Beschlussfähigkeit gegeben, wenn mindestens fünf Mitglieder anwesend und stimmberechtigt sind.

Schriftliche Voten von an der Sitzung nicht teilnehmenden stimmberechtigten Mitgliedern werden zugelassen, wenn diese vor Beginn der Sitzung dem Vorsitzenden oder dem Regionalmanagement mitgeteilt wurden.

Die Mitgliederversammlung wird vom ersten Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung geändert und ergänzt werden. Für die Annahme von Beschlussanträgen entscheidet die Mitgliederversammlung mit der Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als ungültige Stimmen. Stimmengleichheit wird als Ablehnung gewertet. Abstimmungen erfolgen grundsätzlich durch Handaufheben.

§ 13 Umlaufverfahren

Dringliche Angelegenheiten können im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen werden. Über die Einleitung eines Umlaufverfahrens entscheidet der Vorsitzende der LAG. Die LAG Mitglieder erhalten in diesem Fall die zur Beschlussfassung erforderlichen Unterlagen (Beschlussvorlagen) von der Geschäftsstelle und haben während einer Frist von mindestens zwei Wochen die Möglichkeit eine Stimme abzugeben.

Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Fehlende Rückmeldungen werden als Stimmenthaltungen und somit als ungültige Stimmen gewertet (vgl. auch § 12, Absatz 3, Satz 4, 5).

Nach Ablauf dieses Verfahrens setzt die Geschäftsstelle die LAG-Mitglieder über die Ergebnisse in Kenntnis.

§ 14 Arbeitskreise

Die LAG kann Arbeitskreise einberufen, um die im REK festgelegten Themen weiter zu bearbeiten und Projektideen zu entwickeln. Arbeitskreise haben beratende Funktion und gelten als Ideengeber. Sie sind keine Entscheidungsgremien.

§ 15 Auswahl von Projekten

Die Auswahl von Projekten, die im Rahmen von LEADER durchgeführt werden sollen, erfolgt in den ordnungsgemäß durchgeführten Mitgliederversammlungen. Die Beschlussfassung erfolgt aufgrund der Bewertung der eingereichten Projekte entsprechend dem von der LAG festgelegten Projektauswahlkriterien. Die Bewertung nach diesen Kriterien erfolgt durch die LAG.

§ 16 Protokollierung von Beschlüssen

Beschlüsse sind unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung sowie der Abstimmungsergebnisse in einer Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift ist von dem Vorsitzenden der LAG oder dessen Stellvertreter zu unterschreiben und in der darauf folgenden Sitzung von der LAG zu genehmigen.

10.2 LAG-Kodex

Die LAG Hümmling arbeitete in der Förderperiode 2007-2013 bereits erfolgreich zusammen, hat sich in ihrer Besetzung durch den veränderten Regionszuschnitt jedoch personell verändert. Für die anstehende LEADER-Förderperiode 2014-2020 besteht durch die Neuaufstellung des REK Hümmling die Gelegenheit, der LAG eine Art Selbstverständnis- und Verhaltenskodex zu geben. Dieser „LAG-Kodex“ soll den Umgang miteinander, das Selbstverständnis der LAG sowie die Zusammenarbeit und die Zielsetzung regeln und formulieren. Der LAG-Kodex ist somit als gemeinsame Vereinbarung zu verstehen. Alle LAG-Mitglieder haben den gemeinsamen Kodex bei der zweiten LAG-Sitzung unterschrieben. Das entsprechende Dokument ist im Anhang V beigefügt.

Der LAG-Kodex

Wir, die LAG-Mitglieder der „LAG Hümmling“ einigen uns auf den nachfolgenden Kodex. Der Kodex soll uns helfen, unsere anvertraute Aufgabe pflichtgemäß zu erfüllen und die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Region Hümmling strukturiert und zielorientiert voranzutreiben.

Wir, die Mitglieder der LAG Hümmling...

- nehmen unsere Aufgabe zur Entwicklung des Hümmling ernst!
- gehen fair, offen und respektvoll miteinander um!
- verfolgen die aktive Umsetzung des LAG-Aktionsplans!
- sind uns der Tragweite unserer Entscheidungen bewusst und handeln mit entsprechender Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein!
- arbeiten zusammen mit dem Regionalmanagement an der Entwicklung unserer Region!
- tragen durch transparente Entscheidungen zur Akzeptanz des Prozesses innerhalb der Region bei!
- leben den LEADER-Gedanken des „bottom-up-Prinzips“!
- stellen das Wohl der Region über (kommunale) Einzelinteressen!
- fördern aktiv die Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen im In- und Ausland!

- reflektieren und evaluieren den fortlaufenden LEADER-Prozess in unserer Region und bringen die daraus gewonnenen Erkenntnisse zielführend in den weiteren Prozessverlauf ein!

10.3 Organisationsstruktur

Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements

Die Region Hümmling sieht in seiner Organisationsstruktur keine Trennung von Geschäftsstelle und Regionalmanagement vor, sodass die Aufgaben und Projekte während des LEADER-Prozesses durch einen Regionalmanager ausgeführt und begleitet werden. Das Büro der Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements befindet sich ab Januar 2015 im Rathaus in Sögel. Dieses Büro und somit das Regionalmanagement ist nach modernen Maßstäben ausgestattet. Das Regionalmanagement übernimmt somit die Organisation des gesamten LEADER-Prozesses auf dem Hümmling. Es betreibt eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, berät die beteiligten Kommunen ebenso wie interessierte Antragsteller, unterstützt den gesamten Prozess in allen Stufen und Stadien der Konzeptumsetzung, koordiniert die Aktivitäten der Region, hält engen Kontakt zum zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) und ist die Anlaufstelle für alle Belange rund um die LEADER-Region Hümmling.

11 FÖRDERTATBESTÄNDE, ZUWENDUNGSEMPFÄNGER, ZUWENDUNGSHÖHE

Die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (zum Zeitpunkt der Konzepterstellung vorliegend im Entwurf mit Datum vom 19.05.2014) bildet die Grundlage für die Gewährung von Fördermitteln für Vorhaben durch die LAG Hümmling. Die in der genannten Richtlinie festgelegten Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger sowie Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen werden im vorliegenden REK ebenso berücksichtigt und angewandt wie bei der späteren Umsetzung des REK durch die Region Hümmling.

11.1 Fördertatbestände

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie (vgl. Kap 6) wurden neben einem übergeordneten Leitbild und daraus abgeleiteten Entwicklungszielen, drei Handlungsfelder mit spezifischen Handlungsfeldzielen festgelegt. Diese Handlungsfeldziele sind so formuliert, dass sie der übergeordneten Zielerreichung dienlich sind. Durch diesen stringenten Aufbau der Entwicklungsstrategie leiten sich die Fördertatbestände des vorliegenden REK Hümmling aus den Handlungsfeldzielen ab. Grundsätzlich können somit alle Vorhaben förderungsfähig sein, die der Zielerreichung in einem der Handlungsfelder dienlich sind und nicht den Vorgaben durch die bereits genannte Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz widerspricht.

Die Fördertatbestände sind den Handlungsfeldern des REK Hümmling zugeordnet und lassen sich wie folgt beschreiben:

Als Fördertatbestände für alle Handlungsfelder gelten:

- die Erstellung von (vorbereitenden) Konzepten, Studien und Untersuchungen wie z.B. Erhebungen, Realisierungskonzepte, Folgeabschätzungen, Standort- und Wirtschaftlichkeitsanalysen,
- die zeitlich begrenzte Anschubfinanzierung für den für die jeweilige Projektumsetzung erforderlichen Personaleinsatz in der Regel für 1 Jahr, vorausgesetzt es handelt sich um eine neu geschaffene Stelle,
- Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der beruflichen und ehrenamtlichen Qualifikation von Jung und Alt, dazu gehören auch die Unterstützung und Förderung des Ehrenamtes,
- Vernetzungsaktivitäten innerhalb und außerhalb der Region soweit diese einen Mehrwert für die Region Hümmling in Bezug zu den Handlungsfeldern erwarten lassen,
- die Schaffung von Informationseinrichtungen und -angeboten,
- der Ausbau der Region Hümmling als Wissens- und Innovationsregion
- Filmprojekte zur Dokumentation der Projekte (Öffentlichkeitsarbeit)

sind aus den
Handlungsfeldern
abgeleitet und begründet

LEBEN auf dem Hümmling

Demografie | Gesundheit | Soziales | Mobilität | Kultur

- Maßnahmen, die sich positiv auf die zukünftigen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse auswirken
- Neubau und Umbau (auch leerstehender Gebäude) zu Demenzwohnungen, zu seniorengerechten Wohneinheiten oder Mehrgenerationenhäusern
- Schaffung oder Verbesserung von Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung
- Schaffung oder Verbesserung von medizinischen Angeboten, von Gesundheits- und Sportangeboten auch in den Bereichen Freibad, Hallenbad, Kunstrasenfläche etc.
- Schaffung oder Verbesserung von Erholungsmöglichkeiten
- Errichtung von generationenübergreifenden Themen- und Erlebnisparks
- Initiierung einer mobilen sozialen Beratung
- Maßnahmen zur Sicherstellung eines generationengerechten Einkaufens
- Verbesserung der Barrierefreiheit
- Weiterführung der Angebote für Schülerinnen und Schüler (Ferienpass)
- Verbesserung der Integrationsarbeit bzw. der Willkommenskultur
- Erarbeitung eines Kultur-, Museums- oder Kirchenführers
- Ausbau und Vernetzung der Museumslandschaft
- Unterstützung von Mauergedichten zur Darstellung der kulturellen Vielfalt
- Erarbeitung eines Leerstandskatasters zur nachhaltigen Innenentwicklung
- Maßnahmen zur Vernetzung und Kooperation aller Generationen
- Schaffung oder Verbesserung der Angebote für örtliche Vereine bzw. die Dorfgemeinschaft sowie Ausbau von kulturellen Zentren inkl. der Kirchen und dem Kirchem Umfeld
- Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes und der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zum Erhalt attraktiver Ortskerne inkl. der Friedhofsgestaltung
- Erhalt von denkmalgeschützten und denkmalwürdigen Gebäuden sowie landschaftstypischen Anlagen und Einrichtungen
- Verbesserung des Angebotes im ÖPNV und Entwicklung von alternativen ÖPNV-Angeboten
- Erweiterung der Angebote im Bereich der E-Mobilität (E-Bike, E-Car etc.)

WIRTSCHAFT auf dem Hümmling

(Land-)Wirtschaft | Energie | Digitalisierung | Tourismus

- Diversifizierungsmaßnahmen
- Unterstützung bei der Hofnachfolge
- Unterstützung im ländlichen Wegebau
- Schaffung von Transparenz in der Landwirtschaft
- Ausbau der Angebote in Lernstandorten, Bildungszentren und Ausbildungsstätten
- Maßnahmen zur Stärkung der privaten Wirtschaft inkl. der Unterstützung in der Anwerbung von Fachkräften und Lehrlingen
- Ausbau der Region Hümmling als Veranstaltungsort

- Umbau und Ausbau des Klimacenters und der hier vorhandenen Angebote
- energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden und Einrichtungen, ggf. auch modellhaft
- Erprobung von alternativen Energiepflanzen
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende Systeme
- Unterstützung der Energieautarkie
- Aufbau eines Solarkatasters
- Ausbau von Nahwärmenetzen und Anlagen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien
- Unterstützung aller öffentlichen und privaten Einrichtungen des Tourismus
- Ausbau der Angebote im Wassertourismus
- Ausbau der Angebote für Menschen mit Handicaps
- Ausbau der touristischen Vermarktung auf dem Feld der erneuerbaren Energien
- Breitbandausbau/Glasfasernetz, flächendeckende Versorgung sicherstellen
- Ausbau der Angebote von touristischen Highlights der Region wie bspw. das Emslandmuseum, Schloss Clemenswerth oder das Erholungsgebiet Surwolds Wald
- Ergänzung touristischer Infrastruktur wie Aussichtstürme, Toilettenanlagen, Schutzhütten, Ausschilderungen, Schafställe, Tische, Bänke, Fahrradboxen, etc.
- Entwicklung und Schaffung von Lehrpfaden (Moorlehrpfad, landwirtschaftlicher Lehrpfad, Energielehrpfad, Baumlehrpfad etc.)
- Errichtung neuer Sehenswürdigkeiten wie ein Innovationszentrum und Technikmuseum
- Marketingmaßnahmen zur verbesserten Wahrnehmung der Region für Gäste und Reisende bspw. auf Messen
- Schaffung oder Verbesserung von Angeboten für Wohnmobilisten und Camper
- qualitative Aufwertung von bestehenden touristischen Routen und Schaffung von neuen touristischen Angeboten sowie Behebung von Lücken im Radwegenetz
- Auf- und Ausbau von W-LAN Netzen
- Fortschreibung des Tourismuskonzeptes Hümmling

NATUR auf dem Hümmling

Ressourcen | Landschaft | Tierwelt | Klimaschutz | Landschaftsschutz

- Maßnahmen zur Stärkung der Innenentwicklung
- Maßnahmen zur Speicherung von CO₂ durch aktiven Moorschutz und Moorentwicklung
- Schaffung eines Natur- und Umweltzentrums
- Ausbau von Landschaftspflegehöfen
- Erhalt der Brinke in den Dörfern
- Maßnahmen zum Schutz der Tierwelt und der Landschaft
- Renaturierungsmaßnahmen bspw. von Fließgewässern oder Feucht-/Heideflächen, Wiedervernässungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Flächenentsiegelung
- Entwicklung und Umsetzung eines Wegeseiten- oder Wallheckenprogramms
- Maßnahmen zum Erhalt und zur Schaffung von Wald
- Schaffung und Verbesserung von Naherholungsbereichen

- Wiederherstellung von wertvollen Landschaftsbereichen
- Maßnahmen zur Anlage oder zur Verbesserung von Stillgewässern

Das in Kapitel 12 dargelegte Projektauswahlverfahren regelt zudem die abschließende Förderfähigkeit eines Vorhabens. Wenn ein Projektantrag die Projektauswahlkriterien erfüllt hat, durch die LAG als förderungswürdig eingestuft wird und die Bewilligung durch die zuständige Bewilligungsstelle vorliegt, kann mit der Projektumsetzung begonnen werden.

11.2 Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfänger sind:

- öffentliche Antragsteller
(z.B. Kommunen, Kirchen)
- private Antragsteller
(sonstige juristische oder private Personen des öffentlichen oder privaten Rechts)

11.3 Fördersatz

Die LAG Hümmling hat für die beiden Zuwendungsempfänger unterschiedliche Fördersätze festgelegt. Für öffentliche Antragsteller beträgt dieser Fördersatz in allen drei Handlungsfeldern 50%. Für private Antragsteller beträgt der Fördersatz in allen drei Handlungsfeldern 30%.

Über eine Bonusregelung besteht für beide Zuwendungsempfänger die Möglichkeit, den Regelfördersatz um 5% bzw. 10% zu erhöhen. Die Bonusregelung sieht hierzu folgende Festlegungen vor:

- Kooperationsprojekte 10% Aufschlag
(mind. 2 Kommunen kooperieren)
- handlungsfeldübergreifende Projekte 5% Aufschlag
(einmaliger Aufschlag - nicht pro Anzahl der Handlungsfelder die bedient werden)
- private Projekte mit öffentlichem Interesse 5% Aufschlag

11.4 Zuwendungshöhe

Der maximale Förderbetrag wird auf max. 100.000 € festgesetzt. Ausnahmen von dieser Regelung bedürfen einer 3/4-Mehrheit in der beschlussfähigen LAG.

12 PROJEKTAUSWAHL

Das Auswahlverfahren für förderungswürdige Projekte im Rahmen der angestrebten LEADER-Region Hümmling 2014-2020 orientiert sich an den positiven Erfahrungen aus der vorangegangenen Förderperiode. Nachfolgend sind das Projektauswahlverfahren und die einzuhaltenden Kriterien ausführlich dargestellt.

Projektauswahlverfahren

Grundsätzlich können sich potenzielle Antragsteller mit Ihrer Projektidee kontinuierlich an die LAG-Geschäftsstelle wenden und ein Projekt zur Förderung beantragen oder grundlegende Hilfestellung für die Erarbeitung eines Projektantrages erhalten.

Wird eine Projektidee bei der LAG-Geschäftsstelle eingereicht, durchläuft diese ein dreistufiges Verfahren, dass wie folgt aufgebaut ist:

das
Projektauswahlverfahren
ist transparent und
nachvollziehbar

1. Phase | Antragstellung

- Die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement sammelt zunächst alle eingegangenen Projektideen und nimmt eine erste Sichtung der Unterlagen vor.
- Die potenziellen Antragsteller werden zu einem Projektberatungsgespräch eingeladen, an dem neben der Geschäftsstelle/dem Regionalmanagement auch ein Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) teilnimmt. Die Gesprächstermine werden nach Möglichkeit gebündelt zu sog. Projektberatungstagen angeboten und geben den Antragstellern die Möglichkeit, sich umfassend über die Fördervoraussetzungen, Förderquoten und notwendigen Unterlagen zu informieren. Die Projektberatungstage werden nach Bedarf angeboten und finden mind. viermal im Jahr statt (1 Beratungstag pro teilnehmende SG). Gesprächstermine in „kleiner Runde“ werden auch zukünftig angeboten.
- Im Anschluss an das Beratungsgespräch haben die Antragsteller die Möglichkeit, ihre Projektideen ggf. zu überarbeiten, alle notwendigen Unterlagen zusammenzustellen und einen Projektantrag zur Beratung in der nächsten LAG-Sitzung zu stellen.

2. Phase | Antragsprüfung

- Zur Prüfung aller vorliegenden Projektanträge unterzieht das Regionalmanagement alle Anträge einem zweistufigen Prüfverfahren. Der entsprechende Bewertungsbogen liegt im Anhang VI dieses Konzeptes bei.
- Im ersten Schritt erfolgt dazu eine Prüfung anhand von folgenden formalen Ausschlusskriterien:
 1. Ein Projektbogen mit Projekttitel und den relevanten Angaben liegt vor.
 2. Das Projekt liegt innerhalb der LEADER-Region Hümmling.
 3. Die Trägerschaft des Projektes ist eindeutig.
 4. Die Finanzierung ist sichergestellt.
 5. Das Projekt ist umsetzungsreif.
 6. Das Projekt entspricht den Zielen des REK.
 7. Das Projekt kann einem der Handlungsfelder des REK (vorrangig) zugeordnet werden

die Projektauswahlkriterien
sind eindeutig und kohärent
mit der Strategie

- Sind die formalen Kriterien nicht erfüllt, erhält der Antragsteller die Möglichkeit, den Projektantrag entsprechend zu überarbeiten und zur nächsten LAG-Sitzung erneut einzubringen.
- Erfüllt der Projektantrag die formalen Kriterien, nimmt das Regionalmanagement im zweiten Schritt eine qualitative Prüfung und Bewertung des Antrages vor.
- In diesem Schritt sind die nachfolgenden 10 Qualitätskriterien soweit zu erfüllen, dass der Antrag insgesamt 10 Bewertungspunkte erhält. Jedes der Qualitätskriterien kann mit max. 3 Punkten bewertet werden (0 Punkte = nicht erfüllt | 1 Punkt = zum Teil erfüllt | 2 Punkte = erfüllt | 3 Punkte = voll erfüllt).

Das Projekt...

1. ist ein überregionales Kooperationsprojekt.
 2. ist ein regionales Kooperationsprojekt.
 3. stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region Hümmling in besonderem Maße.
 4. liefert einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und fördert das ehrenamtliche Engagement.
 5. liefert einen besonderen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft.
 6. unterstützt die Bestrebungen der Region Hümmling im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes.
 7. trägt zum Erhalt und Ausbau des attraktiven Wohnstandortes bei.
 8. stärkt die touristische und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Hümmling.
 9. berücksichtigt die demografische Entwicklung.
 10. ist innovativ und in der Region einmalig.
- Die Ergebnisse der Vorprüfung stellt das Regionalmanagement der LAG im Vorfeld zur Verfügung.
 - für Kooperationsprojekte gelten die gleichen Auswahlkriterien

3. Phase | Antragsbeschluss

- Das Regionalmanagement stellt der LAG sämtliche vorliegenden und geprüften Projektanträge vor und erläutert bei Bedarf die Prüfergebnisse.
- Sollte Uneinigkeit über die Prüfergebnisse bestehen, können diese per Mehrheitsentscheid der LAG geändert werden.
- Im Anschluss berät die LAG über die Aufnahme der Projektanträge.
- Jede Projektidee hat in dem zweistufigen Verfahren die gleichen Chancen und kann nach möglicher Ablehnung der LAG nach erneutem Durchlauf des Projektauswahlverfahrens wieder vorgelegt werden.

eine ausreichende
Anzahl an Projekten wird
sichergestellt

Das beschriebene Auswahlverfahren befindet sich in Anhang VI dieses Konzeptes und soll auf der Homepage der Region Hümmling veröffentlicht und so jedem Projektinteressierten zugänglich gemacht werden. Die in der Entwicklungsstrategie formulierten Handlungsfeldziele sind bewusst weit gefasst, um eine Vielzahl an zukunftsorientierten Projekten zur Entwicklung der Region Hümmling zu ermöglichen. Zudem stehen im kommunalen Gemeinschaftstopf (vgl. Kap. 13) bereits Mittel zur Ko-Finanzierung von „besonderen Projekten“ bereit, die v.a. bei privaten Antragstellern die Förderhürde deutlich senken. Darüber hinaus trägt die LAG durch die Umsetzung ihres Aktionsplanes (vgl. Kap. 7) aktiv zur Entwicklung von Projektideen bei, so dass insgesamt eine ausreichende Anzahl an Projektanträgen sichergestellt ist.

13 FINANZPLAN

Im nachfolgenden Kapitel wird der indikative Finanzplan der LEADER-Region Hümmling für die EU-Förderperiode 2014-2020 eingehend erläutert. Grundlage für die Erstellung des indikativen Finanzplanes waren verschiedene Festlegungen, die die LAG der LEADER-Region im Rahmen der Konzepterstellung vorgenommen hat. Zum besseren Verständnis des indikativen Finanzplanes werden diese Festlegungen zunächst erläutert.

Indikativer Finanzplan

In der EU-Förderperiode 2014-2020 stehen der Region Hümmling nach erfolgreicher Aufnahme in das LEADER-Programm voraussichtlich 2,4 Mio. € Fördermittel zur Verfügung, die die Region mit Hilfe eines indikativen Finanzplanes auf die Handlungsfelder sowie innerhalb der Handlungsfelder auf die Jahre des gesamten Förderzeitraumes verteilen kann. Innerhalb des indikativen Finanzplanes müssen daher sowohl Aussagen zur inhaltlichen und zeitlichen Mittelverteilung getroffen werden, als auch zur Sicherstellung und Höhe der kommunalen Mittel zur Ko-Finanzierung, sonstigen Eigenmitteln der Kommunen, dem Einsatz sonstiger öffentlicher Mittel sowie privater Mittel. In der EU-Förderperiode 2014-2020 können die Regionen zudem wichtige Stellschrauben zur Finanzierung und Fördermittelverteilung selbst festlegen. Dazu gehören neben der Gewichtung der Handlungsfelder mittels der prozentualen Mittelzuweisung auch die Festlegung der Fördersätze für die Antragstellergruppen in den einzelnen Handlungsfeldern sowie die Mittelhöhe der laufenden Kosten der LAG.

Grundsätzlich wird zum Zeitpunkt der Konzepterstellung von einer Förderung auf Bruttokosten ausgegangen. Darüber hinaus handelt es sich bei dem vorliegenden indikativen Finanzplan um eine Planungsgrundlage, die zum Zeitpunkt der Konzepterstellung nicht abschließend sein kann und somit im Verlauf der Konzeptumsetzung angepasst werden kann und muss.

Förderzeitraum | „n+2-Regelung“

Der indikative Finanzplan der LEADER-Region Hümmling erstreckt sich über den Zeitraum 2014-2022, da sich die LAG der LEADER-Region Hümmling für die Berücksichtigung der sog. „n+2-Regelung“ ausgesprochen hat. Diese Regel besagt, dass die in den einzelnen Jahrestanchen des jeweiligen Programms gebundenen EU-Mittel spätestens bis zum Ende des zweiten Jahres nach dem Jahr der Mittelbindung verausgabt sein müssen. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass auch für die Übergangsphase zwischen der anstehenden EU-Förderperiode 2014-2020 und der anschließenden EU-Förderperiode Mittel zur Förderung von Projekten und Maßnahmen in der Region bereitstehen. Für das Jahr 2014 sind im indikativen Finanzplan der Region Hümmling hingegen keine Mittel vorgesehen, da erst zur Mitte des Jahres 2015 mit einem Aufnahmebescheid und der Aufnahme der Projektarbeit gerechnet werden kann. Der Umsetzungszeitraum des vorliegenden REK Hümmling erstreckt sich somit auf insgesamt acht Jahre (2015-2022).

Laufende Kosten der LAG Hümmling

Unter den „Laufenden Kosten der LAG“ werden sämtliche Kosten für die Verwaltung der Umsetzung des REK verstanden. Dies beinhaltet neben den Kosten für die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement auch die Kosten für die Umsetzung des Aktionsplanes der LAG (vgl. Kap. 7). Die LAG Hümmling hat sich dazu entschlos-

der Finanzplan ist schlüssig,
realistisch und bildet
die Gewichtung der
Handlungsfelder ab

sen, 25% des in Aussicht stehenden LEADER-Budgets der Region Hümmling für diesen Posten im indikativen Finanzplan vorzusehen. Dies entspricht einem Mittelansatz von 600.000 € Fördermitteln, die entsprechend der Vorgaben in einem Verhältnis von 4:1 durch die Kommunen ko-finanziert werden müssen. Somit sind für den gesamten Umsetzungszeitraum von acht Jahren, Mittel in Höhe von 750.000 € Brutto für die laufenden Kosten der LAG im indikativen Finanzplan vorgesehen. Es verbleiben 1,8 Mio € LEADER-Mittel für die Arbeit in den Handlungsfeldern. Falls die Mittel für die laufenden Kosten der LAG nicht voll umfänglich benötigt werden, fließen die frei werdenden Restmittel der Projektumsetzung zu. Dementsprechend erfolgt eine jährliche Abrechnung.

Gewichtung der Handlungsfelder

Entsprechend der bereits vorgenommenen Priorisierung der Handlungsfelder innerhalb der Entwicklungsstrategie des REK (vgl. Kap. 6), wird im indikativen Finanzplan eine Gewichtung der Handlungsfelder vorgenommen. Hierzu werden die nach Abzug der Mittel für die laufenden Kosten der LAG verbleibenden LEADER-Mittel wie folgt prozentual auf die Handlungsfelder verteilt:

LEBEN auf dem Hümmling

Demografie | Gesundheit | Soziales | Mobilität | Kultur

= 50% der verbl. LEADER-Mittel = 900.000 €

WIRTSCHAFT auf dem Hümmling

(Land-)Wirtschaft | Energie | Digitalisierung | Tourismus

= 30% der verbl. LEADER-Mittel = 540.000 €

NATUR auf dem Hümmling

Ressourcen | Landschaft | Tierwelt | Klimaschutz | Landschaftsschutz

= 20% der verbl. LEADER-Mittel = 360.000 €

Antragstellerguppen und Fördersätze

Das REK Hümmling für die EU-Förderperiode 2014-2020 sieht mit öffentlichen und privaten Antragstellern zwei unterschiedliche Antragstellerguppen vor. Für jedes der drei Handlungsfelder wurden die gleichen Fördersätze festgelegt. Sie belaufen sich auf 50% des Projektvolumens für Projekte öffentlicher Antragsteller und 30% des Projektvolumens für Projekte privater Antragsteller.

Verteilung öffentliche/private Projekte

Zur vorläufigen Kalkulation von Ko-Finanzierungssummen und Beteiligungen privater Antragsteller wird im indikativen Finanzplan davon ausgegangen, dass in jedem Handlungsfeld 80% der zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel für Projekte öffentlicher und 20% der LEADER-Mittel für Projekte privater Antragsteller verausgabt werden. Die Kriterien für die Bewilligung sind selbstverständlich für beide Antragstellerguppen gleich. Die angenommene Verteilung beruht rein auf Erfahrungen aus der letzten Förderperiode. Sollte es zu einer anderen Verteilung kommen als ange-

nommen, kann der indikative Finanzplan entsprechend angepasst werden. Projekte privater Antragsteller sind ausdrücklich erwünscht.

Einteilung von Jahrest ranchen

Die vorgenommenen Festlegungen wurden im indikativen Finanzplan entsprechend berücksichtigt und in Tabelle 9 zusammenfassend dargestellt. Durch die Berücksichtigung der „n+2-Regelung“ die einen achtjährigen Umsetzungszeitraum des REK ermöglicht, ergeben sich aus den jeweiligen Gesamtsummen für die einzelnen Teilbereiche entsprechende Jahressummen bzw. Jahrest ranchen. Die Tabellen 10-14 geben daher die Verteilung der Mittel auf die einzelnen Jahre des Umsetzungszeitraumes 2015-2022 wieder. Dabei wurde zudem berücksichtigt, dass der Mittelbedarf innerhalb des Umsetzungszeitraumes nicht homogen anzusetzen ist. Da mit der Entscheidung über die Aufnahme der Region Hümmling in das LEADER-Programm voraussichtlich erst zur Mitte des Jahres 2015 zu rechnen ist, ist sowohl für die laufenden Kosten der LAG als auch für die Arbeit in den Handlungsfeldern für dieses Jahr eine 50% ige Jahrest ranche angesetzt. In den Folgejahren ist von einem Anstieg der Mittelbedarfe auszugehen, bis sie voraussichtlich um die Jahre 2017/2018 ihren Höhepunkt erreichen und zum Ende des Umsetzungszeitraumes wieder ein geringerer Mittelbedarf zu erwarten ist. In den Tabellen 10-14 wird dieser Annahme entsprechend Rechnung getragen, indem unterschiedlich hohe Jahrest ranchen (50%, 100%, 120%, 150%) berücksichtigt wurden.

Sonstige öffentliche Mittel

Wie in Kapitel 4 | Evaluierung bereits dargestellt, beteiligten sich im Bereich der LEADER-Region Hümmling in der vergangenen EU-Förderperiode bereits andere öffentliche Institutionen (Kirchengemeinden, Bistum, Landkreis, Stiftungen) bei der Umsetzung und Finanzierung von zielorientierten Projekten im Rahmen von LEADER. Die Region Hümmling hat mit diesen Kooperationen sehr gute Erfahrungen gemacht und möchte den beschrittenen Weg gerne weiter verfolgen indem auch in der anstehenden EU-Förderperiode entsprechende Projekte aufgelegt und umgesetzt werden sollen. In welchem Umfang dies gelingt und welchen finanziellen Mittel auf diese Weise eingeworben werden können, kann jedoch zum Zeitpunkt der Konzepterstellung nicht belastbar beziffert werden. Aus diesem Grund sind im indikativen Finanzplan zur Einwerbung sonstiger öffentlichen Mittel keine Aussagen getroffen worden. Sollten entsprechende Zusagen vorliegen oder sich interessante Projekte mit anderen öffentlichen Partnern abzeichnen, wird der indikative Finanzplan an dieser Stelle angepasst.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Festlegungen und Annahmen stellt sich der indikative Finanzplan des REK Hümmling 2014-2020 wie folgt dar:

Tab. 9: Indikativer Finanzplan REK Hümmling | Gesamt nach Handlungsfeldern

Handlungsfelder	Gesamtkosten 2 = 3+9	öffentliche Aufwendungen 3 = 4+7+8	Beteiligung ELER 4	geplante Finanzierung				
				kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung 5 (25% von 4)	sonstige Eigenmittel der Kommunen 6 = 7-5	kommunale Mittel gesamt 7 (bei HF: Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	sonstige öffentliche Mittel 8	private Mittel 9 (bei HF: Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)
1								
Laufende Kosten LAG (25% des LEADER-Gesamtbudgets)	750.000 €	750.000 €	600.000 €	150.000 €	/	150.000	0 €	/
LEBEN auf dem Hümmling (50% des LEADER-Gesamtbudgets nach Abzug lfd Kosten LAG)	2.040.000 €	1.665.800 €	900.000 €	225.000 €	540.000 €	765.000	0 €	375.000 €
WIRTSCHAFT auf dem Hümmling (30% des LEADER-Gesamtbudgets nach Abzug lfd Kosten LAG)	1.224.000 €	999.000 €	540.000 €	135.000 €	324.000 €	455.000 €	0 €	225.000 €
NATUR auf dem Hümmling (20% des LEADER-Gesamtbudgets nach Abzug lfd Kosten LAG)	816.000 €	666.600 €	360.000 €	90.000 €	216.000 €	306.000 €	0 €	150.000 €
Summe	4.830.000 €	4.080.000 €	2.400.000 €	600.000 €	1.080.000 €	1.676.000 €	0 €	750.000 €

Tab. 10: Indikativer Finanzplan REK Hümmling | Laufende Kosten der LAG

geplante Finanzierung									
	Jahre vs. Jahresstranche in %	Gesamt- kosten	öffentliche Aufwend- ungen	Beteiligung ELER	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung (25% von Spalte 4)	sonstige Eigenmittel der Kommunen	kommunale Mittel gesamt	sonstige öffentliche Mittel	private Mittel
1		2 = 3+9	3 = 4+7+8	4	5	6 = 7-5	7	8	9
Laufende Kosten LAG	2014	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	/
	2015 50%	46.875 €	46.875 €	37.500 €	9.375 €	0 €	9.375 €	0 €	/
	2016 120%	112.500 €	112.500 €	90.000 €	22.500 €	0 €	22.500 €	0 €	/
	2017 120%	112.500 €	112.500 €	90.000 €	22.500 €	0 €	22.500 €	0 €	/
	2018 120%	112.500 €	112.500 €	90.000 €	22.500 €	0 €	22.500 €	0 €	/
	2019 120%	112.500 €	112.500 €	90.000 €	22.500 €	0 €	22.500 €	0 €	/
	2020 120%	112.500 €	112.500 €	90.000 €	22.500 €	0 €	22.500 €	0 €	/
	2021 100%	93.750 €	93.750 €	75.000 €	18.750 €	0 €	18.750 €	0 €	/
	2022 50%	46.875 €	46.875 €	37.500 €	9.375 €	0 €	9.375 €	0 €	/
	Summe	750.000 €	750.000 €	600.000 €	150.000 €	0 €	150.000 €	0 €	/

Tab. 11: Indikativer Finanzplan REK Hümmling | Handlungsfeld LEBEN auf dem Hümmling nach Jahren

geplante Finanzierung											
Handlungsfeld	Jahre vs. Jahresstranche in %	Gesamt- kosten	öffentliche Aufwend- ungen	Beteiligung ELER	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung	sonstige Eigenmittel der Kommunen	kommunale Mittel gesamt	sonstige öffentliche Mittel	private Mittel		
LEBEN auf dem Hümmling	1	2 = 3+9	3 = 4+7+8	4	5 (25% von 4)	6 =7-5	7 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	8	9 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)		
	2014	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €		
	2015 50%	127.500 €	104.062,50 €	56.250 €	14.062,50 €	33.750 €	47.812,50 €	0 €	23.437,50 €		
	2016 100%	255.000 €	208.125 €	112.500 €	28.125 €	67.500 €	95.625 €	0 €	46.875 €		
	2017 150%	382.500 €	312.187,50 €	168.750 €	42.187,50 €	101.250 €	143.437,50 €	0 €	70.312,50 €		
	2018 150%	382.500 €	312.187,50 €	168.750 €	42.187,50 €	101.250 €	143.437,50 €	0 €	70.312,50 €		
	2019 100%	255.000 €	208.125 €	112.500 €	28.125 €	67.500 €	95.625 €	0 €	46.875 €		
	2020 100%	255.000 €	208.125 €	112.500 €	28.125 €	67.500 €	95.625 €	0 €	46.875 €		
	2021 100%	255.000 €	208.125 €	112.500 €	28.125 €	67.500 €	95.625 €	0 €	46.875 €		
	2022 50%	127.500 €	104.062,50 €	56.250 €	14.062,50 €	33.750 €	47.812,50 €	0 €	23.437,50 €		
Summe		2.040.000 €	1.665.000 €	900.000 €	225.000 €	540.000 €	765.000 €	0 €	375.000 €		

Tab. 12: Indikativer Finanzplan REK Hümmling | Handlungsfeld WIRTSCHAFT auf dem Hümmling nach Jahren

geplante Finanzierung									
Handlungsfeld	Jahre vs. Jahresstranche in %	Gesamt- kosten	öffentliche Aufwend- ungen	Beteiligung ELER	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung	sonstige Eigenmittel der Kommunen	kommunale Mittel gesamt	sonstige öffentliche Mittel	private Mittel
1		2 = 3+9	3 = 4+7+8	4	5 (25% von 4)	6 =7-5	7 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	8	9 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)
WIRTSCHAFT auf dem Hümmling	2014	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	2015 50%	76.500 €	62.437,50 €	33.750 €	8.437,50 €	20.250 €	26.687,50 €	0 €	14.062,50 €
	2016 100%	153.000 €	124.875 €	67.500 €	16.875 €	40.500 €	57.375 €	0 €	28.125 €
	2017 150%	229.500 €	187.312,50 €	101.250 €	25.312,50 €	60.750 €	86.062,50 €	0 €	42.187,50 €
	2018 150%	229.500 €	187.312,50 €	101.250 €	25.312,50 €	60.750 €	86.062,50 €	0 €	42.187,50 €
	2019 100%	153.000 €	124.875 €	67.500 €	16.875 €	40.500 €	57.375 €	0 €	28.125 €
	2020 100%	153.000 €	124.875 €	67.500 €	16.875 €	40.500 €	57.375 €	0 €	28.125 €
	2021 100%	153.000 €	124.875 €	67.500 €	16.875 €	40.500 €	57.375 €	0 €	28.125 €
	2022 50%	76.500 €	62.437,50 €	33.750 €	8.437,50 €	20.250 €	26.687,50 €	0 €	14.062,50 €
		1.224.000 €	999.000 €	540.000 €	135.000 €	324.000 €	455.000 €	0 €	225.000 €
Summe									

Tab. 13: Indikativer Finanzplan REK Hümmling | Handlungsfeld NATUR auf dem Hümmling nach Jahren

Handlungsfeld	Jahre vs. Jahresstranche in %	geplante Finanzierung						öffentliche Aufwend- ungen	Gesamt- kosten	2 = 3+9	3 = 4+7+8	Beteiligung ELER	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung	sonstige Eigenmittel der Kommunen	kommunale Mittel gesamt	sonstige öffentliche Mittel	private Mittel
		4	5 (25% von 4)	6 =7-5	7 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	8	9 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)										
1																	
NATUR auf dem Hümmling	2014		0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €			0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	2015 50%		51.000 €	41.625 €	5.625 €	13.500 €	19.125 €	41.625 €	51.000 €			22.500 €	5.625 €	13.500 €	19.125 €	0 €	9.375 €
	2016 100%		102.000 €	83.250 €	11.250 €	27.000 €	38.250 €	83.250 €	102.000 €			45.000 €	11.250 €	27.000 €	38.250 €	0 €	18.750 €
	2017 150%		153.000 €	124.875 €	16.875 €	40.500 €	57.375 €	124.875 €	153.000 €			67.500 €	16.875 €	40.500 €	57.375 €	0 €	28.125 €
	2018 150%		153.000 €	124.875 €	16.875 €	40.500 €	57.375 €	124.875 €	153.000 €			67.500 €	16.875 €	40.500 €	57.375 €	0 €	28.125 €
	2019 100%		102.000 €	83.250 €	11.250 €	27.000 €	38.250 €	83.250 €	102.000 €			45.000 €	11.250 €	27.000 €	38.250 €	0 €	18.750 €
	2020 100%		102.000 €	83.250 €	11.250 €	27.000 €	38.250 €	83.250 €	102.000 €			45.000 €	11.250 €	27.000 €	38.250 €	0 €	18.750 €
	2021 100%		102.000 €	83.250 €	11.250 €	27.000 €	38.250 €	83.250 €	102.000 €			45.000 €	11.250 €	27.000 €	38.250 €	0 €	18.750 €
	2022 50%		51.000 €	41.625 €	5.625 €	13.500 €	19.125 €	41.625 €	51.000 €			22.500 €	5.625 €	13.500 €	19.125 €	0 €	9.375 €
Summe			816.000 €	666.000 €	90.000 €	216.000 €	306.000 €	666.000 €	816.000 €			360.000 €	90.000 €	216.000 €	306.000 €	0 €	150.000 €

Tab. 14: Indikativer Finanzplan | Gesamt nach Jahren

geplante Finanzierung									
Handlungsfeld	Jahre vrs. Jahresstranche in %	Gesamt- kosten 2 = 3+9	öffentliche Aufwend- ungen 3 = 4+7+8	Beteiligung ELER 4	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung 5 (25% von 4)	sonstige Eigenmittel der Kommunen 6 =7-5	kommunale Mittel gesamt 7 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	sonstige öffentliche Mittel 8	private Mittel 9 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)
1									
Gesamt nach Jahren	2014	0	0	0	0	0	0	0	0
	2015	301.875	255.000	150.000	37.500	675.000	103.000	0	46.875
	2016	622.500	528.750	315.000	78.750	135.000	213.750	0	93.750
	2017	877.500	736.875	427.500	106.875	202.500	309.375	0	140.625
	2018	877.500	736.875	427.500	106.875	202.500	309.375	0	140.625
	2019	622.500	528.750	315.000	78.750	135.000	213.750	0	93.750
	2020	622.500	528.750	315.000	78.750	135.000	213.750	0	93.750
	2021	603.750	510.000	300.000	75.000	135.000	210.000	0	93.750
	2022	301875	255.000	150.000	37.500	675.000	103.000	0	46.875
Summe		4.830.000	4.080.000	2.400.000	600.000	1.080.000	1.676.000	0	750.000

14 KOFINANZIERUNG

Die Kofinanzierung ist realistisch und nachvollziehbar, ggf. werden regionale Mittel bereitgestellt

Die beteiligten Kommunen der Region Hümmling haben sich zur Sicherstellung der notwendigen Ko-Finanzierung der LEADER-Mittel auf die Einrichtung eines kommunalen Gemeinschaftstopfes verständigt. Bezogen auf den festgelegten Umsetzungszeitraum im Sinne der „n+2-Regelung“ (vgl. Kap. 6) von insgesamt acht Jahren (2015-2020) laufen in diesem Topf insgesamt 300.000 € öffentliche Mittel zur Ko-Finanzierung auf. Damit sind 50% der notwendigen öffentlichen Ko-Finanzierung der LEADER-Mittel durch die Kommunen gesichert. Die verbleibenden 50% stellen die Kommunen je nach Bedarf in ihre jeweiligen Haushalte ein. Diese Summe kann aufgrund von Menge, Art und Umfang sowie evtl. eingeworbener sonstiger öffentlicher Mittel von Jahr zu Jahr und je nach Kommune variieren.

Die in den kommunalen Gemeinschaftstopf eingezahlten Mittel werden zu 50% für die Ko-Finanzierung der laufenden Kosten der LAG verwendet (150.000 € öffentliche Mittel + 600.000 € LEADER-Mittel = 750.000 € laufende Kosten der LAG gesamt). Die verbleibenden Mittel i.H.v. weiteren 150.000 € werden zur Sicherstellung der öffentlichen Ko-Finanzierung von „besonderen Projekten“ verwendet. Als „besondere Projekte“ werden dabei alle Projekte verstanden, die im Sinne der festgelegten Bonusregelung (vgl. Kap 11) als Kooperationsprojekte anerkannt sind, handlungsfeldübergreifende Projekte sind oder private Projekte mit besonderem öffentlichem Interesse darstellen und von der LAG mit einem Aufschlag auf den Regelfördersatz versehen werden.

Mit der Einrichtung des kommunalen Gemeinschaftstopfes in der beschriebenen Form und Mittelausstattung unterstreicht die Region Hümmling zum einen den klaren Willen zur intensiven Zusammenarbeit abseits vom Kirchtumdenken und zum anderen den Willen und die Bereitschaft, insbesondere Kooperationsprojekte, handlungsfeldübergreifende Projekte sowie private Projekte mit überdurchschnittlicher Bedeutung stärker unterstützten zu wollen. Vor allem für private Antragsteller stellt die Einrichtung des Ko-Finanzierungstopfes den Abbau von Förderhürden dar, da auf diese Weise die einzuwerbenden öffentlichen Ko-Finanzierungsmittel über den Topf bereits zur Verfügung gestellt werden, sollte das Projekt als „besonderes Projekt“ anerkannt werden.

Im Falle der Aufnahme der Region Hümmling in das LEADER-Programm wird der kommunale Gemeinschaftstopf unter treuhänderischer Federführung durch eine der beteiligten Kommunen angelegt und verwaltet. Die Räte der beteiligten Kommunen haben mit ihren Beschlüssen zur Unterstützung des vorliegenden REK Hümmling ausdrücklich auch der Einrichtung des kommunalen Gemeinschaftstopfes in der beschriebenen Form zugestimmt. Damit unterstreichen sie abermals die von der LAG Hümmling verfolgte Strategie zur Unterstützung „besonderer Projekte“.

15 BEGLEITUNG UND BEWERTUNG

Die Region Hümmling möchte mit Hilfe eines Evaluierungskonzeptes die Arbeit während der gesamten Förderperiode überprüfen und ggf. optimieren. Dies betrifft sowohl die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe, als auch die Arbeit der Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements. Im Folgenden wird dargestellt, wie dieses Evaluierungskonzept im Detail aufgebaut ist, zu welchen Zeitpunkten und mit welchem Personenkreis das Monitoring und die Evaluation stattfinden soll. Das Evaluierungskonzept ist nach folgenden Ebenen strukturiert:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Prozessebene
- Ergebnisdokumentation

ein Konzept liegt vor, die relevanten Punkte werden beschrieben

Projektebene – Umsetzungsmonitoring

1) Projektstatistik

Erstellung und kontinuierliche Pflege einer Excel-Tabelle mit folgenden Informationen:

- Projektname
- Projektträger
- Handlungsfeld
- Lokale/regionale/überregionale Bedeutung
- Kooperationsprojekt – ja / nein
- Datum LAG-Beschluss
- Datum Antragsstellung
- Eingang Zuwendungsbescheid
- Förderzeitraum
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Mittel Dritter
- Projektabschluss

Ziel:

Mit den Projektstatistiken soll systematisch ein Überblick über die an- und bestehenden Projekte gewährleistet werden. Durch die kontinuierlich gepflegte Excel-Tabelle können z.B. die aufgewendeten Mittel zeitsparend analysiert und die einzelnen Projekte handlungsfeldbezogen zugeordnet werden. Ebenso ist damit die Überprüfung der geplanten Priorisierung und Gewichtung der Handlungsfelder gewährleistet.

Die Projektstatistik dient somit als Grundlage für weitere Bausteine des Evaluierungskonzeptes, wie z.B. die Jahresberichte und den Umsetzungsstand.

die Selbstevaluierung scheint geeignet zur Prozesssteuerung und Überprüfung der Zielerreichung

2) Projektfragebogen

Der Projektfragebogen dient in erster Linie dazu, wichtige Aspekte bei der Planung und Durchführung von Projekten sowie deren Erfolg durch die Projektpartner bewerten zu lassen. Zudem können die Ergebnisse Hinweise liefern, wie Projektpartner bei der Planung und Umsetzung von Projekten effektiver unterstützt werden können und wo ggf. Handlungsbedarf besteht.

Zielgruppe des Projektfragebogens sind insbesondere Projektträger, die bereits ein Projekt durchgeführt haben, aber auch potentielle Projektträger, deren Projekt sich noch in der Planungsphase befindet. Die Anonymisierung der Daten soll gewährleistet werden.

Inhalt des Fragebogens:

- In welcher Art sind Sie in den Regionalen Entwicklungsprozess eingebunden (z.B. Unternehmer, Gewählter Volksvertreter, Mitglied der Verwaltung, sonstiger Akteur)?
- Sind Sie ein Projektträger, Netzwerkpartner, lokaler Akteur mit einer Idee?
- Wie gut sind Sie über die Aktivitäten der LAG informiert?
- Wie beurteilen Sie Aspekte bei der Planung und Durchführung Ihrer Projektidee (z.B. hinsichtlich Beratung, Projektdurchführung, Projektergebnis)?
- Welchen Beitrag hat das Projekt zur Regionalen Entwicklungsstrategie geleistet?

Entwicklungszielebene – Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse

1) Umsetzungsstand

Auf Basis der Projektstatistik werden einmal jährlich die Anzahl der Projekte je Handlungsfeld sowie das dazugehörige Finanzvolumen und dessen Aufteilung ermittelt. Ergänzend dazu wird damit die Zielerreichung in Bezug auf die definierten Indikatoren überprüft.

Ziel:

Die Ergebnisse können im Abgleich mit dem indikativen Finanzplan aus dem Regionalen Entwicklungskonzept erste Anhaltspunkte für einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Strategieweichen geben und sind Bestandteile der Jahresberichte.

2) Umsetzungsfragebogen

Neben dem Umsetzungsstand, der quantitativen Informationen zu den Projekten liefert, wird eine qualitative Bewertung der durchgeführten Projekte in Form eines Fragebogens durchgeführt. Der Fragebogen soll einmalig zu Beginn der Förderperiode gemeinsam mit der Lokalen Aktionsgruppe entwickelt werden, um diesen jährlich anwenden zu können und damit eine Vergleichbarkeit gewährleisten zu können.

Zielgruppe für diesen Fragebogen sind die LAG-Mitglieder, AK-Teilnehmer, Projektträger und weitere Netzwerkpartner.

Inhalte des Fragebogens können u.a. sein:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der LAG/ den geförderten Projekten etc.?
- Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Netzwerkpartner eingebunden? Wenn nein, welche fehlen?
- Welche Themen und Inhalte waren bisher für Sie persönlich am wichtigsten in der LEADER-Umsetzung?
- Welche Ihnen bekannten Projekte waren für Sie besonders wichtig?

Ziel:

Mit dem Umsetzungsfragebogen sollen wichtige Aspekte zur Strategie durch Entscheidungsträger, Netzwerkpartner und die LAG qualitativ bewertet werden. Das dadurch entstehende Meinungsbild lässt eine Einschätzung hinsichtlich des Handlungsbedarfes zu und ggf. notwendigen Anpassungen.

3) Strategieworkshop

Zur Überprüfung der Entwicklungs- und Handlungsstrategie und den vorgenommenen Schwerpunktsetzungen wird im Jahr 2017 – d.h. kurz vor der Halbzeit der Förderperiode – ein Strategieworkshop durchgeführt.

Fragestellungen die im Rahmen des Strategieworkshops behandelt werden können:

- Wie wird der Stand der Umsetzung der Entwicklungsstrategie eingeschätzt – insgesamt und innerhalb der einzelnen Handlungsfelder?
- Woran liegt es, dass bestimmte Handlungsfelder noch nicht den gewünschten Umsetzungsstand haben?
- Gibt es neue Themen, die für die Entwicklungsstrategie maßgeblich sind? Gibt es Themen, die nicht weiter verfolgt werden sollen?
- Sollte eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen?

Ziel:

Mit dem Strategieworkshop sollen die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte analysiert und die Entwicklungsstrategie der Region Hümmling aufgrund der bis dahin erzielten Ergebnisse überprüft und ggf. angepasst werden. Dabei sollen aufgetretene Probleme klar benannt und nach Möglichkeit ausgeräumt werden. Auch sich neue ergebende Rahmenbedingungen, z.B. durch neue Förderprogramme und Rahmenrichtlinien (z.B. Gesetzesänderungen) – die derzeit noch nicht absehbar sind – sollen hierbei berücksichtigt werden.

Prozessebene – Prozessmonitoring

1) Selbstevaluierung LAG

Mit Hilfe eines Fragebogens wird die Organisation und Zusammenarbeit der LAG jährlich überprüft. Zielgruppe dieses Fragebogens sind die Mitglieder der LAG.

Mögliche Fragen des Fragebogens könnten sein:

- Sind alle relevanten Akteure in den LEADER-Prozess einbezogen?
- Sind die Anzahl und Dauer der LAG-Sitzungen angemessen?
- Wird die Öffentlichkeit ausreichend informiert?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der LAG bewertet?
- Wie wird die Vernetzung innerhalb der Region bewertet?

Ziel:

Die Selbstevaluation der LAG trägt dazu bei, auf mögliche Probleme und Anregungen frühzeitig reagieren zu können, um so die Strukturen und den Prozess kontinuierlich zu verbessern. Anregungen sowie konstruktive Kritik sollen dabei von der Geschäftsstelle bzw. dem Regionalmanagement aufgenommen und bei Bedarf im Rahmen der LAG thematisiert werden, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

2) Evaluation Geschäftsstelle / Regionalmanagement

Die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement sind für die Umsetzung und Organisation des LEADER-Prozesses von maßgeblicher Bedeutung. Eine qualitativ hochwertige Arbeit dieser Stelle ist insofern von besonderer Wichtigkeit. Im Rahmen des Prozessmonitoring soll durch jährlich durchgeführte Befragungen, in Form eines Fragebogens, die Arbeit der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements beurteilt werden. Zielgruppen des Fragebogens sind dabei alle LAG-Mitglieder, AK-Teilnehmer und Projektträger.

Mögliche Fragen können sein:

- Ist die Organisation von LAG-Sitzungen durch die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement gut organisiert?
- Sind die zur Verfügung stehenden (finanziellen und personellen) Ressourcen der Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements für die Umsetzung des Entwicklungsprozesses ausreichend?
- Ist die Projektberatung durch die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement gewährleistet?
- Ist die Öffentlichkeitsarbeit ausreichend?

Ziel:

Mit der Befragung soll die Arbeit der Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements kontinuierlich verbessert werden.

3) Regionalkonferenz

Im Rahmen einer jährlich stattfindenden Regionalkonferenz sollen u.a. auf Grundlage der Selbstevaluierung die Aktivitäten der LAG Hümmling bewertet und für das jeweilige kommende Jahr erarbeitet werden. Hier steht insbesondere der Aktionsplan der LAG und dessen kontinuierliche Optimierung im Mittelpunkt der Betrachtung. Teilnehmer der Regionalkonferenz sind LAG-Mitglieder, AK-Teilnehmer, Projektträger, Vertreter des Regionalmanagements und des ArL.

Ziel:

Bewertung des Prozesses und des Aktionsplanes der LAG sowie Festlegung und Optimierung des Aktionsplanes für das jeweils kommende Jahr.

Ergebnisdokumentation

1) Jahresbericht

Die Ergebnisse

- der Projektstatistik inkl. Umsetzungsstand
- des Zukunftsgipfels
- sowie der Fragebögen zu den Projekten, der LAG und der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements
- werden jährlich in einem Jahresbericht festgehalten und auf der Homepage veröffentlicht.

Ziel:

Jährliche Dokumentation und Veröffentlichung der erreichten Ergebnisse sowie ggf. notwendiger Anpassungen und Optimierungen.

2) Dokumentation regionaler Auswirkungen, Zwischen- und Abschlussbericht

Die Wirkungen des LEADER-Prozesses sowie die Ergebnisse des Strategie-Workshops inkl. der ggf. notwendigen Strategie-Anpassungen werden in einem Zwischenbericht festgehalten, der zur Wahrung der Transparenz veröffentlicht wird und auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht.

Zum Ende der Förderperiode wird ein Abschlussbericht zu den erzielten Ergebnissen erstellt, der die Ergebnisse auf der im Regionalen Entwicklungskonzept festgehaltenen Indikatoren beruht.

Ziel:

Abschlussanalyse des LEADER-Prozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung.

Die Region Hümmling strebt die Erarbeitung eines umfassenden Evaluierungsberichtes für das Jahr 2019 an. Der Bericht wird die Ergebnisse des Prozesses bis einschließlich zum Jahr 2018 enthalten.

REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (REK) „HÜMMLING“

ANHANG I: SELBSTEVALUIERUNG AUS DER FÖRDERPERIODE 2007-2013



Regionales Entwicklungskonzept Hümmling Selbstevaluierung - LEADER

23. Juni 2014

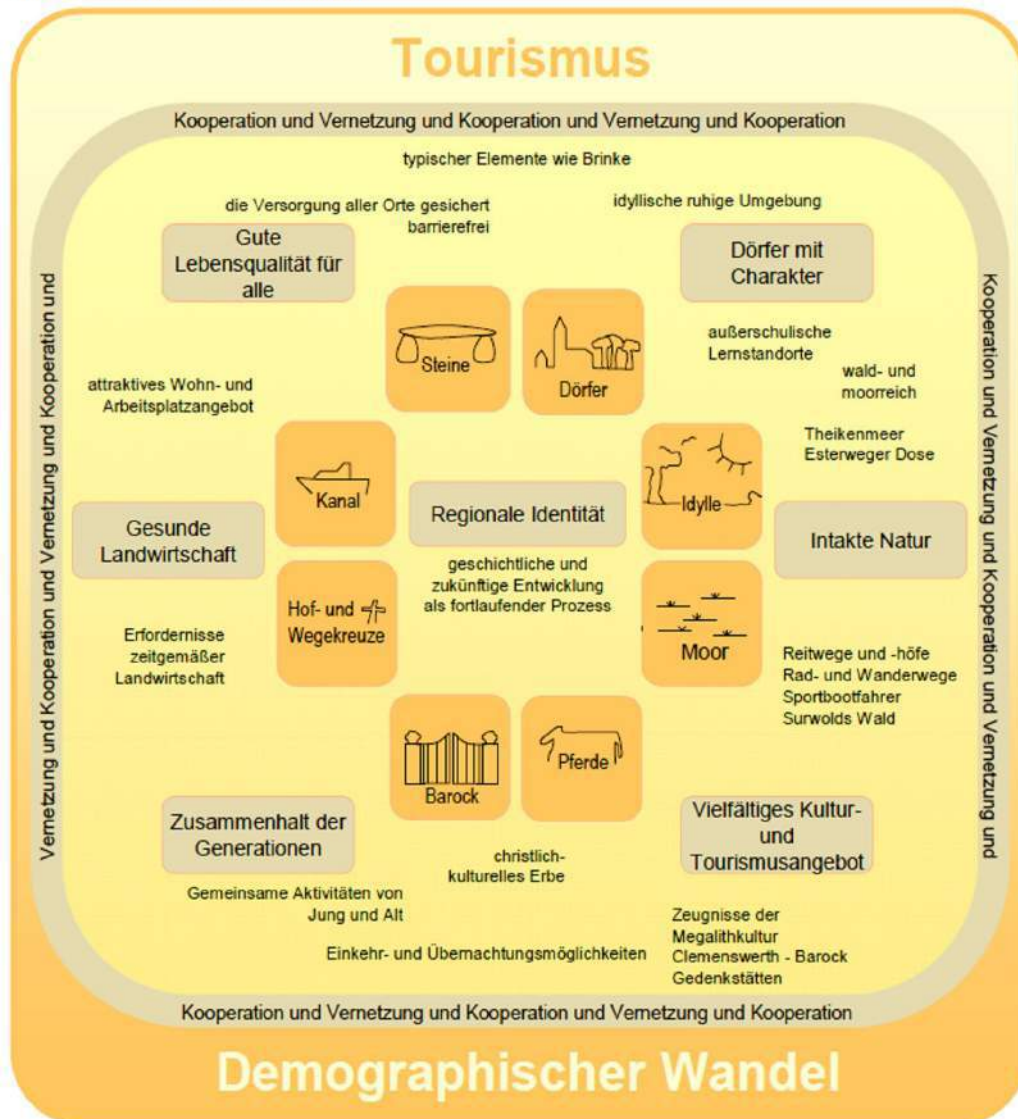
Inhalt

1. Leitbild und Entwicklungsziele des REK Hümmling
2. Handlungsfelder, Zuordnung von Projekten
3. Fördertatbestände laut ZILE-Richtlinie, Zuordnung von Projekten
4. Projektbewertungen
5. Finanzierung der Projekte
6. Gegenüberstellung Maßnahmen laut REK und Umsetzung
7. Anzahl der durch geförderte Projekte angestoßenen Folgeaktivitäten
8. Anzahl der Projekte, die Wechselwirkungen zu anderen Projekten haben
9. Anzahl und Art, der durch Kooperationen angestoßenen Aktivitäten
10. Befragungen
11. Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information, Qualifikation der Akteure
12. Öffentlichkeitsarbeit
13. Vernetzungs- und Koordinierungsaktivitäten
14. Gesamtgröße der LEADER Region und Bevölkerungsdichte pro km²
15. Anzahl und Art der durch Kooperation angestoßenen Aktivitäten

1. Leitbild und Entwicklungsziele des REK Hümmling

Im Rahmen der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Hümmling wurden das Leitbild und die Entwicklungsziele definiert.

Abb. 13: Leitbild der Region Hümmling



Die Zukunftsvision gemäß dem REK lässt sich wie folgt kurz zusammen fassen:

- Die Bürger/innen entwickeln gemeinsam ihre Region.
- Es werden Kinder und Jugendliche in die Entwicklung der Region einbezogen und ihnen die Chance gegeben, sich mit ihrer Heimat zu identifizieren.
- Die Bevölkerung identifiziert sich mit ihrer Region und deren besonderen naturräumlichen und kulturellen Vielfalt und den intensiven intakten sozialen Gefügen.

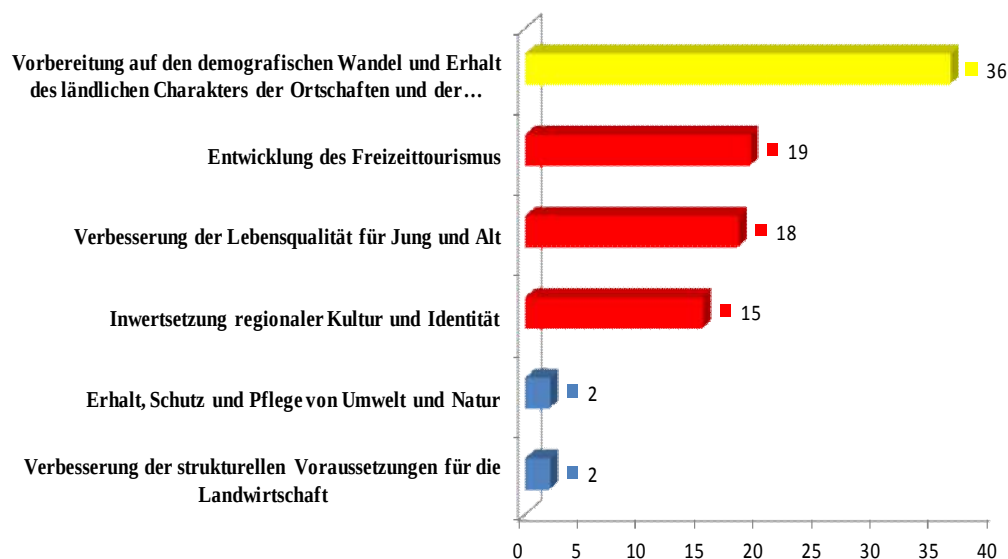
- In dieser Region findet sich eine intakte und abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft wieder, in der Naturschutz, Landwirtschaft und Nutzung durch den Tourismus keine Widersprüche darstellen.
- Hier wird den Erfordernissen einer zeitgemäßen Landwirtschaft Rechnung getragen, deren Image in der Bevölkerung positiv ist.
- Die Orte haben ihren ländlichen Charakter behalten. Das Leben findet in den Ortszentren statt.
- In dieser Region hat man sich auf die Auswirkungen des demografischen Wandels vorbereitet.
- Die Region gibt sich ein attraktives, vielfältiges und gut vernetztes Urlaubs- und Kulturangebot.

Aus diesen Visionen lassen sich die Themenkomplexe Tourismus und Demografischer Wandel als Hauptentwicklungsaktivitäten ableiten. Sie stehen für die Entwicklungsperspektive des Hümmlings an zentraler Stelle. Aus dem Leitbild und den Entwicklungszielen wurden die folgenden Handlungsfelder herausgestellt:



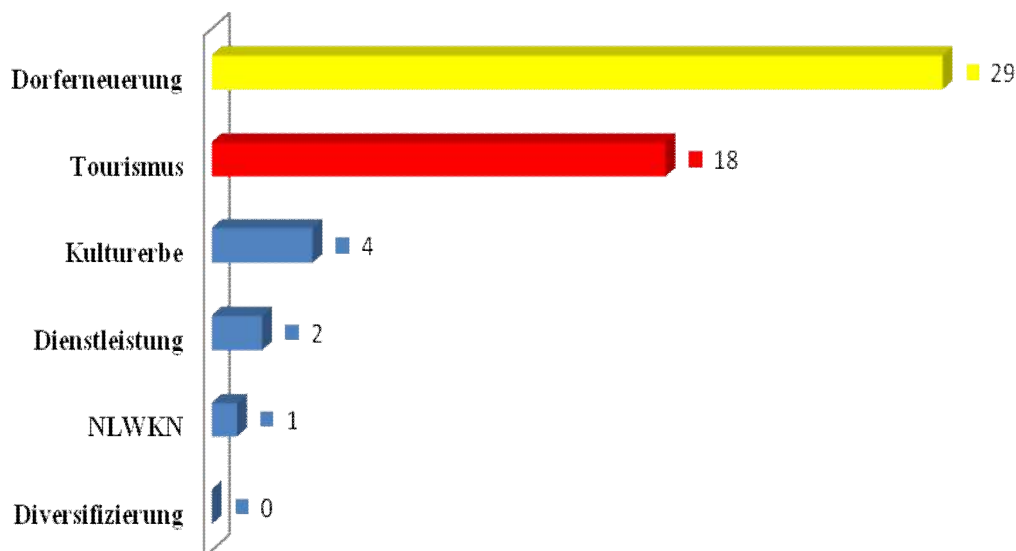
2. Handlungsfelder, Zuordnung von Projekten

Den von der LAG Hümmling beschlossenen Projekten wurden mindestens eines dieser Handlungsfelder zugeordnet. Es wurden aber auch Projekte entwickelt und umgesetzt, die sich mehreren Handlungsfeldern zuordnen ließen. Dem Handlungsfeld „Demografie“ wurden 36 Projekte, dem Freizeittourismus 19, der Lebensqualität 18 und dem Feld Kultur / Identität 15 Projekte zugeordnet. Untergeordnet erhielten die Handlungsfelder Umwelt / Natur und Landwirtschaft nur jeweils zwei Nennungen.



3. Fördertatbestände laut ZILE Richtlinie, Zuordnung von Projekten

Von den 54 durchgeführten (geförderten) Projekten konnte die Mehrzahl der Dorferneuerung zugeordnet werden. Viele weitere Maßnahmen fanden sich im Fördertatbestand Tourismus wieder.



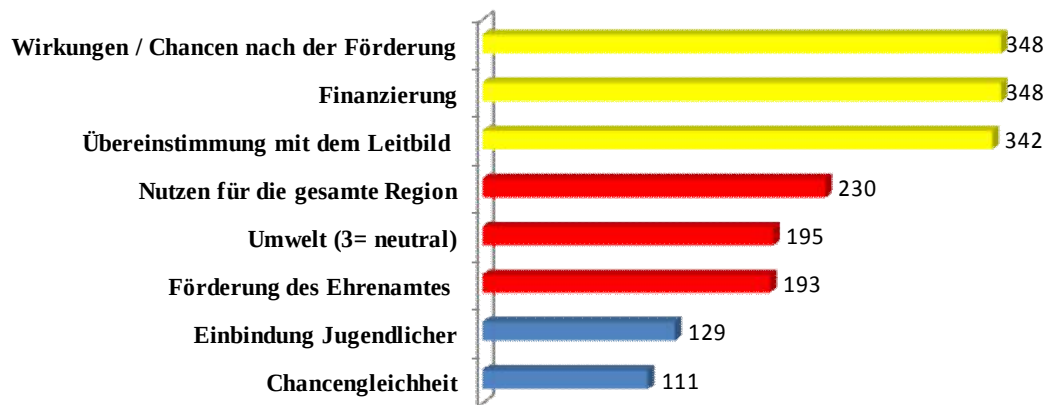
Der Umsetzungsstand wurde kontinuierlich erfasst und bewertet und zwar am Umfang der Mittelausschöpfung und anhand der Projektanzahl je nach Umsetzungsstand (beantragt, bewilligt, abgeschlossen).

Nicht alle im REK stehenden oder angedachten Projekte waren nach der ZILE Richtlinie förderfähig oder konnten konkretisiert werden, so dass einige Projektideen nicht umgesetzt wurden.

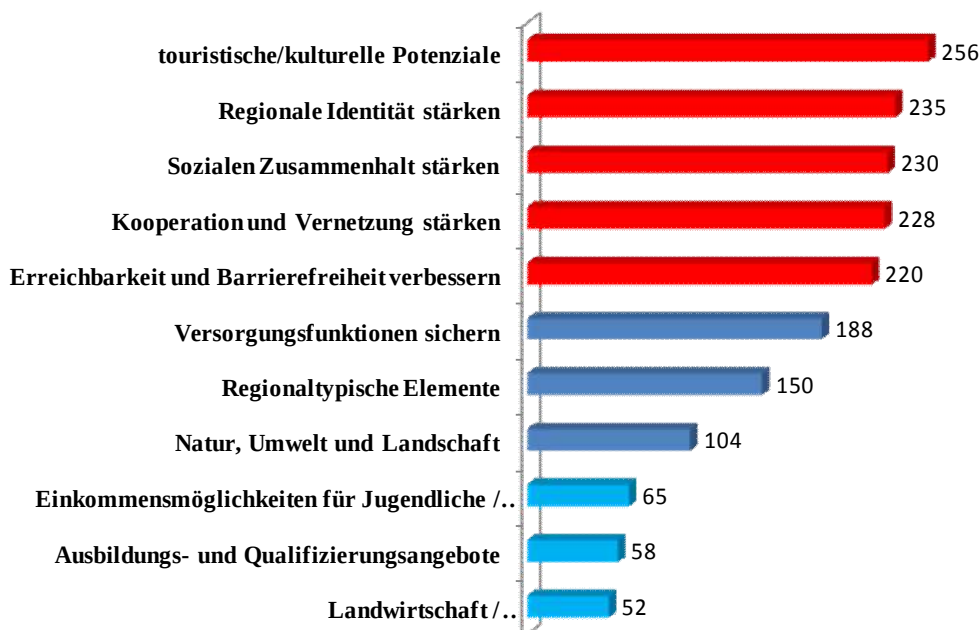
4. Projektbewertungen

Die Bewertungen erfolgten nach Auswahlkriterien und nach Entwicklungszielen. Die Auswertung ist den beiden nachfolgenden Diagrammen zu entnehmen. Die Wirkungen von Projekten sind anhand dieser Indikatoren ablesbar gemäß REK Hümmling, Seite 48 „Wirkungsindikatoren“ und Seite 77 „Konzept zur Erfassung der Indikatoren“.

Bei den *Auswahlkriterien* erhielten „Wirkungen nach der Förderung“, „Finanzierung“ und „Übereinstimmung mit dem Leitbild“ die meisten Punkte. Sehr geringe Punktevergaben erfolgten bei „Einbindung Jugendlicher“ und „Chancengleichheit“.

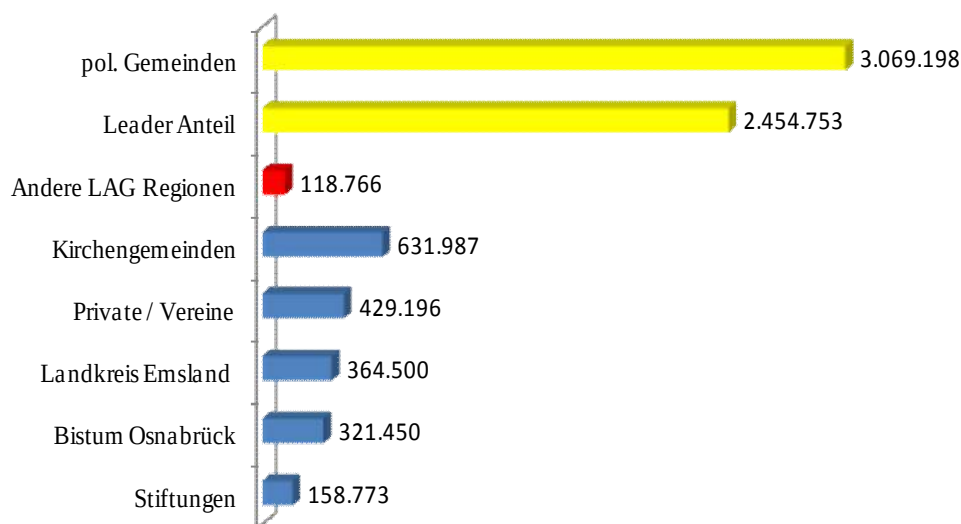


Punkte bei den *Entwicklungszielen* erhielten insbesondere „touristische/kulturelle Potenziale“, „Identität“, „Sozialen Zusammenhalt stärken“, Kooperation / Vernetzung sowie „Erreichbarkeit und Barrierefreiheit verbessern“. Sehr geringe Punktevergaben erfolgten bei „Einkommensmöglichkeiten f. Jugendliche / Frauen“, „Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote“ und „Landwirtschaft / Diversifizierung“.



5. Finanzierung der Projekte

Insgesamt konnten durch das EU Programm LEADER über 7,7 Mio. € Gesamtinvestitionen generiert werden. Die Kofinanzierung übernahmen zu einem sehr großen Teil die Kommunen. Aber auch Kirchengemeinden, das Bistum Osnabrück, Vereine, der Landkreis Emsland sowie Stiftungen brachten sich finanziell mit ein.



6. Gegenüberstellung der Maßnahmen laut REK und Umsetzung

Das REK Hümmling führt viele unterschiedliche Projekte und Projektideen auf, die den Handlungsfeldern zugeordnet wurden. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Fülle an Maßnahmenvorschlägen und ob diese ggfs. erfüllt bzw. mit Projekten umgesetzt werden konnten.

Handlungsfelder	Projektbeschreibungen	Projekte
6.5.1. Inwertsetzung regionaler Kultur und Identität	➤ Aufwertung Schloss Clemenswerth (Sanierungen, Besucherzentrum, Vernetzung, Entwicklung Konzept, Ansiedlung Knabstrupper Pferde oder Barockpferde, Sanierung Stallgebäude) ➤ Ausbau Geschichts- und Zukunftswerkstatt (Präsentationsmittel für Ausstellungen, Entwicklung dezentraler Standorte, Themen wie Architektur-, Landschafts-, Wirtschafts-, Kulturgeschichte) ➤ Aufbereitung von Sehenswürdigkeiten (Erarbeitung von Konzepten z. B. für das alte Handwerk, Entwicklung dieser bis heute, Räumlichkeiten sind zu schaffen, Herstellung von Skulpturen zum Hinweis auf die regionale Kultur) ➤ Aufbereitung von Zeugnissen der christlichen Religion wie Kirchen, Pfarrhäuser, Friedhöfe, Wegekreuze ➤ Ausbau der Wanderrouuten (Hollandgänger) ➤ Darstellung der regionalen Kultur in Flyern, Büchern, Karten...	➤ Kein Projekt ➤ Hümmlinger Tourismuskonzept, Ausstellungsscheune Esterwegen, Wagenremise Lorup, Broschüre Heimatvereine ➤ Hümmlinger Pilgerweg, Alter Friedhof Esterwegen, Glockenturm und Wagenremise Lorup, Pastoren Park Rastdorf, Multifunktionsplatz (Kreuzmanns Mühle), Bosquet und Museumseisenbahn Werlte, Jakobusplatz Sögel ➤ Friedhöfe in Bockhorst, Börger, Esterwegen, Vrees, Kirchenumfeldgestaltung in Hüven, Sögel und Surwold ➤ Hümmlinger Pilgerweg, Hünenweg ➤ Wanderkarte, Pilgerbuch

6.5.2. Entwicklung des Freizeittourismus	➤ Lücken in Rad-, Reit-, Wanderrouen schließen (Infrastruktur ergänzen wie Sitzbänke, Infotafeln, Schilder, Schutzhütten, Tränken, Rastplätze für Pferde, Vernetzung von Anbietern) ➤ Schaffung eines Erholungs- und Bildungszentrums für Freizeitgestaltung und Reittourismus inkl. Gäste- und Seminarhaus und einer Reithalle ➤ Schaffung von Übernachtungs- und Einkuhmöglichkeiten ➤ Verbesserung der Vermarktungsinstrumente mit der Emsland Touristik ➤ Sanierung Freizeiteinrichtung Surwolds Wald ➤ Versorgungs- und Sanitäreinrichtungen Erika-see ➤ Anlage von naturnahen Seen in den SG Sögel und SG Werlte als Naherholungsmöglichkeiten für Jugendliche und Familien ➤ Ausbau von Ferien auf dem Bauernhof, Reiterhöfe ➤ Schaffung von Wohnmobilstellplätzen	➤ Hümmlinger Pilgerweg, Hünenweg, LandschaftKultur, Str. der Megalithkultur, Radweg zum Erikasee, Fuß- und Radweg Rastdorf, Multifunktionsplatz und Museumseisenbahn Werlte, Wagenremise + Teichanlage Lahn, Sanitäranlage Mühle Bruneforth Stavern, Kooperationsprojekte LandschaftKultur, Hünenweg, Megalithkultur, Hümmling-Radrouten ➤ Kein Projekt ➤ Wohnmobilstellplätze Esterwegen und Werlte ➤ Hümmlinger Tourismuskonzept, LED-Tafeln Sögel, LEADER-Dokumentation, Rathausumbau Werlte ➤ Märchenschau, Rutschenanlage ➤ Kiosk, Sanitäranlage und Wohnmobilstellplätze Esterwegen ➤ Naturnahes Gewässer (Raddesee) ➤ Keine Projekte ➤ Wohnmobilstellplätze Esterwegen und Werlte
---	---	--

	➤ Ausbau Bootshafen am Küstenkanal (Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie) ➤ Erarbeitung einer Studie über Einkehrmöglichkeiten (Wird potentiellen Gründern an die Hand gegeben) ➤ Erarbeitung Internetseite zum Marketing der Region Hümmling ➤ Gewinnung von Jugendlichen als Hümmling-Botschafter, Herstellung einer Präsentation über den Hümmling	➤ Keine Projekte ➤ Keine Projekte (Hümmlinger Tourismuskonzept ggfs.) ➤ Keine Projekte bis auf den Facebookauftritt ➤ Keine Projekte
6.5.3. Vorbereitung auf den demografischen Wandel und Erhalt des ländlichen Charakters der Ortschaften und der Umgebung	➤ Innerörtlicher Baumbestände, Brinke erhalten, pflegen und wiederherstellen; dies betrifft auch die Grünflächen, Gärten, Obstwiesen und Gewässer ➤ Sanierung oder Umnutzung von historischen und landwirtschaftlichen Gebäuden und Elementen im öffentlichen Raum wie Wege, Plätze, Bänke oder Brunnen ➤ Aufbau von Schafställen zur Darstellung der Siedlungsgeschichte / Geschichte der Kulturlandschaft ➤ Erhaltung von Kirchen und deren Umfeld, Friedhöfe ➤ Sanierung von Mühlen	➤ Dorfplätze in Breddenberg, Esterwegen, Spahnharrenstätte, Streuobstwiese / Bauerngarten und Osterbrink Lorup, Pastoren Park Rastdorf, Bosquet Werlte, Teichanlage Lahn, Ludmillenhof, naturnahes Gewässer und Jakobusplatz Sögel ➤ Mühlen, Platzgestaltungen, Rathausvorplatz Werlte ➤ Broschüre Heimatvereine, Glockenturm und Wagenremise Lorup, Ausstellungsscheue Esterwegen ➤ Alter Friedhof Esterwegen, Kirchenumfeld Surwold-Börgerwald und Hüven, Friedhof Börger, Friedhof Vrees, Friedhof Bockhorst ➤ Mühle Bruneforth Stavern, Kreuzmanns Mühle Werlte (Umfeld), Hüvener Mühle

	➤ Folgen der Umgehungsstraße Werte auf- fangen ➤ Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen und Treffpunkten und Berücksichtigung älterer Menschen ➤ Schaffung eines Pendants zum Schloss Cle- menswerth in der Ortsmitte Sögel ➤ Verkehrsraumgestaltung in Esterwegen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität ➤ Gewährleistung von Barrierefreiheit im öf- fentlichen Raum ➤ Anlage und Verbesserung von Spielplätzen und Sportanlagen ➤ Unterstützung der Heimathäuser zur verbes- serten Nutzung und Auslastung ➤ Projekt Giebel (Gemeinsame Initiative zur Erhaltung von Baudenkmälern im Emsland) – Bestandsaufnahme der Objekte und der not- wendigen Maßnahmen, Darstellung der Be- sonderheiten der Region, Einrichtung eines Werkhofes, wo erforderliche Materialien be- reitgestellt werden.	➤ Keine Projekte (Dorferneuerung läuft separat) ➤ DGH Breddenberg und Hüven, MGH Bock- horst und Werpeloh, Krulls Hus Lorup, Ge- meinschaftsanlage Werlte-Wehm, Dorfladen Spahnharrenstätte, Kooperationsprojekt Kreissportbund ➤ Keine Projekte ➤ Dorfplatzgestaltung ➤ Platzgestaltungen, Klinkerstraße Rastdorf, Kirchenumfeld Börgerwald, Kirchenumfeld Hüven ➤ Mehrgenerationenspielplatz Sögel, Surwolds Wald ➤ Broschüre der Heimatvereine, Wagenremise Lorup, Ausstellungsgebäude Esterwegen ➤ Keine Projekte
--	---	--

6.5.4. Verbesserung der Lebensqualität für Jung und Alt	➤ Sicherung der Grundversorgung (Lebensmittel, Kultur, Freizeit, Bildung), Lücken ausgleichen ➤ Information über bestehende Angebote ➤ Ausbau von Beratungs- und Informationsdiensten (alternative Wohnformen, Pflegedienste, Versicherungen, Freizeitgestaltung, Beratungsdienst Architekten und Handwerker bzgl. des Themas Barrierefreiheit ➤ Schaffung von Anlässen zur Begegnung (Seniorentreffs, Tanztees, Ferienpassaktion für Senioren) ➤ Besuche von Einrichtungen auf dem Hümmeling ➤ Koordinierung ehrenamtlicher Tätigkeiten ➤ Informationskampagnen, Ausbildungsbörsen ➤ Unterstützung von Schülerfirmen ➤ Jugendpassaktion, Ferienpass der drei Samtgemeinden ➤ Einrichtung von zusätzlichen Kinderbetreuungsdiensten, Elterntraining ➤ Hümminger Klüterkasten: Errichtung eines Zentrums für Werkzeug und Material zur Verwendung für handwerkliche Tätigkeiten oder Dienstleistungen – Einrichtung von kleinen dezentralen Zentren – Betreuung durch Seni-	➤ Dorfladen Spahnharrenstätte, Sanitärgebäude und Kiosk Esterwegen, Kirchenumfeld Börgerwald, Dorfplatz Breddenberg, DGH Breddenberg, MGH in Bockhorst und Werpeloh, Krulls Hus Lorup, Jugendhaus Rastdorf, Gemeinschaftsanlage Werlte-Wehm, Platzgestaltungsmassnahmen, Kooperationsprojekt Kreissportbund ➤ Broschüre Heimatvereine ➤ Keine Projekte ➤ Keine Projekte ➤ Keine Projekte ➤ Hümminger Ausbildungsbörse ➤ Keine Projekte ➤ Hümminger Ferienpass ➤ Keine Projekte ➤ Hümminger Kulturführschoppen
--	--	--

	oren vorgesehen, Bereitstellung eines mobilen Bauwagens ➤ Metallübungswerkstatt Werlte im gemeindlichen Haus der Vereine	➤ Keine Projekte
6.5.5. Erhalt, Schutz und Pflege von Umwelt und Natur	➤ Erhalt von vorhandenen Baumbeständen ➤ Renaturierung von Mooren, Fließgewässern, Feuchtgebieten, Biotopen ➤ Ausbau eines Landchaftspflegehofes in Ostenwalde SG Werlte ➤ Herstellung von Lehrpfaden, Ausstellungen und anderen Informationsträgern ➤ Darstellung von besonderen Schutzgebieten und interessanten Landschaftselementen ➤ Einrichtung von Vogelbeobachtungsstellen ➤ Einrichtung einer Umweltinformations- und Bildungseinrichtung ➤ Verbesserung der Auslastung des Lernstandortes Vrees, Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten für Jugendliche und eines Cafés ➤ Abstimmung der Einrichtungen Vrees (Schwerpunkt Umweltbildung) und Theikenmeer (Schwerpunkt Landschaftspflege, Freizeit, Tourismus) ➤ Ausbau des Landschaftspflegehofes zu einem Umwelt- und Kulturzentrum Hümmling (Informationsforum, Naturschutzprojekte)	➤ Platzgestaltungen, Bosquet Werlte, Osterbrink Lorup ➤ Naturnahes Gewässer Sögel (Raddesee) ➤ Keine Projekte ➤ Rad-Route LandSchaftKultur, ELER Messe + Ausstellung in den SG, Landesgartenschau Papenburg ➤ Raddesee ➤ Keine Projekte ➤ Keine Projekte ➤ Keine Projekte (Projekte ohne LEADER, Zeltplatz Vrees) ➤ Keine Projekte ➤ Keine Projekte

	➤ Einrichtung eines „grünen Klassenzimmers“ ➤ Aufnahme der Umweltbildung in Lernprogramme der Schulen ➤ Bereitstellung eines mobilen Umweltwagens zur Nutzung durch für Kindergärten / Jugendgruppen ➤ Ausbildung von Gästeführern	➤ Kirchenumfeld und Mühlgelände Hüven (ohne LEADER) ➤ Keine Projekte ➤ Keine Projekte ➤ Pilgerbegleiter
6.5.6. Verbesserung der strukturellen Voraussetzungen für die Landwirtschaft	➤ Ausbau der Wirtschaftswege und Verknüpfung z. B. mit bestehenden Radwegen ➤ Steigerung Attraktivität durch Diversifizierung (Ferien auf dem Bauernhof, Hofläden, Hofcafés) ➤ Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden ➤ Darstellung eines realistischen Bildes der Landwirtschaft und ihrer Produktionsbedingungen	➤ Klinkerstraße Rastdorf ➤ Kooperationsprojekt Rad-Route LandSchaft-Kultur ➤ Keine Projekte ➤ Keine Projekte
6.5.7. Regionalmanagement	➤ Öffentlichkeitsarbeit ➤ Gründung eines Hümmeling-Radios mit der Ems-Vechte-Welle ➤ Einbindung von Schulen und Schülerfirmen ➤ Informationsveranstaltungen ➤ Durchführung von Kooperationsprojekten ➤ Evaluierung	➤ Facebook, Newsletter, ELER-Messe, Ausstellungen, DVD-Dokumentation, Pressemitteilungen ➤ Radiosendungen ➤ Keine Projekte ➤ LAG Sitzungen, Arbeitskreise, Ausstellungen, Informationsfahrten in die Nachbarregionen ➤ Beteiligt an 8 Kooperationsprojekten ➤ Selbstevaluierung und Programmevaluierung

7. Anzahl der durch geförderte Projekte angestoßene Folgeaktivitäten

Die Lokale Aktionsgruppe Hümmling hat seit ihrem Bestehen 2007 auf Basis des REK die nachfolgenden Projekte beschlossen und größtenteils umgesetzt (Es werden nur Projekte aufgeführt, die Folgeaktivitäten angestoßen haben). Die Folgeaktivitäten wurden den Projekten zugeordnet. Hiernach konnten weitere Aktivitäten erfolgen, die direkten Bezug zu den durchgeführten Maßnahmen hatten. Weitere werden sicherlich folgen.

Beschlossene / Geförderte Projekte	Folgeaktivitäten
Hümmlinger Pilgerweg	Fotowettbewerb, Pilgerbegleiterausbildung, Wanderausweis, Pauschalangebot, Rucksäcke, Tag des Pilgerns, Weidenkirche durch eine 72 Stunden-Aktion der KLJB Börger, ggfs. Vereinsgründung
Hümmlinger Tourismuskonzept	Projektentwicklungen
Broschüre der Heimatvereine	Ausstellungsscheune Esterwegen und Wagenremise Lorup
Kooperationsprojekte:	
Straße der Megalithkultur, Machbarkeitsstudie	EFRE-Förderprojekt bzgl. notwendiger Investitionen in die Infrastruktur und Entwicklung einer neuen Rad-Route
Hünenweg, Machbarkeitsstudie	EFRE-Förderprojekt bzgl. notwendiger Investitionen in die Infrastruktur
Rad-Routen Hümmling	Radweg Hilkenbrook, Rad-Route Landschaft-Kultur
Schaffung von Wohnmobilstellplätzen	Werbung im Internet
Friedhofgestaltung Bockhorst	Um- und Neubau Jugendheim (Mehrgenerationenhaus)
Projekte nach Samtgemeinden:	
Esterwegen, Sanitärgebäude	Kiosk, Wohnmobilstellplätze, Minigolfanlage Erikasee, Radweg Hilkenbrook, Hümmling-Routen
Esterwegen, Kiosk / Stehimbiss	Sanitärgebäude, Wohnmobilstellplätze, Minigolfanlage Erikasee, Radweg Hilkenbrook, Hümmling-Route
Surwold, Rutschenanlage	Sanierung des Umfeldes durch die Gemeinde, Neubau Eingangsbereich Rodelbahn ohne LEADER-Förderung
Surwold, Märchenschau	Sanierung des Umfeldes durch die Gemeinde, Rutschenanlage

Rastdorf, Fuß- und Radweg	Straße „Am Sportplatz“ (Klinkerstraße)
Lahn, Wagenremise	Umgestaltung Teichanlage
Sögel, naturnahes Gewässer	Auf Nebenflächen erfolgt eine Aufforstung zum Teil unter Einbindung von Jugendgruppen ohne LEADER-Förderung
Sögel, Vorplatz Ludmillenhof	Konzertveranstaltungen auf dem Vorplatz ohne LEADER Förderung
Spahnharrenstätte, Dorfladen	Dorfplatzgestaltung im direkten Umfeld zum Dorfladen
Stavern, Mühle Bruneforth, Umfeld	Sanitäranlagen Bruneforth
Börger, Friedhof Abschnitt 1	Friedhofgestaltung Abschnitt 2
Werpeloh, Mehrgenerationenhaus	Platzgestaltung Werpeloh

8. Anzahl der Projekte, die Wechselwirkungen zu anderen Projekten haben

Geförderte Projekte	Wechselwirkungen
Hümmlinger Pilgerweg	Dorfladen Spahnharrenstätte, Naturnahes Gewässer Sögel, Esterwegen Kiosk und Sanitärgebäude
Hümmlinger Tourismuskonzept	Aufwertung Freizeitpark Surwolds Wald, LED-Tafeln Sögel
Broschüre Heimatvereine	Ausstellungsgebäude Esterwegen, Wagenremise Lorup
Kooperationsprojekte:	
Rad-Routen Hümmling	Radweg Hilkenbrook, Fuß- und Radweg Rastdorf
Wohnmobilstellplätze	Sanitärgebäude, Kiosk, Minigolfanlage Erikasee, Radweg Hilkenbrook
Bockhorst, Friedhof	Neu- und Umbau Jugendheim
Bockhorst, Jugendheim	Friedhofsgestaltung Bockhorst
Projekte nach Samtgemeinden:	
Esterwegen, Sanitärgebäude	Kiosk, Wohnmobilstellplätze, Minigolfanlage Erikasee, Radweg Hilkenbrook, Hümmling-Route
Esterwegen, Kiosk / Stehimbiss	Sanitärgebäude, Wohnmobilstellpl., Minigolfanlage Erikasee, Radweg Hilkenbrook, Hümmling-Route
Esterwegen, Ausstellungsgebäude	Esterwegen Dorfplatz
Esterwegen, Dorfplatz	Ausstellungsgebäude Heimatverein, Erweiterung Dorfplatz

Hilkenbrook, Radweg	Sanitärgebäude, Kiosk, Wohnmobilstellplätze, Minigolfanlage Erikasee, Hümmeling-Route
Surwold, Märchenschau	Ergänzung des Freizeitparks (Rutsche), Eingang Sommerrodelbahn, Platzgestaltung
Surwold, Rutschenanlage	Märchenschau, Eingang Sommerrodelbahn, Platzgestaltung
Werlte, Multifunktionsplatz	Wohnmobilstellplätze
Lahn, Wagenremise	Gestaltung der Teichanlage
Rastdorf, Fuß- und Radweg	Hümmeling-Route
Rastdorf, Pastoren Park	Jugendheim Rastdorf
Rastdorf, Jugendhaus	Pastoren Park
Spahnharrenstätte, Dorfladen	Hümmlinger Pilgerweg, Rastmöglichkeit, Platzgestaltung
Spahnharrenstätte, Platzgestaltung	Hümmlinger, Pilgerweg, Dorfladen
Stavern, Mühle Bruneforth	Sanitärgebäude als Ergänzung, Megalithgrab
Stavern, Mühle Sanitäranlage	Mühlengelände insgesamt
Werpeloh, Mehrgenerationenhaus	Pfarrhaus am gleichen Standort, Platzgestaltung, Informationstafeln Batakhaus
Werpeloh, Platzgestaltung	Pfarrhaus am gleichen Standort, Mehrgenerationenhaus, Informationstafeln Batakhaus
Sögel, naturnahes Gewässer	Hümmlinger Pilgerweg, neue Station, Aufforstung Schulwald
Straße der Megalithkultur	EFRE Antrag, Radroute, ergänzende Infrastruktur

Die Wechselwirkungen wurden den Projekten zugeordnet. Hiernach konnten sehr viele Wechselwirkungen von Projekten zu anderen Maßnahmen festgestellt werden. Daraus wird deutlich, dass die Projekte auf dem Hümmeling zu großen Teilen nicht „allein“ stehen, sondern im Gesamtzusammenhang zu sehen sind. Insgesamt wurde auch das Ziel verfolgt, entlang des Hümmlinger Pilgerweges (Leuchtturmprojekt), ergänzende Maßnahmen zu generieren.

9. Anzahl und Art der durch Kooperation angestoßenen Aktivitäten

Die LAG Hümmling ist an acht Kooperationsprojekten beteiligt, davon sechs federführend. Es wurden zwei Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben, die schlussendlich zu Förderanträgen innerhalb des EFRE führten. Bzgl. des Projektes „Erweiterung der Sportschule“ beteiligten sich alle LEADER Regionen des Landkreises Emsland. Dieses Projekt erweitert das Angebotsspektrum des Kreissportbundes erheblich.

Geförderte Projekte	angestoßene Aktivitäten
Straße der Megalithkultur, Machbarkeitsstudie	EFRE Antrag
Ausschilderung Radwanderrouen	Radwege Rastdorf, Hilkenbrook
Hünenweg, Machbarkeitsstudie	EFRE Antrag
Friedhof Bockhorst-Neuburlage	Um- und Neubau Jugendheim, MGH
Erweiterung Sportschule	Angebotserweiterung

Die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen hat zukunftsfähige und nachhaltige Netzwerke entstehen lassen.

10. Befragungen

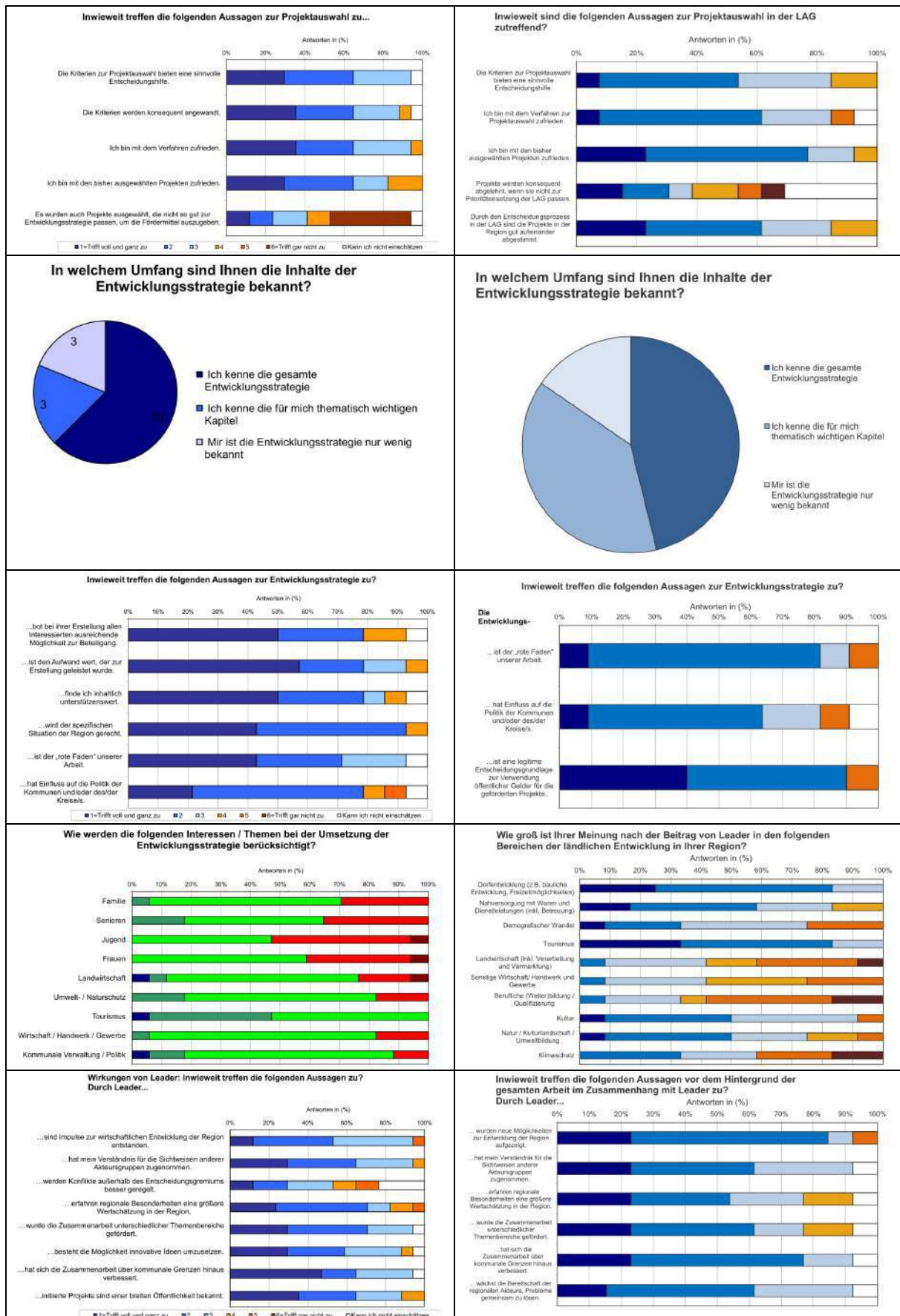
In den Jahren 2007 bis 2013 wurde eine Reihe von Befragungen durchgeführt. Diese erfolgten zum großen Teil unter der Regie vom Thünen-Institut. Aber auch die LAG Hümmling war selbst auf Basis des REK Hümmling gefordert, Befragungen durchzuführen.

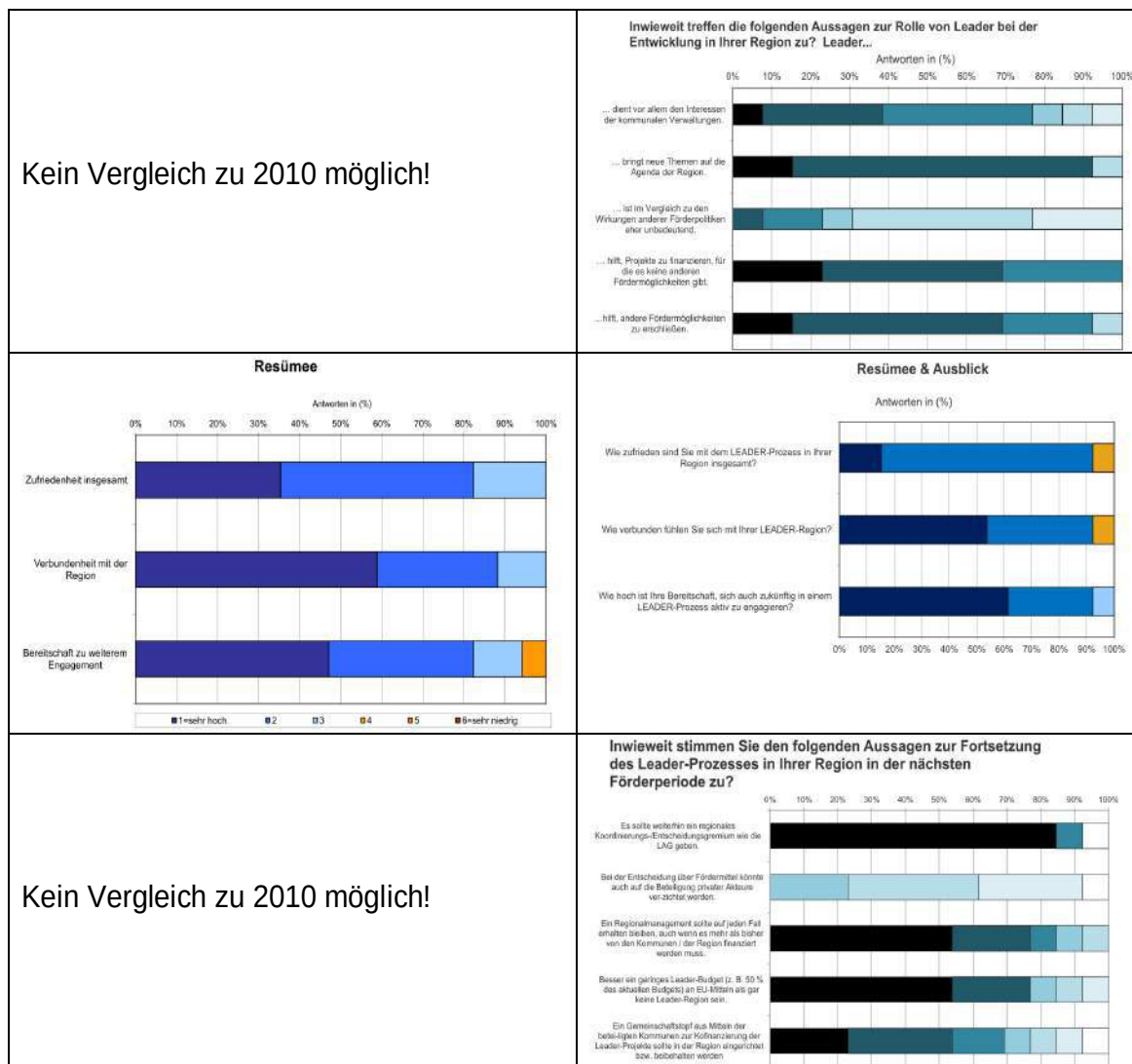
- Jahresberichte und Jahresabfragen für das TI bzw. NML für die Jahre 2007/2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013
- Bewertungsbericht auf Programmebene, Bericht 06/2010 für das NML
- Befragung Regionalmanagement 2010 (vTI)
- Befragung Projektträger 2012 (vTI)
- Befragung der Bevölkerung 2010 und 2013
- Befragung LAG Mitglieder 2009 und 2013 (vTI)
- Befragung LAG Mitglieder jährlich (Qualität Prozesssteuerung)
- Fortschreibung Projektübersicht
- Auswertung Projektbewertungen, Handlungsfelder...

LAG Befragung durch das Thünen-Institut

Die LAG Mitglieder wurden in den Jahren 2010 und 2013 vom Thünen-Institut befragt.



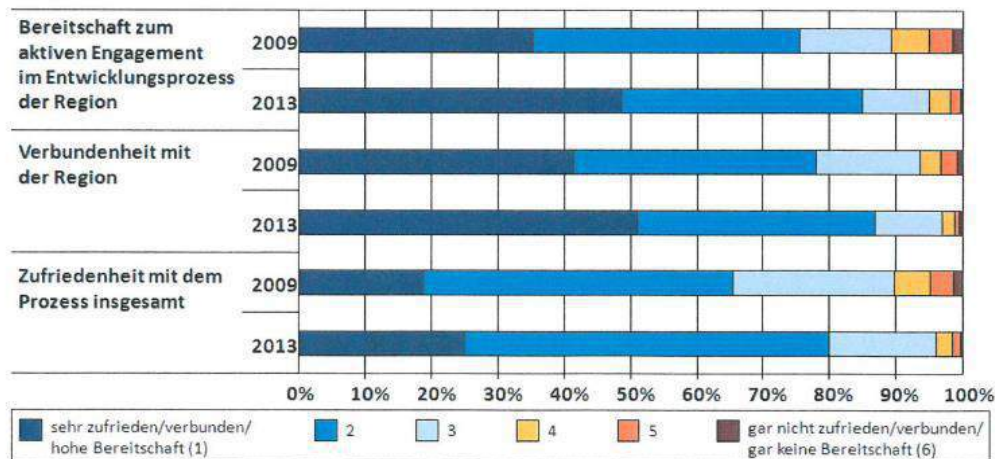




Die nachfolgenden Folien zeigen eine erste Auswertung des Thünen-Instituts in Bezug auf allgemeine Sichtweisen, Themenfelder, Fortführung und Ausblick auf das Land Niedersachsen bezogen.

Einschätzung des Leader-Prozesses insgesamt

Bitte ziehen Sie eine Bilanz: Wie zufrieden etc. ... sind Sie?
(n=589 bzw. 574)



Seite 8

Petra Raue



Wirkungsbereiche der Leader-Prozesse

Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Gesamtbeitrag von Leader in den folgenden Bereichen der ländlichen Entwicklung in Ihrer Region? (n=570)

Skala von 1=sehr groß bis 6=gar kein Beitrag

Großer Beitrag (über 50 % der Befragten in Kategorie 1 und 2):

- Tourismus (81%)
- Dorfentwicklung (incl. baulicher Entwicklung und Schaffung von Freizeitmöglichkeiten, 71%)
- Natur/Kulturlandschaft/Umweltbildung (55 %)
- Kultur (51 %)

Mittlerer Beitrag (30 bis 50% der Befragten in Kategorie 1 und 2): kommt nicht vor
Geringer Beitrag (unter 30% in Kategorie 1 und 2)

- Demografischer Wandel (22 %)
- Landwirtschaft (20%)
- Klimaschutz (20%)

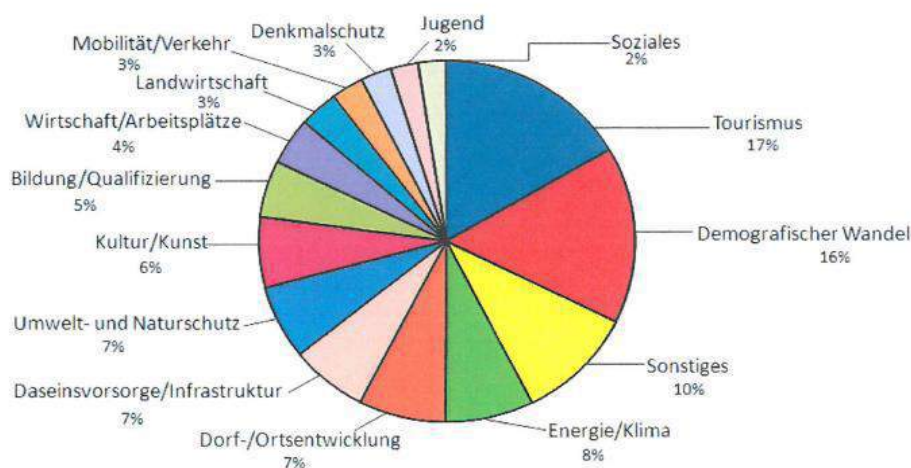
Seite 9

Petra Raue



Leader: zukünftige Themen aus Sicht der Akteure

n=399 mit 1063 Nennungen

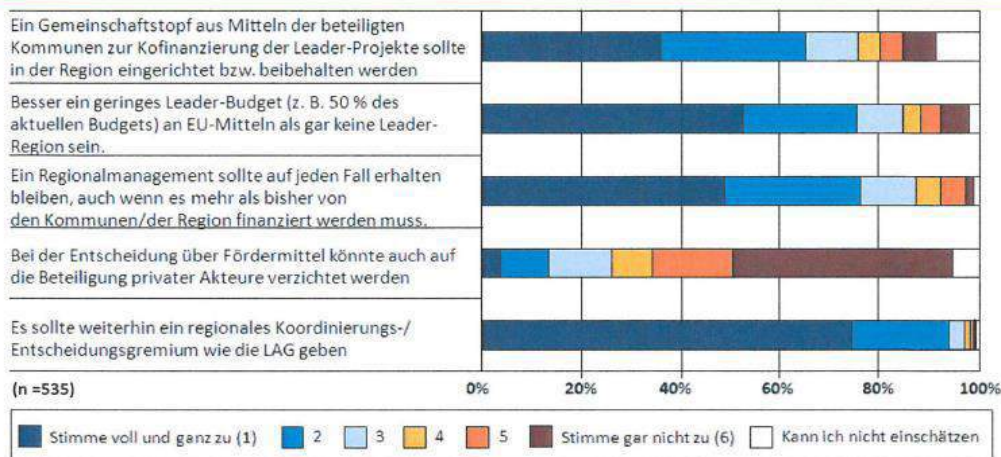


Seite 10

Petra Raue



Einschätzungen zur Fortsetzung von Leader



Private Akteure könnten etwas besser mit einem geringen Budget leben und sich auch etwas mehr für einen kommunalen Gemeinschaftstopf begeistern.

Aber über 50% der öffentlichen Akteure finden den Gemeinschaftstopf auch „gut“.

Seite 11

Petra Raue



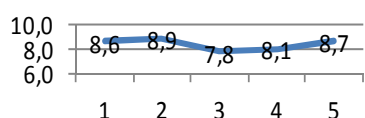
Ausblick

- „fast“ Alle wollen weitermachen (nicht alle als Leader-Region)
- Das große Thema ist neben Tourismus der demografische Wandel mit all seinen Facetten
 - ➔ Das Förderangebots sollte entsprechend weiterentwickelt werden
 - ☐ Sensibilisierung / Kompetenzentwicklung der lokalen Akteure
 - ☐ Gute Beispiele verbreiten / Austausch fördern
 - ➔ Kapazitäten in der Agrarstrukturverwaltung (LGLN) auch zur Bearbeitung von komplexen, ausgefallenen Nicht-Standard-Projekten vorhalten > kreative Lösungen fördern statt Angst vor Anlastung schüren!

Laut des REK Hümmling ist jedes Jahr eine Befragung der LAG Mitglieder vorzusehen, um die Qualität der Prozesssteuerung zu messen. Die Ergebnisse wurden in der LAG präsentiert. Die Gesamtauswertung ist als Anlage beigefügt. Einige Ergebnisse werden hier aufgeführt:

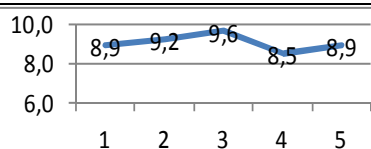
Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit dieser Veranstaltung?

1 = gar nicht zufrieden 10 = sehr zufrieden (trifft auf alle folgenden Fragen zu)



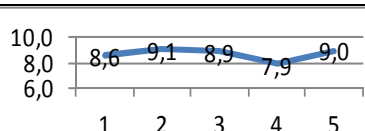
Die Grafik zeigt, dass die LAG Mitglieder die Sitzungen der LAG Hümmling durchweg positiv bewerten.

Wie verbunden fühlen Sie sich mit der LEADER Region Hümmling?



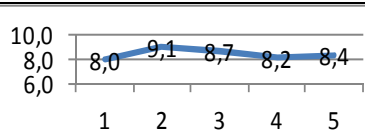
Die LAG Mitglieder fühlen sich sehr mit ihrer Region verbunden.

Wie groß ist derzeit Ihre Bereitschaft, sich an dem LEADER Prozess zu engagieren?



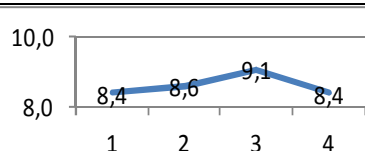
Diese Frage wurden von den Mitgliedern der LAG durchweg positiv beantwortet. Somit wäre auch eine zukünftige Mitarbeit möglich.

Gibt es genügend Möglichkeiten, sich in dem LEADER Prozess zu engagieren?



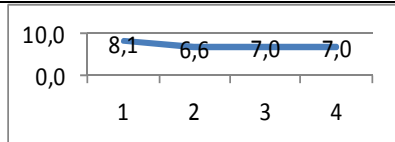
Es gibt ausreichend Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Haben die Kooperationsprojekte der LAG Hümmling einen Beitrag zur Optimierung der Entwicklungsstrategie geleistet?



Diese Projekte führten zur Optimierung der eigenen Entwicklungsstrategie.

Hat die Arbeit in der LAG Hümmling zu einer Verbesserung Ihrer Handlungskompetenz geführt?



Diese Frage erhielt insgesamt die geringste Zustimmung. Festgehalten werden kann jedoch, dass das Ergebnis im oberen Mittelfeld befindet. Die Arbeit in der LAG hat also eine knapp positive Wirkung.

Laut Auswertung wurden Vertreter von Landesbehörden, Unternehmen (Wilhelm Goldschmidt, ehemaliges LAG Mitglied), Kammern und wissenschaftlichen Einrichtungen nicht berücksichtigt. Bei den „Bereichen“ wurden Forstwirtschaft, Energie und Mobilität/ Verkehr nicht genannt. Bei der zukünftigen Neuaufstellung der LAG Hümmling sollte über eine Erweiterung der LAG Mitglieder diskutiert werden.

In den Jahren 2010 und 2013 wurde jeweils eine **Fragebogenaktion** in der Region durchgeführt. Dabei wurden diejenigen Personen befragt, die sich bereits in der Bürgerversammlung und den sich anschließenden Arbeitskreisen aktiv eingebracht haben, um das Regionale Entwicklungskonzept Hümmling zu erarbeiten. Diese Personenauswahl sollte zu einer hohen Rücklaufquote führen und so eine repräsentative Auswertung ermöglichen. Auch wurden damit Personen angeschrieben, die sich bereits zu Beginn für die Entwicklung der Region und das Förderprogramm interessiert haben.

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion der Region Hümmeling können wie folgt ausgewertet werden:

2010	2013
Sind Ihnen die Arbeitskreise (AK) bekannt? - Der Bekanntheitsgrad ist sehr hoch. Die AK Hümmlinger Pilgerweg (93,3%), Hümmlinger Ferienpass (85,3 %) sind deutlich bekannter als die AK Hümmlinger Tourismuskonzept (73,9 %) sowie Heimat- und Geschichte (55,9 %). - Erklärung: Pilgerweg und Ferienpass sind regelmäßig in der Presse vertreten. Tourismuskonzept sowie Heimat- und Geschichte bezogen sich auf ein Produkt.	Sind Ihnen die Arbeitskreise (AK) bekannt? - Der Bekanntheitsgrad ist sehr hoch. Die AK Hümmlinger Pilgerweg, Hümmlinger Ferienpass sind deutlich bekannter als die AK Hümmlinger Tourismuskonzept sowie Heimat- und Geschichte. - Erklärung: Pilgerweg und Ferienpass sind regelmäßig in der Presse vertreten. Tourismuskonzept sowie Heimat- und Geschichte bezogen sich auf ein Produkt.
Inwieweit kennen Sie die LAG Hümmeling bzw. das Programm LEADER? - 51,7 % kennen die LAG und 41,7 % haben konkrete Vorstellungen. Nur 6,6 % der Befragten haben noch nichts von der LAG etc. gehört.	Inwieweit kennen Sie die LAG Hümmeling bzw. das Programm LEADER? - 61,3 % kennen die LAG und 37,3 % haben konkrete Vorstellungen. Nur 1,3 % der Befragten haben noch nichts von der LAG etc. gehört.
Wird durch die Arbeit der LAG die Entwicklung in der Region vorangebracht? - 50,9 % meinen, es gibt gute und zukunftsweisende Ansätze - 31,6 % hätten sich mehr versprochen, aber nur 4,7 % sind der Meinung keine Ansätze erkennen zu können.	Wird durch die Arbeit der LAG die Entwicklung in der Region vorangebracht? - 57,3 % meinen, es gibt gute und zukunftsweisende Ansätze - 28,7 % hätten sich mehr versprochen, aber nur 4,3 % sind der Meinung keine Ansätze erkennen zu können.
In welchen Handlungsfeldern (HF) wurde in der Region viel erreicht? - Mit 31,6 % bzw. 20,1 % wurden die HF Freizeittourismus und Kultur / Identität genannt, gefolgt von Umwelt und Natur (12,3 %), Lebensqualität (12,8 %) und Demografie (11,5%). Die Landwirtschaft erhielt 4,0 %.	In welchen Handlungsfeldern (HF) wurde in der Region viel erreicht? - Mit 26,3 % bzw. 21,4 % wurden die HF Freizeittourismus und Kultur / Identität genannt, gefolgt von Umwelt und Natur (16 %), Lebensqualität (13,8 %) und Demografie (12,9%). Die Landwirtschaft erhielt 3,5 %.
Zukünftige Themenfelder - Spannungsfeld Monokultur, Landwirtschaft, Massentierhaltung – Naturpark, Umwelt und Natur - Freizeit, Tourismus, Kulturgeschichte - Grundversorgung, Demografie - Vernetzung	Zukünftige Themenfelder - Spannungsfeld Monokultur, Landwirtschaft, Massentierhaltung – Naturpark, Umwelt und Natur - Freizeit und Tourismus, Wanderwege etc. - Demografie - Ortsbildpflege und Lebensqualität
Welche LEADER Projekte finden Sie besonders wichtig? - Genannt wurden der Hümmlinger Pilgerweg, Hümmlinger Ferienpass - 18,0 % waren der Ansicht, dass es keine besonderen LEADER Projekte gab und 18,0 % kenne keine LEADER Projekte.	Welche LEADER Projekte finden Sie besonders wichtig? - Genannt wurden der Hümmlinger Pilgerweg, Tourismuskonzept, Ferienpass, Dorfladen. - 16,4 % waren der Ansicht, dass es keine besonderen LEADER Projekte gab und 10,3 % kenne keine LEADER Projekte.

Sind Ihre Erwartungen an LEADER bisher erfüllt? (Skala 1-10) - 20,5 % können das nicht einschätzen. - 17,4 % - nicht erfüllt (1-3) - 30,1 % - mittel (4-6) - 32,0 % - eher erfüllt (7-10)	Sind Ihre Erwartungen an LEADER bisher erfüllt? (Skala 1-10) - 19 % können das nicht einschätzen. - 13,5 % - nicht erfüllt (1-3) - 24,5 % - mittel (4-6) - 42,9 % - eher erfüllt (7-10)
Welche Medien nutzen Sie, um sich über die Region Hümmling zu informieren? - 98,2 % nutzen Tageszeitungen - 61,1 % kostenlose Zeitungen - 50,3 % Internetseiten der Samtgemeinden - 19,2 % sonstige Internetseiten	Welche Medien nutzen Sie, um sich über die Region Hümmling zu informieren? - 95,5 % nutzen Tageszeitungen - 59,4 % kostenlose Zeitungen - 50,6 % Internetseiten der Samtgemeinden - 16,5 % sonstige Internetseiten - 25,9 % erhalten den Newsletter - 8,8 % informieren sich auf Facebook
Wie zufrieden sind Sie mit diesen Informationsangeboten? (Skala 1-5) - Pressemitteilungen: 47,4 % (zufrieden), 28,8 % (mittel), nicht zufrieden 16,1 % - Internet: 23,4 % (zufrieden), 29,0 % (mittel), 11,3 % (nicht zufrieden) - Newsletter: 18,2 % (zufrieden), 13,9 % (mittel), 11,7 % (nicht zufrieden)	Wie zufrieden sind Sie mit diesen Informationsangeboten? (Skala 1-5) - Pressemitteilungen: 52,2% (zufrieden), 27 % (mittel), nicht zufrieden 17,2 % - Internet: 37,6 % (zufrieden), 23,2 % (mittel), 16 % (nicht zufrieden) - Newsletter: 32,9 % (zufrieden), 14,9 % (mittel), 10,4 % (nicht zufrieden)
Wie bewerten Sie die Öffentlichkeitsarbeit der LAG Hümmling insgesamt? - 21,6 % - nicht gut (1-3) - 39,9 % - mittel (4-6) - 35,9 % - gut bis sehr gut (7-10)	Wie bewerten Sie die Öffentlichkeitsarbeit der LAG Hümmling insgesamt? - 15,4 % - nicht gut (1-3) - 37,8 % - mittel (4-6) - 46,6 % - gut bis sehr gut (7-10)
Gibt es genügend Möglichkeiten sich in die Entwicklung der Region einzubringen? - 20,3 % - nicht gut (1-3) - 32,6 % - mittel (4-6) - 46,9 % - gut bis sehr gut (7-10)	Gibt es genügend Möglichkeiten sich in die Entwicklung der Region einzubringen? - 21,2 % - nicht gut (1-3) - 26,1 % - mittel (4-6) - 52,8 % - gut bis sehr gut (7-10)
Wie verbunden fühlen Sie sich mit der LEADER Region Hümmling? - 20,9 % - nicht gut (1-3) - 19,6 % - mittel (4-6) - 59,6 % - gut bis sehr gut (7-10)	Wie verbunden fühlen Sie sich mit der LEADER Region Hümmling? - 16,2 % - nicht gut (1-3) - 21,0 % - mittel (4-6) - 62,8 % - gut bis sehr gut (7-10)
Wie groß ist derzeit Ihre Bereitschaft, sich im LEADER Prozess zu engagieren? - 30,5 % - nicht gut (1-3) - 41,6 % - mittel (4-6) - 27,9 % - gut bis sehr gut (7-10)	Wie groß ist derzeit Ihre Bereitschaft, sich im LEADER Prozess zu engagieren? - 36,4 % - nicht gut (1-3) - 27,2 % - mittel (4-6) - 36,5 % - gut bis sehr gut (7-10)

Bei den Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung handelt es sich um den Anteil der Projekte, die zur Zielerreichung beitragen, den Anteil der befragten Personen, die eine positive Wirkung wahrnehmen und die Besucherzahlen (sind nicht nachprüfbar).

Die Projektbewertung lässt sich je Projekt ablesen. Bei den befragten Personen handelt es sich zum Einen um die LAG Mitglieder und zum Anderen um die Befragten gemäß der Hümmlinger Fragebogenaktionen. Es wurde nicht speziell zu einzelnen Projekten befragt, sondern zum Entwicklungsstand allgemein.

10. 1. Arbeit in der LAG und in Beteiligungsgremien

- Laut Auswertung der Befragung durch das vTI aus dem Jahr 2010 besteht kein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Arbeit der LAG Hümmeling.
- Es sind alle notwendigen Akteure in der LAG bzw. in den weiteren Gremien vorhanden.
- Anregungen zur Verbesserung der weiteren Arbeit liegen nicht vor.
- Die Bereitschaft der LAG Mitglieder ist sehr hoch, sich weiterhin zu engagieren und mitzuarbeiten. Die Arbeit in den anderen Gremien zeigt, dass auch hier das Engagement sehr hoch ist.
- Noch zu wenig Beachtung finden die Bereiche Kinder, Jugend und Soziales sowie Wirtschaft, Handel und Gewerbe.
- Ein Austausch von Informationen über die eigene LEADER Region hinaus erfolgt durch Informationsfahrten in andere Regionen, durch regelmäßige Treffen der Vorsitzenden der LAG und der Regionalmanager sowie durch Kooperationsprojekte.

10. 2. Regionalmanagement

Die LAG Mitglieder sind mit dem Regionalmanagement sehr zufrieden. Änderungen sind nicht erforderlich. Der Standort der Geschäftsstelle im Rathaus der Samtgemeinde Sögel wurde nach Wechsel des LAG Vorsitzenden in das Rathaus der Samtgemeinde Werlte verlegt.

10. 3. Projekte

Eine Auswertung wurde bereits weiter oben beschrieben. Dem sind folgende Aussagen hinzuzufügen:

- Das Verfahren zur Projektauswahl auf Basis der Projektbewertungsbögen hat sich bewährt und muss nicht zwangsläufig angepasst oder geändert werden.
- Die Umsetzung von Vorhaben mit Vereinen ist sehr schwierig, da diese gegenüber den Kommunen als Projektträger (andere Förderkonditionen) schlechter gestellt sind. Darüber hinaus bestehen große Schwierigkeiten, eine Kofinanzierung sicherzustellen und die Vorfinanzierung abzusichern. Weiterhin wird angemahnt, Eigenleistungen und Eigenmittel von Privaten zur Berechnung der förderfähigen Kosten nicht herangezogen werden. So kann das

bottum up Prinzip wenig erfolgreich umgesetzt werden. Die Motivation der Vereine leidet unter diesen Umständen sehr. Umso erfreulicher ist es, dass es drei Vereinen als Projektträger gelungen ist, die Anforderungen zu erfüllen und Fördermittel aus dem Programm LEADER zu erhalten.

10. 4. Entwicklungsstrategie / Ziele nach den Handlungsfeldern

Eine Auswertung wurde bereits weiter oben beschrieben. Dem sind folgende Aussagen hinzuzufügen:

- Die Mitglieder der LAG sind mit der Bilanz sehr zufrieden.
- Eine Überarbeitung oder eine Ergänzung des REK ist aktuell nicht notwendig. Erste Überlegungen beschäftigen sich aber mit dem Handlungsfeld Energie und Klima, welches nicht im REK Hümmling enthalten ist. Sollten sich hier die Beratungen vertiefen, wird ggfs. eine Anpassung bzw. Ergänzung des REK beantragt.
- Die ZILE Richtlinie kann nicht alle Handlungsfelder des REK gleichermaßen berücksichtigen.

10. 5. Weitere Auswirkungen von LEADER

- Durch den LEADER Ansatz und die Initiierung der Lokalen Aktionsgruppe wurden die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche und die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus deutlich verbessert.
- Die Beziehungen zu anderen Personenkreisen wurden durch den LEADER Prozess positiv beeinflusst.
- Durch die initiierten und federführend betreuten Kooperationsprojekte, wird der Hümmling auch überregional bekannter. Bis heute beteiligt sich die Region Hümmling an 8 Kooperationsprojekten, davon 6 federführend. Besondere Beachtung sollte das Projekt zur Erweiterung der Dienstleistungseinrichtung „Sportschule“ des Kreissportbundes gesehen werden. Hier engagierten sich alle LEADER Regionen des Landkreises Emsland an der Finanzierung.

10. 6. Gesamtbetrachtung

- Der LEADER Prozess hat auf dem Hümmling eine hohe Dynamik entwickelt. Die Resonanz bei den Projektträgern, den politischen Gremien und in der Öffentlichkeit ist sehr positiv.
- Die Arbeit in der LAG wird als gut bezeichnet. Eine Änderung der Zusammensetzung ist nicht erforderlich.
- Durch die Kommunalwahlen im letzten Jahr hat es einige personelle Veränderungen in der Zusammensetzung der LAG Mitglieder gegeben. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die politischen Vertreter.
- Die Beteiligung der WISO Partner wird als positiv gewertet.
- Der LEADER Prozess wird sehr positiv bewertet. Die Fördermittel werden rechtzeitig mit Projekten untersetzt.

- Den Hauptentwicklungsaktivitäten Demografie und Tourismus wurde entsprochen.
- Zur Durchführung von Projekten werden auch andere Fördermittel als aus dem Programm LEADER eingesetzt. Neben den „normalen“ Mittel der Dorferneuerung des zuständigen LGLN Meppen werden EU Mittel aus INTERREG IV A und aus dem Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger (EFBB) verwendet.
- Der Hümmling als Region steht mehr und mehr im Vordergrund. Das Kirch- turmdenken tritt in den Hintergrund.
- Die Hümmling Ausschüsse begleiten politisch den LEADER Prozess, so dass die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements auf breiter Ebene getra- gen und begleitet wird.
- Die Fördermittel aus dem Programm LEADER wirken sich nachhaltig positiv auf die Region Hümmling aus. Die LEADER Mittel stellen dabei ein Drittel des Gesamtvolumens dar. Das Programm trägt dazu bei, Finanzmittel in einer Re- gion zu bündeln.
- Der Hümmling hat sich erfolgreich um zusätzliche LEADER Mittel beworben.
- Im Hinblick auf die Visionen, das Leitbild und die Entwicklungsziele ent- spricht der aktuelle Stand der Umsetzung den Erwartungen. Die zentralen Themenfelder wurden mit Projekten umgesetzt. Durch diese Projekte und die Arbeit in den Arbeitskreisen wurden eine Vielzahl von unterschiedlichen Be- völkerungsgruppen und Interessengruppen in den Prozess eingebunden.

11. Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information, Qualifikation der Akteure.

Information	- Pressemitteilungen: - Ems-Zeitung, Meppener Tagespost, Emsland Kurier, - Der Wecker, Sonntagsreport, Neue Zeitung - Cloppenburg Zeitung - Werlter Monatsblatt, Informationen für Sögel - Neue Mitmachzeitung - Newsletter der LAG Hümmling - Internetseiten der Samtgemeinden, Facebook - Initiierung von Arbeitskreisen - Radio, Ems-Vechte-Welle, NDR 1
Mobilisierung und Qualifikation	- Pressemitteilungen (s. o.) - Seminar für LAG Mitglieder, Meppen - Newsletter der LAG Hümmling - Informationsfahrten für LAGs Emsland und Grafschaft Bentheim - Radiosendungen - Tagung, Rastede (Kirche und Tourismus) - Workshop, Meppen (Kultur und Tourismus) - Workshop Mobilität - Ausbildung zum Pilgerbegleiter (Hümmlinger Pilgerweg)

Die Informationen dienen gleichzeitig auch der Mobilisierung potentieller Akteure

12. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in den vergangenen Jahren auf unterschiedlichen Gebieten. Über den Umsetzungsstand wird im Newsletter der LAG Hümmling regelmäßig berichtet. Dieser wird an Interessierte per Email verschickt. Es wurden zwischenzeitlich 12 Newsletter erarbeitet. Beispielhaft sind die folgenden aufgeführt:





8. Bericht Regionalmanagement

Öffentlichkeitsarbeit

NOZ (Ems-Zeitung)
Der Wecker, SonntagsReport, Ems-Report, Neue Zeitung
Werlter Monatsblatt, Informationen für Sögel und Umgebung (ifs)
use-Emsland, Moor-Magazin
Ems-Vechte-Welle und NDR 1
Newsletter
Facebook
Internetseiten der Samtgemeinden
LEADER Dokumentation auf DVD
Jahrbuch der Emsländischen Landschaft 2011

54

LAG Sitzung 30.09.2013

Insgesamt konnten in der Presse über 450 Artikel von 2007 – 2013 veröffentlicht werden. Neben der „normalen“ Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Newsletter der Region Hümmling (12 Ausgaben) per Email verschickt und im Internet auf Facebook sowie den Internetseiten der drei Samtgemeinden über Projekte und die Arbeit der LAG Hümmling informiert.

Zum Abschluss der Förderperiode konnte eine DVD als Dokumentation der LEADER Region veröffentlicht werden.

Im Jahr 2010 beteiligte sich die LAG Hümmling an der ELER Messe in Hannover und präsentierte sich als Region mit bis dahin durchgeführten Projekten. Dazu wurden Flyer und Plakate erstellt. Diese Plakate wurden im Rahmen einer Wanderausstellung in den Rathäusern Nordhümmling, Sögel und Werlte gezeigt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Informationsfahrten für die LAGn im Zuständigkeitsbereich der LGLN Meppen angeboten. Diese führten in die Regionen Moor ohne Grenzen, Hasetal, Südliches Emsland, Grafschaft Bentheim und die Region Hümmling. Auf die für 2014 noch geplante Fahrt in die Region WERO-Deutschland wird vorerst verzichtet.

Auf der Landesgartenschau 2014 in Papenburg präsentiert sich die LEADER Region gemeinsam mit dem Emslandmuseum Schloss Clemenswerth und der Energieregion Hümmling (Naturstandpunkt Hümmling) mit einem Pavillon, der täglich besetzt ist.

Wettbewerbe


 Regionales Entwicklungsmittel
Hümmling

8. Bericht Regionalmanagement

Wettbewerbe

Engagement für die Region	2010	Hümmlinger Pilgerweg
Menschen und Erfolge	2011	Hümmlinger Pilgerweg Dorfladen Spahnharrenstätte Alt werden in Vrees
Gemeinsam stark sein – Beteiligung junger Menschen	2013	Mehrgenerationenhaus Werpeloh, Umbau Jugendraum

56

LAG Sitzung 30.09.2013

13. Vernetzungs- und Koordinierungsaktivitäten

Zu diesen Aktiven gehören die oben genannten Informationsfahrten aber auch die regelmäßigen Treffen der Regionalmanager der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim. Diese Sitzungen wurden von der LGLN Meppen unterstützt.

Die LAG Hümmling ist Mitglied der Bundes- und der Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen und unterstützt die gewählten Sprecher.

Weiterhin ist die LAG Hümmling durch das Regionalmanagement Mitglied im Arbeitskreis Demografie des Landkreises Emsland und im Arbeitskreises „Altwerden in Vrees“. Weitere Informationen über allgemeine Sitzungen und Arbeitskreise sind in der nachfolgenden Folie aufgeführt.

Die Koordinierungsaktivitäten sind vielfältig und berücksichtigen neben den betreuten Einzelprojekten auch die Kooperationsprojekte sowie die Treffen zum Erfahrungsaustausch mit den LEADER Aktionsgruppen der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim sowie auf Landes- und Bundesebene. Eine Bezifferung der Anzahl ist nicht möglich, da keine konkrete Definition festgelegt wurde.


Regionales Entwicklungskonzept
Hümmling

8. Bericht Regionalmanagement

Sitzungen LAG, Arbeitskreise, etc.

LAG Hümmling	24
Hümmlinger Pilgerweg	22
Straße der Megalithkultur (KP)	17
Hümmlinger Ferienpass	17
Regionalmanagertreffen EmsGraf	14
Demografie Landkreis Emsland	7
Heimatvereine (Broschüre)	5
Hünenweg (KP)	4
Hümmlinger Tourismuskonzept	3
Rad-Route LandSchaftKultur (KP)	3
Wohnmobile (KP)	1

53

LAG Sitzung 30.09.2013

Kooperationsprojekte

Die LAG Hümmling war an 8 Kooperationsprojekten beteiligt, davon 6 federführend.

Sonstige Projekte

- Forschungsprojekt mit der Leibniz Universität Hannover zum Thema: Zukunftschancen bedarfsgerechter Nahversorgung in ländlichen Räumen Niedersachsens, ZukunftNah
 - Europäischer Geschichtsweg in Sögel (EFBB)
 - Altwerden in Vrees (INTERREG, Lokale Allianzen f. Menschen mit Demenz)
 - Naturstandpunkt Hümmling (Energierregion)
 - Stellungnahmen zu Projekten (Wegebaumaßnahmen, Platzgestaltung Surwold, Zeltplatz Vrees, Rodelbahn Surwold, Multifunktionsgebäude Vrees...)
 - Workshop mit Naturpark Moor und de Hondsrug, (Naturpark Hümmling)
- Ergebnis:
- Gemeinsame Ansatzpunkte sind eiszeitliche Geschichte, Geologie, Moor, (Entstehungs- und Kulturgeschichte)
 - Informationsmaterial erstellen, gegenseitige Werbung und gemeinsame Aktivitäten / Angebote, touristische Entwicklung
 - Ausbau der Museumslandschaft (Themenschwerpunkt ggfs. Klima)
 - Barrierefreiheit, Kinderfreundlichkeit ausbauen
 - Biotopvernetzung
 - Gemeinsame Qualifizierungs- und Fortbildungsprojekte

- Workshop der LEADER Regionen des Landkreises Emsland mit folgendem Ergebnis:
 - Entsprechend dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) wurden auf dem Hümmling Projekte und Maßnahmen in sechs Handlungsfeldern umgesetzt. Insbesondere bearbeitet wurden die Themenfelder Demografie, Tourismus, Kultur und Identität sowie Lebensqualität. Offene Themen sind Ausbildung und Beschäftigung, Umwelt und Natur sowie Landwirtschaft.
 - Beim Abgleich der Zukunftsthemen wurde deutlich, dass regionsübergreifend viele Themen in den LEADER Regionen übereinstimmend benannt wurden. Vor allem die Themen Klimaschutz / Erneuerbare Energien / Energieeffizienz, Demografie, Mobilität und Innenentwicklung wurden von den Regionen, aber auch vom Landkreis Emsland, angeführt.
 - Ein weiteres wichtiges Anliegen wurde auch in der Erarbeitung gemeinsamer Kriterien für die Förderung regionaler Vorhaben gesehen, die nicht nur in den Regionen sondern auch beim Landkreis Emsland Anwendung finden sollten. Durch die Definition gemeinsamer Förderkriterien hätten die Regionen und der Landkreis eine gemeinsame, abgestimmte Basis zur Bewilligung von Projektanträgen.

Die Jahresberichte und Jahresabfragen für die ML und das Thünen-Institut kompletieren die Evaluierungsergebnisse. Eine Auswertung erfolgt über das Thünen-Institut.



Stichpunkte für eine Diskussion im Hinblick auf die neue Förderperiode 2014-2020

- Projekte für Frauen und Jugendliche
- Bildung, Weiterbildung, Qualifizierung
- Einbindung von Jugendlichen
- Hinzuziehen weiterer Bereiche (Sport, Jagd, Tourismus, ...)
- Erweiterung der Region Hümmling um drei Gemeinden der SG Lathen
- Verbesserung der Zusammenarbeit interkommunal
- Vernetzung auch mit anderen Regionen ausbauen
- Landwirtschaft / Diversifizierung
- Investitionen in die Kultur, die Landschaft und in den Tourismus stehen Investitionen in Biogasanlagen und Mastställen gegenüber, (Änderung des Landschaftsbildes und Abnahme als touristisches Ziel)
- Beteiligung der Bürger erhöhen
- Öffentlichkeitsarbeit allgemein, Newsletter als Druckversion?
- Internetseite aufbauen
- Kleine Arbeitskreise auf Dauer einrichten
- Flyer und Ausstellungen
- Synergieeffekte LEADER Region, Interreg V, Naturpark und Naturstandpunkt / Energieregion
- Klima / Energie / Demografie / Innenentwicklung / Armutsbekämpfung als europäische Themen
- ...

ANHANG II: ERGEBNISSE SWOT-ANALYSE UND ZUKUNFTSTHEMEN

Ergebnisse der Arbeitsphase der Auftaktveranstaltung

Wo stehen wir? Ungeschminkt und ehrlich!

In dieser Aufgabe sollte der Satz „Der Hümmling ist besonders, weil...“ jeweils positiv und negativ beendet werden. Die Ergebnisse sind nachfolgend nach Themengebieten zusammengefasst wiedergegeben.

POSITIV

„Der Hümmling ist besonders, weil...“

Landschaft und Naturraum	- wir eine gute Luft haben!“ - wir eine einzigartige Landschaft haben!“ - wir weit über 100% erneuerbare Energien haben!“ - es hier eine intakte Natur und eine gute Lebensqualität gibt!“ - wir erkannt haben, dass wir eine schützenswerte Landschaft, Natur und Kulturgeschichte haben und diese fördern und erhalten!“ - eine relativ intakte und abwechslungsreiche Landschaft vorhanden ist!“ - hier der Naturpark Hümmling auf den weg gebracht wird!“ - aufgrund der enormen wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten 3 Jahrzehnten, durch die dadurch erforderlichen, der Natur zugute kommenden Ausgleichsmaßnahmen, die naturräumliche Qualität gewahrt wurde!“ - uns das Miteinander zwischen Mensch, Tier und Natur uns nicht egal ist!“ - er über eine schöne Naturlandschaft und hohe Lebensqualität mit vitalem Vereinsengagement verfügt!“ - wir derzeit ein attraktives Landschaftsbild haben!“ - es eine wunderschöne Landschaft mit vielen intakten Dörfern gibt!“ - in einer vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft gut funktionierende Dorfgemeinschaften vorhanden sind!“
Soziales Miteinander und Dorfgemeinschaft	- hier ein aufgeschlossener Menschentyp lebt, der auch bereit ist anzupacken!“ - das Brauchtum gepflegt wird, jung und alt zusammenhält und das Ehrenamt gepflegt wird!“ - er Tradition und Modernes in Einklang bringt!“ - viele verschiedene Nationalitäten versammelt sind!“ - das Vereinsleben in den Dörfern klappt!“ - gutes ehrenamtliches Engagement vorhanden ist!“ - die Menschen zusammenhalten!“ - als Alterswohnsitz attraktiv ist!“ - hier fleißige, engagierte und regionsverbundene Bürger wohnen!“ - die Gesamtsozialstruktur stabil ist!“ - hier aktive Menschen in aktiven Gemeinden leben!“ - Gemeinschaft aktiv und engagiert gelebt wird!“ - wir heimatverbunden sind und ein Zusammengehörigkeitsgefühl haben!“
Wirtschaft	- hier fast Vollbeschäftigung herrscht!“ - es viel Arbeit gibt!“ - es Raum für Entwicklungsvorhaben (Gewerbe- und Baugebiete) gibt!“ - er in Energiefragen ganz weit vorn ist!“ - noch touristische Potenziale vorhanden sind!“



NEGATIV

„Der Hümmling ist besonders, weil...

Verkehrsanbindung und ÖPNV	- der ÖPNV schlecht ist!" - Radwege fehlen!" - wir einen schlechten ÖPNV haben!" - der ÖPNV fehlt" - es kaum einen ÖPNV bzw. überregionale Verkehrsverbindungen gibt!" - er eine schlechte Verkehrsanbindung hat!" - die Verkehrsanbindung schlecht ist!" - wir hier katastrophale Verkehrsbedingungen vorfinden!" - die mangelhafte Mobilität auf dem Hümmling auch negative Auswirkungen auf die Lebensgestaltung aller Altersstufen hat!" - echte Inklusion nur schwer gelebt werden kann!" - der öffentliche Nahverkehr fast nicht vorhanden ist!" - der ÖPNV sehr schlecht ausgebaut ist und somit auch die ärztliche Versorgung älterer Menschen schlecht ist!" - es keine gute Verkehrsinfrastruktur gibt!" - der ÖPNV nicht gut ist!"
(Land-) Wirtschaft und Tierhaltung	- Belastungen durch Mastställe bestehen!" - die Massentierhaltung zu viel ist!" - die Landwirtschaft eine problematische Entwicklung nimmt (Massentierhaltung, Vermaischung, Agrarindustrie)!" - Monokultur und Massentierhaltung herrscht!" - zu viele Viehhaltungsanlagen da sind – Gefahr der Monokultur!" - eine schlechte Landschaftsentwicklung stattfand!" - es eine zu intensive Landwirtschaft gibt (Mastställe und Vermaischung)!" - die Geruchsbelastung aus der Massentierhaltung zugenommen hat!" - der Bau von Mastställen und besonders Biogasanlagen in den letzten Jahren in dieser Region stark zugenommen hat und die Gefahr besteht, diese Entwicklung in Zukunft noch verstärkt stattfindet!" - die Tierproduktion in die Maßlosigkeit driftet!" - die Ärztesituation schwierig ist!"
Versorgungsstrukturen	- die Grundversorgung in den kleinen Mitgliedsgemeinden stark gefährdet ist!" - die Grundversorgung zum Nachteil der kleinen Gemeinden zentralisiert wird!" - die Nahversorgung schlecht ist!" - er eine schwache Infrastruktur hat (ärztliche Versorgung, Einkauf, schulische Versorgung in der Fläche)!" - wir unzureichend auf den demografischen Wandel eingestellt/vorbereitet sind!" - zu geringe digitale Infrastruktur vorhanden ist!" - es ein zu geringes Gastronomieangebot gibt!" - Übernachtungsmöglichkeiten fehlen!" - Gaststätten und Cafés fehlen!"
Soziales Miteinander	- die Attraktivität für Fachkräfte zu gering ist!" - es ein geringes Freizeitangebot gibt!" - Migranten nicht als Hümmlinger wahrgenommen werden!" - Fachkräfte fehlen!" - wir ein Kirchtumdenken/Parteiendenken haben!" - durch den demografischen Wandel Straßenzüge veröden!" - es für sozialschwache Familien viel zu wenig (langfristige) Prävention gibt!"



Wo wollen wir hin? Realistisch und passend!

In dieser Aufgabe sollten pro Arbeitsgruppe jeweils drei Zukunftsthemen für die weitere Entwicklung des Hümmling benannt werden (1xTOP-Zukunftsthema, 2xweitere Zukunftsthemen). Zudem sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ankreuzen, ob der Hümmling in dem jeweiligen Zukunftsthema „aufholen“ muss, es „absichern“ oder es „ausbauen“ muss. Zur Darstellung der Ergebnisse wurden passende TOP-Zukunftsthemen zu Gruppen zusammengefügt. Der Übergang zwischen den Gruppen ist dabei z.T. fließend.

„Für die Zukunft muss der Hümmling im Bereich ... gewappnet sein!“

	Zukunftsthema	Hier muss der Hümmling ...		
		aufholen!	absichern!	ausbauen!
TOP Zukunftsthemen	ÖPNV			X
	Verkehrsanbindung			X
	Verkehrsanbindung (auch ÖPNV)			X
	ÖPNV und Verkehrsanbindung			X
	medizinische Versorgung			X
	Ärztelandschaft	X		
	medizinische Versorgung	X	X	
	ärztliche Versorgung im ländlichen Raum	X		
	Versorgung älterer Menschen			X
	alternde Gesellschaft / Gesundheit			X
	Erhöhung der Lebensqualität (ältere und beeinträchtigte Personen)			X
	generationenübergreifendes Unterstützungsnetzwerk			X
	Angebote für Senioren			X
	Demografie in allen Bereichen			X
	Jugendliche am Ort binden			X
	Unterstützung und Förderung von Auszubildenden	X		
	digitale Infrastruktur	X		
	Breitbandausbau	X		
	Breitband			X
	Stärkung der Wirtschaftskraft			X
	Tierproduktion begrenzen	X	X	X
	Vereinsförderung		X	
	Vereins- und Verbandsförderung			X
	Erhaltung der lokalen Kindergärten und Schulen		X	
	Landschafts- und Klimaschutz		X	
	Energieeinsparung / Klimaschutz	X		
weitere Zukunftsthemen	Ausbau Rad- und Wanderwege			x
	Vereinsleben stärken, Nachwuchs fördern	x		
	Inklusion	x		
	Dörfer stärken		x	
	Fachgymnasium Hümmling	x		
	Wohnen im Alter			x
	Einklang von Natur und Landwirtschaft			x



REK Hümmling | Bürgerversammlung 11.09.2014 | Ergebnisse

Demografischer Wandel	x		
Ausbau Breitbandversorgung			x
Natur- und Landschaftsschutz	x		
ärztliche Versorgung		x	
digitale Versorgung	x		
Nahversorgung		x	
Stärkung der Familien			x
Dörfliche Entwicklung	x		
Vorbereitung auf altersgerechte Wohnformen			x
Energetische Sanierung	x		
Mobilität / ÖPNV			x
Ländliche Kleinstrukturen (Ärzte, Familien)		x	
Tourismus ausbauen (Hofläden, Hofcafés, ländliche Bausubstanz nutzen)			x
Infrastruktur in den Dörfern			x
Integration			x
Freizeitangebote / Tourismus / Naherholung / Sportangebote			x
Erhalt der Infrastruktur im Dorf		x	
Landwirtschaft im Einklang mit der Natur			x
öffentliche Verkehrsanbindung	x		
günstige Bauplätze	x		
Klimaschutz			x
Infrastruktur (Wegesicherung)			x
Konzept: generationsübergreifendes Zusammenleben im Ortskern	x		
Reduzierung der Geruchs- und Stickstoffemissionen			x
wohnortnahe Arbeitsplätze	x		
Arbeitsplätze die den Lebensunterhalt sichern			x
Naturschutz			x
Integration (Zuwanderer und Werkvertragsarbeiter)			x
Bewahrung der Schöpfung		x	
Umweltschutz: Gesundes Wasser und gesunde Luft		x	
Kommunikation: Breitbandausbau	x		
schulische Grundversorgung		x	
Verbesserung Straßen-Wegenetz	x		
Grundversorgung (Ärzte)		x	
Wirtschaftsförderung (interkommunales Gewerbegebiet)			x
Demografischer Wandel			x
Integration			x
Tante-Emma-Läden			x
CO2-Ausstoß-Reduzierung	x		
Erhalt der Bildungseinrichtungen vor Ort		x	
Wirtschaftsförderung vor Ort (Arbeitsplatzsicherung/-ausbau)	x		
Klimaschutz			x
Gesundheitsversorgung (Hausärzte)		x	



ANHANG III: PROJEKTIDEEN AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

REGION HÜMMLING



LEADER 2014 - 2020

Sammlung von Projektideen

- Daseinsvorsorge
 - Studie zu Barrierefreiheit in der Region, Definition von Handlungsbedarfen
 - Dorfladen- und -anbau, Angebotserweiterung (Lotto-Toto, Bankautomat, Zeitschriften, Post...)
 - generationengerechtes Einkaufen, Zertifikate
 - Umbau von leer stehenden Gebäuden zu Demenzwohnungen
 - Verbesserung der gesundheitlichen Infrastruktur, Gymnastikräume, Kneipp
 - Dorfladen in Verbindung mit Hof-Cafe
 - Ausbildung von Demenzbegleitern
 - Gesundheits- und Sportangebote ggfs. mit der Dienstleistungseinrichtung KSB
 - Salzgrotte ausbauen
 - Bau eines Ärztehauses als MVZ für Praxiskooperationen
 - Einrichtung von Dorfläden
 - Einrichtung eines generationsübergreifenden Themen- und Erlebnisparks
 - „Wohnen im Alter“ Wohngemeinschaften in Verbindung mit jüngerer Generation
- Kultur / Soziales
 - Verbesserung Integrationsarbeit, Initiierung „Stammtisch“
 - Gauß Projekt in Werpeloh
 - Erarbeitung eines Kulturführers für die Gesamt-Region
 - Kirchenführer wie in der Region Hasetal
 - Erhalt des Plattdeutschen
 - Ausbau Jugendbildung, beispielsweise im Marstall Clemenswerth
 - Denkmalschutzlisten, Lageplan der Gebäude und wie werden sie genutzt
 - Sanierungsbedarf feststellen
 - Neues Leben in alten Gebäuden
 - Förderung des Ehrenamtes (Schulung, Versicherung, Anerkennung)
 - GIS-Analyse für alle Gemeinden, Aufzeigen von Handlungsnotwendigkeiten
 - Gauß-Projekt, Vermessungspunkt auf dem Windberg (Lernstandort)
 - Verbesserung Ferienpass
 - An- und Umbau Friedhofskapelle
 - Errichtung Versammlungsraum Gemeindehaus
 - Gestaltung Kapfenplatz und Kapelle
- Mobilität
 - ÖPNV, Abfahrtszeiten digital zeigen an den Haltestellen, bessere Verbindung von Mitglieds-gemeinde zur Samtgemeinde
 - E-Bike Ladestationen, beispielsweise an stark frequentierten Standorten oder auch Schutzhütten
 - E-Auto Ladestationen
 - Gas-Tankstellen

- Landwirtschaft
 - Diversifizierung
 - ländlicher Wegebau
 - Erstellung eines „Landwirtschaftlichen Lehrpfades“
 - Schaffung von Transparenz, Modell-Betrieb, Gläserner Stall – Landwirtschaft und Ernährung – Betriebe als Lernstandorte ausbauen (Parkplätze, Informationstafeln, Umbau der Stallungen)
 - Verbesserung der beruflichen Qualifikation von Erwerbstätigen in der Land-, Garten- und Forstwirtschaft sowie weiteren Personen im ländlichen Raum

- Tourismus / Marketing
 - Besucherzentrum Schloss Clemenswerth (Leuchtturmprojekt ?)
 - Beleuchtung (Illumination) Schloss Clemenswerth, Ausleuchtung der Wege
 - Aussichtstürme an Wander-, Radwander- oder Reitwanderwegen (Vrees, Börger...)
 - Koopmannsberg Breddenberg, Heidefläche wiederherstellen, Aussichtsturm, Wege
 - Schutzhütten, Bänke etc.
 - Optimierung der Ausschilderung zu touristischen Sehenswürdigkeiten, abgestimmtes Konzept innerhalb der Region
 - Unterstützung privater Ferienwohnungen, Ferien auf dem Bauernhof, Baumhaus
 - Kletterpark für Handicaps, Rollstuhlfahrer
 - Gesundheitstourismus (mit Pferden...)
 - Erweiterung Sport- und Gesundheitsangebote
 - Ausbau Yachthafen Surwold, Liegeplätze etc.
 - Hotels, Ferienwohnungen etc. klassifizieren
 - Campingplätze klassifizieren auf Hümmling-Art (Hümmling-Standards entwickeln)?
 - Fehlende Radwege ergänzen, erneuern
 - Rad- und Wanderwege zertifizieren, Qualitätswege, Wanderbares Deutschland
 - Küstenkanalradweg
 - Lokale Wanderrouen
 - Wellness Wandern
 - Freibad Lorup, ggfs. Machbarkeitsstudie
 - Barfußpark, Kneipp-Anwendungen
 - E-Bike Ladestationen, beispielsweise an stark frequentierten Standorten oder auch Schutzhütten
 - Schautafel mit Informationen über LEADER an den Gemeindeverwaltungen, EXTRA für LEADER
 - Diversifizierung: Umnutzung von leer stehenden, ggfs. ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden zu Hofläden
 - Touristisches Informationssystem (Monitor...)
 - Werbung für Grünlanderhaltung mit Informationstafeln: „Hier wird durch ... ha Grünland erhalten.“
 - Ausbildung von Gästeführern zu bestimmten Themenbereichen (Kultur, Natur, Moore, Radwandern, Wandern, Energie, Klimaschutz...)
 - Naturnahes Freibad, Ausbau Hallenbad (Gesundheitsangebote, Aqua-Cycling)
 - Toilettenanlagen in touristischen Knotenpunkten (Kompost Toilettenanlage)
 - Sonstige Marketingmaßnahmen wie beispielsweise Begrüßungsschilder in den Gemeinden „Willkommen im / auf“
 - Studie zu Einkehrmöglichkeiten, Bedeutend für Gründungsabsichten
 - Hümmlinger Museumsroute
 - Einrichtung eines „Hümmlinger-Rad-Pilgerweges“ (Hümmling-Pilgern by Bike)
 - Attraktivieren des Emsradweges – „Energietour“, „Moorerlebnistour oder Grenztour“
 - Museum Transrapid
 - Radweg
 - Rad- und Wanderweg „Marschweg“

- Natur und Umwelt
 - Umwelt- und Kulturzentrum Theikenmeer (Leuchtturmprojekt ?)
 - Neupflanzung Bäume beispielsweise in der Allee Sögel, Marstall
 - Naturinformationen, Tafeln beispielsweise über Naturdenkmale (Alte Buche, Grenzsteine...)
 - Errichtung von Vogelbeobachtungsstellen
 - Insektenhotels
 - Bienenprojekt mit Imkern der Region
 - Renaturierungsmaßnahmen
 - Flusslandschaften renaturieren
 - Flächenentsiegelung
 - Wiedervernässung, Kauf von Flächen
 - Neuanlage von Wald, einheimischen Gehölzen - Ausgabe von Waldaktien zu je 10 €
 - Schutz und Bepflanzung von Wegeseitenräumen
 - Gehölzmanagement, Nutzung für die Energiegewinnung
 - Ausbau Landschaftspflegehof
 - Ausbau Lernstandort
 - Anschaffung eines mobilen Umweltwagens
 - Moorschutz
 - Aufwertung von Gärten und Parks
- Klima und Energie
 - Projektideen integriertes Klimaschutzkonzept „Naturstandpunkt Hümmling“
 - Energieeinsparung nach Umbau in Zahlen und Daten an der Hauswand abzulesen. An zentraler Stelle insgesamt Daten für die Region (Einspeisung seit, Einsparung seit...in Höhe von) aufzeigen
 - Ausbau des Angebotes Klimacenter Werlte, Kompetenzzentrum, Pilotprojekt, Modellvorhaben
 - Windparke und im speziellen Bürgerwindparke
 - Windkraftanlage mit Aufzug zur Besichtigung
 - Energie aus Wildpflanzen
 - E-Bike Ladestationen, beispielsweise an stark frequentierten Standorten oder auch Schutzhütten
 - 100% LED Region, Umstellung insbesondere Straßenbeleuchtung auch außerhalb bebauter Bereiche
 - Wettbewerb „Unser Dorf spart Strom“
 - Informationstafeln zu unterschiedlichen Energiegewinnungsarten
 - Aufbau eines Solarkatasters (Beispiel: Stadt Bentheim)
 - Transparenz schaffen durch den Einbau von Glaselementen mit Blick beispielsweise in eine Biogasanlage oder einen Stall, was passiert dort, Live-Bilder
 - Energieautarkes Rathaus
- Sonstiges
 - Innenentwicklung vor Außenentwicklung
 - Leerstandskataster, Baulückenkataster für alle Gemeinden
 - Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen (Schulen, Schwimmbäder...), Studien erarbeiten
 - Breitbandausbau, weiße Flecken („regionale Wirtschaftsentwicklung“)
 - Internetseite, Newsletter-Abo
 - Vernetzung mit den technischen Neuerungen (Apps, QR-Codes...)
 - Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
 - Vernetzung zwischen Naturstandpunkt, LEADER Region und Naturpark Hümmling
 - Anwerbung von Fachkräften und Lehrlingen
 - Weiterbildungsangebote für Jugendliche
 - Qualifizierungsangebote für Erwachsene
 - Kooperationen mit Nachbarregionen fortführen
 - Netzwerktreffen der LEADER Regionalmanagements

- Elektronische Ortseingangstafeln
- Ausbau Highspeed-DSL
- Überdachung Grillplatz
- Diverse Straßenumbaumaßnahmen
- Gestaltung Dorfplatz
- Gestaltung Wendehammer
- Gestaltung Umfeld Haus Rüschchen/Sportzentrum
- ...

ANHANG IV: GEMEINSAME ERKLÄRUNG DER LEADER-REGIONEN AUS DEM LANDKREIS EMSLAND UND DEM LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM



Lokale Aktionsgruppen Emsland und Grafschaft Bentheim, 13. November 2014



Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen aus dem Landkreis Emsland und dem Landkreis Grafschaft Bentheim

Die EU-Fördermethode LEADER legt einen besonderen Stellenwert auf Partnerschaften und Netzwerkbildungen. Diese wurden in der Förderperiode „LEADER 2007 – 2013“ vor allem auch zwischen den LEADER-Regionen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim erheblich intensiviert. Anzuführen sind in erster Linie regelmäßige Treffen, gemeinsame Informationsfahrten und viele konkrete Kooperationsprojekte mit überregionaler Ausstrahlungskraft.

Die Lokalen Aktionsgruppen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim beschließen

1. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch aus der Förderperiode 2007-2013 fortzuführen,
2. sich auf Basis der integrierten Regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal auch weiterhin mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinanderzusetzen,
3. gemeinsam Lösungen sowie Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potential zu entfalten, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und
4. Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Es bestehen u.a. Kooperationsideen in folgenden Themenfeldern:

- Tourismus, Sport und Kultur
- Klimaschutz
- Dorfentwicklung
- Mobilität

Die Vertreterinnen und Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen im Emsland und der Grafschaft Bentheim befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.

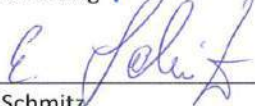
Wir sehen die Notwendigkeit, diese etablierte Form der effektiven Vernetzung und überregionalen Zusammenarbeit fortzuführen, stetig auszubauen und neue Impulse zu setzen.


 Harald Krebs
 LAG W.E.R.O-Deutschland


 Werner Schräer
 LAG Hasetal


 Günter Wigbers
 LAG Hümmling


 Bernhard Hummeldorf
 LAG Südliches Emsland


 Ernst Schmitz
 LAG Moor ohne Grenzen


 Dr. Michael Kiehl
 LAG „Region Grafschaft Bentheim e.V.“

ANHANG V: LAG-KODEX „HÜMMLING“

LAG-Kodex – REK Hümmling

Wir, die LAG-Mitglieder der LAG Hümmling einigen uns auf den nachfolgenden Kodex. Der Kodex soll uns helfen, unsere anvertraute Aufgabe pflichtgemäß zu erfüllen und die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Region Hümmling strukturiert und zielorientiert voranzutreiben.

Wir, die Mitglieder der LAG Hümmling...

- ✓ nehmen unsere Aufgabe zur Entwicklung des Hümmling ernst!
- ✓ gehen fair, offen und respektvoll miteinander um!
- ✓ verfolgen die aktive Umsetzung des LAG-Aktionsplans!
- ✓ sind uns der Tragweite unserer Entscheidungen bewusst und handeln mit entsprechender Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein!
- ✓ arbeiten zusammen mit dem Regionalmanagement an der Entwicklung unserer Region!
- ✓ tragen durch transparente Entscheidungen zur Akzeptanz des Prozesses innerhalb der Region bei!
- ✓ leben den LEADER-Gedanken des „bottom-up-Prinzips“!
- ✓ stellen das Wohl der Region über (kommunale) Einzelinteressen!
- ✓ fördern aktiv die Zusammenarbeit mit anderen Leader-Regionen im In- und Ausland!
- ✓ reflektieren und evaluieren den fortlaufenden LEADER-Prozess in unserer Region und bringen die daraus gewonnenen Erkenntnisse zielführend in den weiteren Prozessverlauf ein!



[Handwritten signatures of LAG members]

Unterschriften der LAG-Mitglieder!

Esterwegen, den 12. November 2014

ANHANG VI: BEWERTUNG DER PROJEKTIDEEN**Projektbewertung REK Hümmling**Bewertung der formalen Ausschlusskriterien

Ein Projektbogen mit Projekttitel und den relevanten Angaben liegt vor.	☐ Ja	☐ Nein
Das Projekt liegt innerhalb der LEADER-Region Hümmling.	☐ Ja	☐ Nein
Die Trägerschaft des Projektes ist eindeutig.	☐ Ja	☐ Nein
Die Finanzierung ist sichergestellt.	☐ Ja	☐ Nein
Das Projekt ist umsetzungsreif.	☐ Ja	☐ Nein
Das Projekt entspricht den Zielen des REK.	☐ Ja	☐ Nein
Das Projekt kann einem der Handlungsfelder des REK (vorrangig) zugeordnet werden	☐ Ja	☐ Nein
Projekt entspricht den formalen Anforderungen	☐ Ja	☐ Nein

Bewertung der 10 Qualitätskriterien

Das Projekt...	0 Punkte = nicht erfüllt	1 Punkt = zum Teil erfüllt	2 Punkte = erfüllt	3 Punkte = voll erfüllt
...ist ein überregionales Kooperationsprojekt.	☐	☐	☐	☐
...ist ein regionales Kooperationsprojekt.	☐	☐	☐	☐
...stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region Hümmling in besonderem Maße.	☐	☐	☐	☐
...liefert einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und fördert das ehrenamtliche Engagement.	☐	☐	☐	☐
...liefert einen besonderen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft.	☐	☐	☐	☐
...unterstützt die Bestrebungen der Region Hümmling im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes.	☐	☐	☐	☐
...trägt zum Erhalt und Ausbau des attraktiven Wohnstandortes bei.	☐	☐	☐	☐
...stärkt die touristische und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Hümmling.	☐	☐	☐	☐
...berücksichtigt die demografische Entwicklung.	☐	☐	☐	☐
...ist innovativ und in der Region einmalig.	☐	☐	☐	☐
Summe der Punkte				

QUELLENVERZEICHNIS

- (1) Titelblatt: Fotos aus der Region Hümmling, bereit gestellt vom Regionalmanagement Hümmling.
- (2) Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (2014): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2014 – 2020. Entwurfssfassung vom 06.11.2014. Zugriff unter: http://www.arl-we.niedersachsen.de/startseite/wir_ueber_uns/strategie_und_planung/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html am 02.12.2014.
- (3) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2014): Partnerschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und der Europäischen Kommission für die Umsetzung der ESI-Fonds unter dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen in der Förderperiode 2014 bis 2020. Zugriff unter: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=639786.html> am 02.12.2014.
- (4) Europäische Kommission (2010): Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Zugriff unter: http://www.esf.de/portal/generator/15418/?property=data/2011__01__04__europa__2020-strategie.pdf am 02.12.2014.
- (5) Land Niedersachsen (2012): Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP). Nicht amtliche Lesefassung vom 2012 basierend auf dem LLROP 08.05.2008. Zugriff unter: http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1378&article_id=5062&_psmand=7 am 27.11.2014.
- (6) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2011):Flächenerhebung (tatsächliche Nutzung). Tabelle Z0000001, Zugriff am 26.11.2014.
- (7) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Allgemein bildende Schulen. Tabelle Z3001118, Zugriff am 26.11.2014.
- (8) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Bevölkerungsfortschreibung nach Altersgruppen. Tabelle Z1000120, Zugriff am 26.11.2014.
- (9) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2016 und 2021. Tabelle P1000001, Zugriff am 26.11.2014.
- (10) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Wanderungen. Tabelle Z1200051, Zugriff am 26.11.2014.
- (11) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012):Beherbergung im Reisverkehr. Tabellen Z7350151 und Z7360151, Zugriff am 02.12.2014.
- (12) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012):Beschäftigungsstatistik. Tabelle K70H5101, Zugriff am 26.11.2014.
- (13) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012):Realsteuervergleich. Tabelle M9200003, Zugriff am 27.11.2014.
- (14) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012):Wanderungen nach Alter. Tabellen Z1200425 und Z1200421, Zugriff am 26.11.2014.
- (15) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2013): Bevölkerungsfortschreibung. Tabelle Z1000014, Zugriff am 26.11.2014.

- (16) Landkreis Emsland (2010): Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2010 Landkreis Emsland. Zugriff unter: <https://pdf.form-solutions.net/servlet/de.formsolutions.FillServlet?sid=xtN6DxN1cmkhx2HX64tkAfap5G4nma6T&m=v.pdf> am 02.12.2014.
- (17) Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: PFEIL. 2014-2020. Gezielt ins Land. Zugriff unter: http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=35128&article_id=125826&_psmand=7 am 01.12.2014.
- (18) Regionalmanagement Hümmling (2014): Ergebnisse der Förderperiode 2007 bis 2013.
- (19) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011): Regionalstatistik. Pflegestatistik. Statistik: 22411, Tabelle 338-31-4, Zugriff am 27.11.2014.
- (20) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2013): Regionalstatistik. Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. Statistik 13211, Tabelle 659-71-4 und Tabelle 659-21-5, Zugriff am 26.11.2014.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Karte - Region Hümmling	9
Abb. 2: Entwicklung der Besiedlungsdichte 2000-2012 im Vergleich Niedersachsen, Landkreis Emsland und Region Hümmling	11
Abb. 3: Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000 bis 2012 im Vergleich Niedersachsen und Region Hümmling	12
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung 2000-2012 im Vergleich Niedersachsen und Region Hümmling	13
Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung 2000-2012 (Samt-)gemeindeebene	14
Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen 2000-2012 im Vergleich Niedersachsen und Region Hümmling	15
Abb. 7: Entwicklung der Binnenwanderung 2000-2012 im Vergleich Niedersachsen und Region Hümmling	16
Abb. 8: Entwicklung der Binnenwanderung 2002-2011 (Samt-)Gemeindeebene	17
Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen 2011-2021 Samtgemeindeebe	18
Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung nach sechs Altersgruppen 2011-2021 Samtgemeindeebene	19
Abb. 11: Entwicklung der Schülerzahlen 2000-2012 im Vergleich Niedersachsen und Region Hümmling	20
Abb. 12: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2008-2013 im Vergleich Niedersachsen, Landkreis Emsland und Region Hümmling	22
Abb. 13: Entwicklung der Gästeübernachtungen 2004-2013 Niedersachsen und Landkreis Emsland	23
Abb. 14: Entwicklung der Flächennutzung 2000 - 2012 im Vergleich Niedersachsen, Landkreis Emsland und Region Hümmling	26
Abb. 15: Entwicklung der Flächennutzung 2000-2012 (Samt-)gemeindeebene	27
Abb. 16: Umgesetzte Projekte nach Fördertatbestand	30
Abb. 17: Finanzierung der umgesetzten Maßnahmen	31
Abb. 18: Aufbau der Entwicklungsstrategie der Region Hümmling	37
Abb. 19: Aktionsplan Region Hümmling	59
Abb. 20: Bürgerversammlung: Information und Austausch	60
Abb. 21: Erste Ergebnisse aus den handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppen	62
Abb. 22: Auszug der Ergebnisse aus dem zweiten Wokshop	63

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Regionsabgrenzung nach Einwohnerzahl und Fläche in km ²	8
Tab. 2: Pflegeversorgung 2003-2011 Niedersachsen	21
Tab. 3: Pflegeversorgung 2003-2011 Landkreis Emsland	21
Tab. 4: Anzahl der Arbeitslosen 2008, 2012 und 2013 (Samt-)gemeindeebene	24
Tab. 5: Gewerbesteuern (Samt-)Gemeindeebene	24
Tab. 6: Stärken-Schwächen-Analyse	34
Tab. 7: Zukunftsthemen & Chancen-Risiken-Analyse	35
Tab. 8: Mitglieder der LAG	67
Tab. 9: Indikativer Finanzplan REK Hümmling Gesamt nach Handlungsfeldern	82
Tab. 10: Indikativer Finanzplan REK Hümmling Laufende Kosten der LAG	83
Tab. 11: Indikativer Finanzplan REK Hümmling Handlungsfeld LEBEN auf dem Hümmling nach Jahren	84
Tab. 12: Indikativer Finanzplan REK Hümmling Handlungsfeld WIRTSCHAFT auf dem Hümmling nach Jahren	85
Tab. 13: Indikativer Finanzplan REK Hümmling Handlungsfeld NATUR auf dem Hümmling nach Jahren	86
Tab. 14: Indikativer Finanzplan Gesamt nach Jahren	87



Zentrale

Arndtstraße 19
30167 Hannover
Tel. 0511 1211-0
info@nlg.de

Geschäftsstellen

26603 Aurich
Am Pferdemarkt 1
Tel. 04941 1705-0
info-aurich@nlg.de

38124 Braunschweig
Wolfenbütteler Straße 45
Tel. 0531 26411-0
info-braunschweig@nlg.de

27568 Bremerhaven
Zeppelinstraße 17
Tel. 0471 94769-0
info-bremerhaven@nlg.de

37120 Bovenden (Göttingen)
OT Harste, Golmckesgraben 2
Tel. 05593 9281-0
info-goettingen@nlg.de

30167 Hannover
Arndtstraße 19
Tel. 0511 123208-30
info-hannover@nlg.de

21337 Lüneburg
Wedekindstraße 18
Tel. 04131 9503-0
info-lueneburg@nlg.de

49716 Meppen
Am Nachtigallenwäldchen 2
Tel. 05931 9358-0
info-moppen@nlg.de

26122 Oldenburg
Gartenstraße 17
Tel. 0441 95094-0
info-oldenburg@nlg.de

49082 Osnabrück
Am Schölerberg 6
Tel. 0541 95733-0
info-osnabrueck@nlg.de

27283 Verden
Lindhooer Straße 59
Tel. 04231 9212-0
info-verden@nlg.de



Ihr Ansprechpartner:

Henning Spenthoff
Projektleiter Dorf- und
Regionalentwicklung

Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück
Telefon 0541 / 95733-22
Mobil 0171 / 7642824
Telefax 0511 / 1211-17022
Henning.Spenhoff@nlg.de

Mehr unter
www.nlg.de